

HERZOGLICHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1897 — 1898.

Beginn der Vorlesungen am 12. October. — Persönliche Anmeldungen
vom 11. October ab.

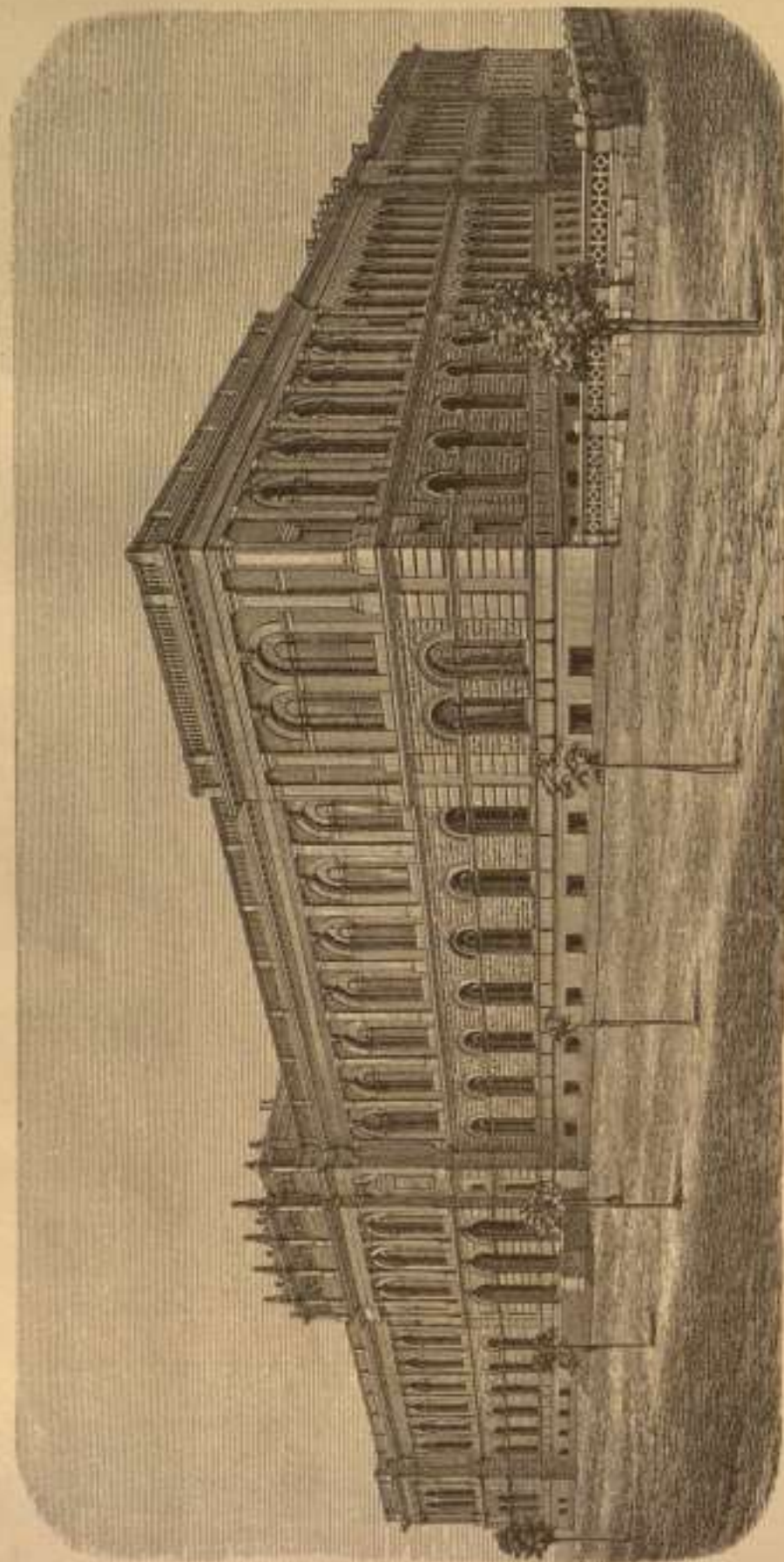
BRAUNSCHWEIG,

DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1897.

3562





Herzogl. technische Hochschule zu Braunschweig.

HERZOGliche
TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

zu

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

für

DAS STUDIENJAHR 1897 — 1898.

BRAUNSCHWEIG,

DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1897.



I N H A L T.

	Seite
§. 1. Umfang der Hochschule	1
§. 2. Anfang und Schluss des Studienjahres	2
§. 3. Aufnahmebestimmungen	3
§. 4. Wahl der Unterrichtsgegenstände	5
§. 5. Annahme der Unterrichtsgegenstände	5
§. 6. Repetitionen	6
§. 7. Zeugnisse	6
§. 8. Honorare	8
§. 9. Preise und Stipendien	9
§. 10. Allgemeines	10
§. 11. Personalbestand	11
§. 12. Sammlungen und Institute	14
§. 13. Uebersicht der Vorlesungen und Uebungen	16
§. 14. Inhaltsangabe der Vorlesungen und Uebungen	24
§. 15. Studienpläne	55
§. 16. Chronik der Hochschule	75
Anlage A. Verzeichniss der Geschenke, welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1896/97 erhalten haben, mit An- gabe der Namen der Geschenkgeber	84
Anlage B. Verzeichniss der Räume im Gebäude der Herzoglichen techni- schen Hochschule.	93
Drei Grundrisse und eine perspectivische Ansicht des Gebäudes der Herzog- lichen technischen Hochschule.	

§. 1.

Umfang der Hochschule.

Die Herzogliche technische Hochschule umfasst folgende sechs Abtheilungen:

1. die Abtheilung für Architektur,
2. die Abtheilung für Ingenieurbauwesen,
3. die Abtheilung für Maschinenbau
(einschliesslich Elektrotechnik und Textilindustrie),
4. die Abtheilung für chemische Technik
(einschliesslich besonderer Studiencurse für Nahrungsmittel-Chemie und Zuckertechnik),
5. die Abtheilung für Pharmacie,
6. die Abtheilung für allgemein bildende Wissenschaften und Künste.

Sie giebt in den ersten fünf Abtheilungen die vollständige wissenschaftliche Ausbildung für den Beruf im Staatsdienste und im privaten Leben.

Auf Grund von Vereinbarungen mit den Staatsregierungen von Preussen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen ist das akademische Studium auf der Herzogl. technischen Hochschule zu Braunschweig demjenigen auf den technischen Hochschulen zu Berlin, Hannover, Aachen, München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt vollständig gleichgestellt und berechtigt zu den Prüfungen für den Staatsdienst im Bau- und Maschinenfache in den genannten Staaten.

Ebenfalls berechtigt nach der Bekanntmachung des Grossherzoglich Oldenburgischen Staats-Ministeriums vom 20. December 1882 das Studium auf der Herzoglichen technischen Hochschule zur Zulassung zu den dortigen Staatsprüfungen im Baufache, d. h. im Land-, Wasser-, Chaussee-, Eisenbahn- und Maschinenbau.

Hinsichtlich der ersten Staatsprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache besteht Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung Seitens der Königlich Preussischen und der Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung für die jetzige Vorprüfung und erste Hauptprüfung im Baufache. — Daraus folgt:

1. Die Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung der Vor- und ersten Hauptprüfung im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache Seitens der Königlich Preussischen und Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung;
2. Die Berechtigung der hier in der Vor- und ersten Hauptprüfung Bestandenen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Hauptprüfung im Königreiche Preussen, beziehungsweise zum höheren Preussischen Staatsdienste;
3. Die Berechtigung der vor einem der Preussischen Prüfungsämter in der Vor- und ersten Hauptprüfung bestandenen Braunschweigischen Staatsangehörigen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Braunschweigischen Hauptprüfung bezw. zum Braunschweigischen höheren Staatsdienste;
4. Die Ernennung zum Braunschweigischen oder Preussischen Regierungsbauführer je nach Wahl nach bestandener Vor- und erster Hauptprüfung.

Der Besuch der **pharmaceutischen Abtheilung** wird gesetzlich dem Besuche einer Universität im Sinne der Vorschriften für die Prüfung der Apotheker gleich geachtet. Bei der im Zusammenhange mit der technischen Hochschule stehenden Prüfungs-Commission für Apotheker können Candidaten der Pharmacie ihre Staatsprüfung ablegen, und das Herzoglich Braunschweigische Staats-Ministerium ist zur Ertheilung von Approbationen zum selbstständigen Betriebe einer Apotheke im Gebiete des Deutschen Reiches befugt (vgl. Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 5. März 1875, betr. die Prüfung der Apotheker, nebst Nachtrag vom 6. Juli 1889).

Bei den mit der Herzoglichen technischen Hochschule verbundenen Prüfungs-Commissionen für Nahrungsmittel-Chemiker können die Studirenden Staatsprüfungen ablegen, die für das Gebiet des Deutschen Reiches Gültigkeit haben.

Die **Diplomprüfung** in der **chemischen Technik** ersetzt die **Staatsvorprüfung** für Nahrungsmittel-Chemiker, wenn sie auch eine Prüfung in der **Botanik** abgelegt haben (§. 16 der Vorschriften für die Prüfung der Nahrungsmittel-Chemiker).

§. 2.

Anfang und Schluss des Studienjahres.

Die Vorlesungen beginnen am Dienstag, den 12. October und schliessen Ende Juli 1898.

Die Vorlesungen des Wintersemesters schliessen Sonnabend, den 2. April, diejenigen des Sommersemesters beginnen Dienstag, den 19. April 1898.

Zu Weihnachten finden Ferien von 14, zu Pfingsten von 8 Tagen statt.

§. 3.

Aufnahmebestimmungen.

a) Gemeinschaftliche Bestimmungen.

Die in die technische Hochschule Eintretenden haben sich zunächst bei dem Rector (technische Hochschule, Neue Promenade Nr. 5, Zimmer Nr. 5) zu melden. Dieselben können als Studirende oder Zuhörer eingeschrieben werden.

Ausser den unten bezeichneten Nachweisungen in Betreff der Vorbildung ist zufolge der Verfassung bei der Meldung beizubringen:

- 1) der Nachweis des vollendeten 17. Lebensjahres;
- 2) falls der Aufzunehmende noch unter väterlicher oder vormundschaftlicher Gewalt steht, die schriftliche Einwilligung der Eltern oder Fürsorger und deren Zusicherung, für den Unterhalt während des Besuchs der Hochschule sorgen zu wollen;
- 3) das Abgangszeugniss der zuletzt besuchten Bildungsanstalt, und, falls der Aufzunehmende nicht unmittelbar eine Bildungsanstalt verlassen hat, der Nachweis über seine Beschäftigung seit jener Zeit, erforderlichenfalls auch ein Sittenzeugniss.

Bei der Aufnahme werden die Studirenden und Zuhörer durch den Rector nach Vorschrift der Verfassung zur Befolgung der Gesetze der Hochschule und etwaiger besonderer Disciplinavorschriften und Bestimmungen verpflichtet. Jeder Aufgenommene muss einer bestimmten Abtheilung angehören. Gleich nach der Aufnahme haben sich die Studirenden und Zuhörer der ersten 5 Abtheilungen bei ihrem Abtheilungsvorstande persönlich zu melden (vergl. §. 4). Die Aufgenommenen haben alsbald ihre Wohnung und ebenso jeden Wohnungswechsel schriftlich in der Kanzlei anzuzeigen.

Die planmässigen Vorlesungen der ersten vier Abtheilungen beginnen im October.

Die Studirenden der Pharmacie können auch nach den Osterferien ihr Studium lehrplanmässig beginnen.

Die **Meldungen** werden vom **11. October 1897**, bezw. **18. April 1898** an während der Rectoratssprechstunde an den ersten fünf Wochentagen von **10 — 11 Uhr** im Rectoratszimmer entgegengenommen.

Ferner gelten in Betreff der Aufnahme nach der Verfassung noch folgende Bestimmungen:

b) Aufnahme als Studirender.

Zur Aufnahme von deutschen Reichsangehörigen als Studirende (Immatrikulation) berechtigt das Reifezeugniss eines Gymnasiums, eines Real-

gymnasiums oder einer Ober-Realschule des Deutschen Reiches. Die Zeugnisse von ausländischen Bildungsanstalten, welche nachweislich gleiche Ziele, wie die bezeichneten Schulen verfolgen, werden anerkannt.

Studirende anderer Hochschulen werden auf Grund ihrer Abgangsbescheinigung als Studirende der betreffenden Abtheilung aufgenommen.

Die Aufnahme von Studirenden auf Grund des Zeugnisses der Reife für die oberste Classe eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums, oder einer Ober-Realschule kann im Wege einer geeignetenfalls von Seiten des Rectorats der Hochschule bei Herzogl. Staats-Ministerium zu beantragenden ausnahmsweisen Zulassung gestattet werden.

Als Studirende der 5. Abtheilung werden nur Solche aufgenommen, welche vor einer der dazu bestimmten Commissionen im Deutschen Reiche die Apotheker-Gehülfen-Prüfung bestanden und den Nachweis einer vollständig beendigten vorschriftsmässigen dreijährigen Servirzeit erbracht haben.

Zur Aufnahme von Ausländern, d. h. Nichtangehörigen des Deutschen Reiches, ist das Reifezeugniss einer in dem betr. Lande staatlich anerkannten Lehranstalt vorzulegen, welches daselbst zum Hochschulstudium berechtigt, oder deren Reifezeugniss einer der im ersten Absatze bezeichneten deutschen Schulen gleich zu achten ist. In Zweifelfällen entscheidet der Rector im Einverständniss mit dem zuständigen Abtheilungsvorstande, anderenfalls der Senat.

Die Studirenden erhalten bei ihrer Aufnahme eine Matrikel, deren Gültigkeit sich, einschliesslich des Militärjahres, bzw. der einjährigen Elevenpraxis, auf fünf Jahre erstreckt, welche je nach den Umständen in besonderen Fällen von dem Rector verlängert werden kann.

c) Aufnahme als Zuhörer.

Der Besuch der Vorlesungen und Uebungen kann auch Solchen, die als Zuhörer eintreten wollen, gestattet werden.

Bei den ersten vier Abtheilungen können Angehörige des Deutschen Reiches nur dann als Zuhörer (nicht immatriculirte Studirende) zugelassen werden, wenn sie durch Zeugnisse mindestens einen Grad von allgemeiner Bildung nachweisen, welcher zum einjähr.-freiwill. Militärdienste berechtigt.

Dazu wird bemerkt, dass zum Verständnisse der Vorlesungen die Kenntniss der niederen Mathematik im vollen Umfange und eine genügende Fertigkeit im Freihand- und Linearzeichnen erforderlich ist.

Die nicht immatriculirten Studirenden der ersten vier Abtheilungen können ein vollständiges Fachstudium betreiben, bleiben jedoch von der Ablegung der Staats- und Diplom-Prüfungen ausgeschlossen.

Bei der 5. Abtheilung findet eine Aufnahme von Zuhörern nicht statt.

In die 6. Abtheilung werden mit Zustimmung der betr. Fachlehrer Solche als Zuhörer eingeschrieben, welche die zur Aufnahme in eine der Fach-Abtheilungen erforderlichen Vorkenntnisse nicht vollständig besitzen,

jedoch für eine sachgemässe Benutzung des von der Hochschule gebotenen Unterrichts in einzelnen Gegenständen eine genügende Vorbildung durch Zeugnisse nachweisen.

Bei Personen reiferen Alters kann nach dem Ermessen des Rectors im Einvernehmen mit dem betreffenden Lehrer von dem förmlichen Nachweise genügender Vorbildung abgesehen werden.

§. 4.

Wahl der Unterrichtsgegenstände.

Die Studirenden und Zuhörer sind unbeschränkt in der Wahl der Vorlesungen und Uebungen; denselben wird jedoch die Befolgung der für die einzelnen Abtheilungen aufgestellten Studienpläne, welche die Vollendung eines umfassenden Fachstudiums in thunlichst kurzer Zeit ermöglichen sollen, empfohlen. Durch entsprechende Lage der Stunden für die einzelnen Unterrichtsgegenstände wird dafür gesorgt werden, dass diese Pläne ihrem ganzen Umfange nach ausführbar sind.

Die Studirenden und Zuhörer der ersten fünf Abtheilungen sind verpflichtet, innerhalb einer vom Senate zu bestimmenden Frist ihre bereits ausgefüllten Meldebogen dem Abtheilungsvorstande zur Unterschrift vorzulegen (siehe §. 5).

Erscheint denselben eine Abweichung von den Studienplänen in einzelnen Punkten erwünscht, so können sie den Rath der betreffenden Lehrer in Anspruch nehmen. Insbesondere sind die Abtheilungs-Vorstände zur Ertheilung solchen Rathes verpflichtet.

Jeder Studirende ist verpflichtet, mindestens 15 wöchentliche Stunden vom planmässigen Unterrichte der betreffenden Abtheilung zu belegen.

Wollen Studirende nach Erledigung ihres Fachstudiums zur Ergänzung desselben noch einzelne Vorlesungen oder Uebungen auf der Hochschule belegen, so kann der Rector im Einverständnisse mit dem betreffenden Abtheilungsvorstande Ausnahmen von dieser Verpflichtung zulassen.

§. 5.

Annahme der Unterrichtsgegenstände.

Die Studirenden und Zuhörer erhalten zu Anfang jedes Semesters in der Kanzlei zwei Exemplare eines Meldebogens, in welche sie gleichlautend die Nummern und Titel der gewählten Unterrichtsgegenstände nach der in den Studienplänen angegebenen Reihenfolge einzutragen haben.

Das Belegen einer geringeren Zahl von Stunden, als planmässig für die gewählten Vorträge und Uebungen angesetzt ist (siehe §§. 13, 14 und 15), ist nicht zulässig.

Die Annahme der Vorträge und Uebungen erfolgt unter Vorlegung der von dem Abtheilungsvorstande unterzeichneten Meldebogen (§. 4) durch Ein-

zahlung des Unterrichtshonorars (§. 8). Das wieder ausgehändigte Exemplar ist innerhalb der nächsten 8 Tage den einzelnen Lehrern zur Bescheinigung der Anmeldung persönlich vorzulegen.

Die Annahme ist binnen 3 Wochen nach Beginn der Vorlesungen zu bewirken. Studirende, welche nicht rechtzeitig oder nicht in angemessenem Umfange (§. 4), und Zuhörer, welche überhaupt keine Vorträge und Uebungen innerhalb dieser Frist angenommen haben, sind durch den Rector zu verwarnen und können, falls dies ohne Erfolg bleibt, nach 8 Tagen von der Hochschule ausgeschlossen werden.

§. 6.

Repetitionen.

Bei allen mit Uebungen nicht verbundenen Vorlesungen finden für diejenigen Studirenden und Zuhörer, welche Semestralzeugnisse erbeten haben, zur Feststellung des Erfolges am Ende eines jeden Semesters Repetitionen statt.

Die Lehrer bestimmen, in welcher Folge und jedesmaligen Anzahl die sich Meldenden an die Reihe kommen sollen, und machen das Erforderliche 8 Tage vorher bekannt. Zu den Repetitionen selbst haben nur die dazu besonders Aufgeforderten Zutritt.

Lehrer, welche ausser den Schluss-Repetitionen noch solche im Laufe des Semesters für erforderlich halten, haben dieselben in besonders zu verabredenden Stunden anzustellen.

Ist eine Repetition wegen Behinderung des Lehrers nicht zu Stande gekommen, so wird dieselbe zu Anfang des nächsten Semesters nachgeholt; desgleichen können Diejenigen, welche durch ärztlich zu bezeugende Krankheit am Erscheinen zur Repetition verhindert waren, die betreffenden Lehrer zu Anfang des nächsten Semesters wegen einer besonderen Nachprüfung angehen.

Bei sonstigen Hinderungsgründen muss unter Angabe derselben bei dem Abtheilungsvorstande ein schriftliches Gesuch um Aufschub der Repetition eingereicht werden, über welches der Abtheilungsconferenz die Entscheidung zusteht.

§. 7.

Zeugnisse.

a) Semestralzeugnisse.

Den Studirenden und auch den Zuhörern werden auf Verlangen Semestralzeugnisse ertheilt, in welchen bei den einzelnen Unterrichtsgegenständen, an denen sie theilnahmen, je nach Wunsch nur der Besuch oder nur der Erfolg, oder Besuch und Erfolg bescheinigt werden.

Von Denjenigen, welche die Bescheinigung des Besuches verlangen, kann unter Umständen die Vorlegung der Collegienhefte (Nachschriften) bezw. Zeichnungen gefordert werden. Dieselben haben ihre diesbezüglichen

Wünsche im Laufe der ersten vier Wochen des Semesters den betreffenden Docenten persönlich vorzutragen.

Der Erfolg wird nur den Theilnehmern an den Repetitionen bezw. Uebungen bescheinigt.

Wer ein Semestralzeugniss zu erhalten wünscht, hat seinen Meldebogen, mit dem Vermerk wegen der Art der Bescheinigung in den einzelnen Unterrichtsgegenständen, spätestens 4 Wochen vor Schluss des Semesters in der Kanzlei einzureichen, zuvor aber den betreffenden Lehrern vorzulegen.

b) Abgangszeugnisse.

Den Studirenden wird auf schriftlichen Antrag eine Abgangsbescheinigung oder ein Abgangszeugniss ertheilt; die Zuhörer können jedoch nur eine Abgangsbescheinigung erhalten.

Je nach dem Wunsche der Studirenden wird im Abgangszeugnisse entweder nur die Annahme der betreffenden Unterrichtsgegenstände bescheinigt, oder es werden die in den Semestralzeugnissen erlangten Bescheinigungen über Besuch und Erfolg dem Zeugnisse einverleibt.

Die Abgangszeugnisse werden so ausgestellt, dass sie bestimmt erkennen lassen, in welchem Umfange der planmässige Unterricht der betreffenden Abtheilung benutzt worden ist.

Der Antrag auf Ertheilung eines Abgangszeugnisses oder einer Abgangsbescheinigung ist schriftlich, ersterer neben Einreichung sämtlicher Meldebogen, spätestens 4 Wochen vor Schluss des Semesters bei dem Rectorat anzubringen.

Auch diejenigen Studirenden und Zuhörer, welche ein Abgangszeugniss oder eine Abgangsbescheinigung nicht wünschen, haben ihren Abgang ebenfalls schriftlich beim Rectorat anzuzeigen.

c) Diplome und Absolutorien.

Diplome können auf Grund besonderer Prüfungen den Studirenden der ersten vier Abtheilungen ausgestellt werden. Die betreffenden Prüfungsvorschriften sind in der Kanzlei anzufordern.

Studirenden der Abtheilungen für Architektur, Ingenieurbauwesen, Maschinenbau und chemische Technik, welche das Fachstudium erledigt und in den zugehörigen Unterrichtsgegenständen Zeugnisse über einen durchschnittlich guten Erfolg erlangt haben, kann als besondere Auszeichnung ein Absolutorium ertheilt werden, in welchem bezeugt wird, dass der Studirende das Fachstudium mit „sehr gutem“, beziehungsweise „gutem“ Erfolge absolviert hat.

Auch Studirende, welche einen Theil des Studiums an einer anderen technischen Hochschule erledigt, aber mindestens während des letzten Jahres der hiesigen Hochschule angehört haben, können unter Umständen, sofern

sie über das frühere Studium genügende Zeugnisse beizubringen vermögen, ein Absolutorium erhalten.

Die Entscheidung über die Zulässigkeit der Ertheilung eines Absolutatoriums, sowie die Feststellung des Prädicats ist in jedem Falle Sache der betreffenden Abtheilung.

Das schriftliche Gesuch um Ertheilung eines Absolutatoriums ist unter Beifügung sämtlicher Zeugnisse spätestens 4 Wochen vor Schluss des Semesters in der Kanzlei einzureichen.

§. 8.

Honorare.

Die Studirenden haben nach der Aufnahme als Immatriculationsgebühr 8 \mathcal{M} ., die Zuhörer für jedes Semester bei Empfang der Zulassungs-Bescheinigung als Einschreibegebühr 1 \mathcal{M} zu entrichten. Das Honorar ist für Studirende und Zuhörer gleich und beträgt für jede wöchentliche Vorlesungs- oder Uebungsstunde 2 \mathcal{M} . für das Semester¹⁾. Die Bestimmung der Höhe des Honorars für Privat-Vorlesungen und -Uebungen bleibt den betr. Lehrern überlassen.

Für die Theilnahme an den Arbeiten in einem der chemischen Laboratorien sind von den Angehörigen der Abtheilung für chemische Technik und Pharmacie für das Semester 30 \mathcal{M} ., von den Angehörigen der I., II. und III. Abtheilung wegen geringerer Benutzung dieser Laboratorien für das Semester 15 \mathcal{M} . und an den Diener 2 \mathcal{M} .; für die Theilnahme an den Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium sind für jede wöchentliche Uebungsstunde 2 \mathcal{M} . und an den Diener 2 \mathcal{M} . für das Semester zu entrichten.

Als Deckungsmittel für etwaige Beschädigungen am Inventar, für nicht zurückgegebene Gegenstände oder erhaltene Materialien hat jeder Praktikant am Anfang eines jeden Semesters auf der Kanzlei den Betrag von 10 \mathcal{M} . zu hinterlegen.

Das Honorar ist binnen 3 Wochen nach Beginn der Vorlesungen zu entrichten (siehe §. 5, letzter Absatz).

Eine Stundung des Honorars auf höchstens 2 Monate wird nur Studirenden aus dem Herzogthume bewilligt, wenn deren Eltern oder Fürsorger in der ersten Woche des Semesters bei dem Rector unter Angabe berücksichtigungswerther Gründe schriftlich darum nachsuchen.

¹⁾ Beispielsweise würde also an Honorar zu entrichten sein:

für die Vorlesung: Analytische Geometrie, 3 Stunden wöchentlich, je	} für das ganze Semester.
2 \mathcal{M} = 6 \mathcal{M} ,	
für die Uebungen im Maschinenzeichnen, 6 Stunden wöchentlich, je	
2 \mathcal{M} = 12 \mathcal{M} ,	
für die Vorlesungen u. Uebungen in Differential- u. Integralrechnung I mit 5 Stunden Vorlesung und 2 Stunden Uebungen wöchentlich im Wintersemester je 2 \mathcal{M} = 14 \mathcal{M}	

Gänzlicher oder theilweiser Erlass des Honorars kann nur solchen nicht unbefähigten Studirenden und Zuhörern, deren Unvermögen offenkundig oder amtlich beglaubigt ist, nach dem Schlusse des Semesters ausnahmsweise bewilligt werden, wenn die Bewerber entsprechende Zeugnisse über Besuch und Erfolg beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind spätestens 4 Wochen vor Schluss des Semesters in der Kanzlei einzureichen.

§. 9.

Preise und Stipendien.

Um die Preise, welche alljährlich für die besten Lösungen von Preisaufgaben ausgesetzt werden, können sich alle Studirenden und Zuhörer der Hochschule bewerben. Auch kann für die besten selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten, welche in einem der beiden chemischen Laboratorien und in dem physikalischen oder elektrotechnischen Laboratorium im laufenden Studienjahre ausgeführt sind, geeignetenfalls ein Preis verliehen werden.

Den Studirenden, bezw. den Studirenden und denjenigen Zuhörern, welche ein vollständiges Studium betreiben (nicht immatriculirten Studirenden) sind folgende Stipendien zugänglich:

1. Aus dem Stipendien- und Prämienfonds. Diese Stipendien werden halbjährlich nur an Studirende aus dem Herzogthume nach dem Grade ihrer Würdigkeit und Bedürftigkeit von je im Betrage 50 bis 100 \mathcal{M} . verwilligt;
2. Das Gauss-Stipendium;
3. Das Ottmer-Stipendium;
4. Das Schöttler-Stipendium;
5. Das Allgemeine Jubiläums-Stipendium;
6. Das Jubiläums-Stipendium der Stadt Braunschweig;
7. Das Stipendium aus den öffentlichen Vorträgen;
8. Das Vieweg'sche Familienstipendium und
9. Das Westermann'sche Stipendium.

Die Satzungen derselben können in der Kanzlei eingesehen werden.

Gesuche um Ertheilung von Stipendien können nur berücksichtigt werden, wenn die Bewerber ein genügend umfassendes Studium betrieben, entsprechende Zeugnisse über Besuch und Erfolg beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind spätestens 4 Wochen vor Schluss des Semesters in der Kanzlei einzureichen.

§. 10.

Allgemeines.

Die Zeichensäle für Bauconstructionen und Architektur, für Ingenieurbauwesen, für Maschinenconstruiren, Maschinenzeichnen und Freihandzeichnen, sowie die Räume für Ornament- und Figurenmodelliren werden den Studirenden und Zuhörern der Hochschule, so lange keine Unzuträglichkeiten daraus entstehen, an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, und zwar im Winter-Semester von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr, im Sommer-Semester von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr stets geöffnet sein.

In den Ferien bleiben die Zeichensäle geschlossen. Nur in den Herbstferien wird je ein Saal für jede der ersten drei Abtheilungen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, zur Verfügung gestellt.

Das Laboratorium für synthetische und pharmaceutische Chemie, sowie das Laboratorium für analytische und technische Chemie und das elektrotechnische Laboratorium sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Winter-Semester von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, im Sommer-Semester von 7 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Messübungen im Freien und Excursionen finden unter Leitung der betr. Docenten statt. Die Hochschule gewährt den Studirenden und Zuhörern zu den unter Leitung eines ordentlichen Lehrers ausgeführten Excursionen freie Fahrt auf den braunschweigischen Eisenbahnen; bei weitergehenden Reisen kann bis zur Hälfte des Fahrgeldes vergütet werden.

Bei gefährlichen Uebungen, Besichtigungen und Excursionen kann jeder Theilnehmer den leitenden Docenten gegen Zahlung einer geringen Gebühr für den einzelnen Tag um Versicherung gegen Unfälle ersuchen.

Wenn der leitende Docent es für nöthig hält, müssen alle Theilnehmer auf eigene Kosten an der Unfall-Versicherung sich betheiligen.

Seit dem 1. October 1889 besteht eine Krankencasse für die Studentenschaft der Herzoglichen technischen Hochschule, deren Satzungen bei der Aufnahme durch den Rector ausgeliefert werden.

Das Lesezimmer der Studirenden ist an den Wochentagen im Winter-Semester von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr, im Sommer-Semester von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet. Zur Benutzung desselben ist in jedem Semester eine sog. Berechtigungskarte zu lösen (vergl. Bestimmungen für die Benutzung der Bibliothek und des Lesezimmers).

§. 11.

Personalbestand.

1. Rectorat.

Rector: Prof. ord. *Lüdicke*.
Vertreter: Prof. ord. *Körner*.

2. Senat.

1. Prof. ord. *Pfeifer*, Vorstand der Abtheilung für Architektur.
2. Prof. ord. *Häsel*, Vorstand der Abtheilung für Ingenieurbauwesen.
3. Prof. ord. *Peukert*, Vorstand der Abtheilung für Maschinenbau.
4. Prof. ord. Dr. *Meyer*, Vorstand der Abtheilung für chemische Technik.
5. Prof. ord. Dr. *Beckurts*, Vorstand der Abtheilung für Pharmacie.
6. Prof. ord. Dr. *R. Müller*, Vorstand der Abtheilung für allgemein bildende Wissenschaften und Künste.

3. Lehrkörper.

- Prof. ord. Dr. *Heinrich Beckurts* (Am Gaussberge 4) Pharmac. Chemie, Pharmakognosie und Nahrungsmittel-Chemie. Abwässerreinigung.
- Prof. Dr. med. *Rudolf Blasius* (Inselpromenade 13) Oeffentliche Gesundheitspflege. Bacteriologie nebst Uebungen.
- Prof. ord. Dr. *Wilhelm Blasius*, Geheimer Hofrath, Director des Herzoglichen Naturhistorischen Museums (Gaussstrasse 17), Zoologie, Botanik.
- Landgerichtspräsident Dr. *Adolf Dedekind* (Geysstrasse 4) Rechtswissenschaft.
- Prof. a. D. Dr. *Richard Dedekind*, Geheimer Hofrath (Kaiser Wilhelmstrasse 87), Vorlesungen aus dem Gebiete der höheren Mathematik.
- Prof. ord. *Carl Echtermeier* (Gaussstr. 12) Ornament- u. Figurenmodelliren.
- Gymnasial-Oberlehrer *Richard Elster* (Kasernenstrasse 28) Literaturgeschichte.
- Prof. ord. Dr. *Robert Fricke* (Kaiser Wilhelmstr. 17) Höhere Mathematik.
- Prof. ord. *Ernst Häsel*, Geheimer Hofrath (Adolfstrasse 64), Eisenbahn- und Brückenbau.
- Prof. ord. Dr. *Johan Kloos* (Schleinitzstrasse 5) Mineralogie und Geologie.

- Prof. a. D. Dr. **Friedrich Knapp**, Geheimer Hofrath (vor der Burg 18), Vorlesungen aus dem Gebiete der Technischen Chemie.
- Prof. ord. **Carl Körner**, Geheimer Hofrath (Helmstedterstrasse 95), Bau-constructionslehre. Graphische Statik. Statik d. Bauconstructionen.
- Prof. ord. Dr. **Carl Koppe** (Hamburgerstrasse 1) Geodäsie.
- Oberbaurath **Friedrich Lilly** (Gaussstrasse 22) Landwirthschaftliche Baukunst. Ingenieurhochbauten.
- Geheimer Finanzrath **Rudolf Lüderssen** (Spielmannstrasse 19) Volkswirthschaftslehre.
- Prof. ord. **Arthur Lüdike** (Bültenweg 22) Allgemeine und specielle mechan. Technologie.
- Prof. ord. **Theodor Mente** (Bammelsburgerstrasse 14) Eisenbahnmaschinenbau. Kinematik.
- Prof. ord. Dr. **Richard Meyer** (Spielmannstrasse 19) Technische Chemie.
- Prof. ord. **Max Möller**, Regierungsbaumeister (Spielmannstrasse 5), Wasserbau. Grundzüge des Ingenieurbauwesens.
- Prof. ord. Dr. **Max Müller** (Humboldtstrasse 3) Metallurgie. Zuckerfabrikation. Analytische Chemie.
- Prof. ord. Dr. **Reinhold Müller** (Hagenstrasse 2) Darstellende Geometrie.
- Prof. ord. **Adolf Nickol** (Fallersleberthorpromenade 8) Freihandzeichnen.
- Prof. ord. Dr. **Robert Otto**, Geheimer Hofrath und Geheimer Medicinalrath (Moltkestrasse 13), Allgemeine Chemie. Gerichtliche Chemie.
- Prof. ord. **Wilhelm Peukert** (Sandweg 5 B) Elektrotechnik.
- Prof. ord. **Hermann Pfeifer** (Bültenweg 97) Antike Baukunst und Renaissance (decorativer Theil).
- General-Secretair Dr. **Emil Pommer** (Pawelstrasse 9) Anbau und Pflege der Zuckerrübe.
- Prof. ord. **Georg Querfurth**, Geheimer Hofrath (Bertramstr. 4), Maschinenbau, Dampfmaschinen.
- Prof. ord. **Adolf Scheffler**, Geheimer Hofrath (Gaussstrasse 11), Hydraulische Motoren.
- Prof. ord. **Rudolf Schöttler** (Bültenweg 73) Technische Mechanik. Angewandte Wärmemechanik.
- Prof. Dr. **Hugo Schultze** (Wilhelmithorpromenade 18) Agriculturchemie.
- Prof. ord. **Constantin Uhde**, Geheimer Hofrath (Jerusalemstrasse 8), Antike Baukunst und Renaissance (constructiver Theil).
- Prof. ord. Dr. **Heinrich Weber**, Geheimer Hofrath (Spielmannstr. 21), Physik.
- Prof. extraord. Dr. **Alex. Wernicke**, Director der städtischen Oberrealschule (Hintern Brüdern 30), Mechanik.

Stadtbourath **Ludwig Winter** (Jerusalemstrasse 9) Romanische und Gothische Baukunst.

Friedrich Brunner (Landstrasse 1) Hilfslehrer für das geometrische, Projections- und Maschinen-Zeichnen.

4. Privatdocenten.

Dr. **Joachim Biehringer** (Schleinitzstrasse 4) erster Assistent f. d. chem.-technische Laboratorium, Privatdocent für allgemeine und technische Chemie.

Dr. **Paul Degener**, Apotheker (Radeklint 13), Privatdocent für allgemeine und technische Chemie.

Dr. **Adalbert Rössing** (Bammelsburgerstrasse 13) Privatdocent für allgemeine und technische Chemie.

Dr. **Julius Troeger** (Laboratorium) erster Assistent für das chemisch-pharmaceutische Laboratorium, Privatdoc. für allgemeine Chemie.

Dr. **Alfred Vierkandt**, Gymnasial-Oberlehrer (Leonhardstrasse 49), Privatdocent für Erdkunde.

5. Assistenten.

Alfred Conzetti (Laboratorium) zweiter Assistent f. d. chem.-technische Laboratorium.

Otto Denecke, Regierungsbaumeister (Herderstrasse 17), erster Assistent für Maschinenbau und Maschinenconstruction.

Dr. **Rudolf Franke** (Marthastrasse 4) Assistent für das elektrotechnische Laboratorium.

Hans Kämpe (Helmstedterstrasse 96) zweiter Assistent für Maschinen-construiren und Messungen an Maschinen.

Paul Kahle, Ingenieur (Wendenmaschstrasse 43), Assistent für Geodäsie.

Ludwig Rellstab (Wilhelmstrasse 24) Assistent für Physik.

Dr. **Friedrich Stoffel** (Laboratorium) zweiter Assistent für das chem.-pharmaceutische Laboratorium.

(Siehe auch die Gruppe 4.)

6. Lectoren.

Walter Farmer (Sack 11), Lehrer für englische, französische und italienische Sprache.

Jacob Hertel (Marthastrasse 11), Lehrer für Stenographie und doppelte Buchführung.

Oswald Hirrich (Riddagshäuserweg 12), Fechtlehrer, ist zur Ertheilung von Fechtunterricht bereit.

7. Bibliothek-Verwaltung.

Friedrich Brunner, Hilfslehrer (Landstrasse 1), erster Bibliotheksbeamter.
Adolf Vespermann, Eisenbahn-Betriebs-Secretair z. D. (Körnerstrasse 4)
 zweiter Bibliotheksbeamter.

8. Secretariat.

Gustav Saeger, Rechnungsrath, Secretair (Theaterpromenade 12).
Rudolf Wilkens, Canzleiassistent (Bammelsburgerstrasse 1).

9. Herzoglicher Botanischer Garten.

Prof. ord. Dr. **Wilhelm Blasius**, Geheimer Hofrath, Director (Gaussstr. 17).
Adolf Hollmer, Garteninspector (am Fallersleberthore 6).

10. Unter-Beamte.

Rinkel, Hausmeister (Polytechnikum).
Schwarze, Pedell.
Schnüge, Pedell.
Müller, Mechaniker und Diener der physikalischen Sammlung.
Kaune, Diener des elektrotechnischen Laboratoriums.
Hoffmann, Diener des chemisch-pharmaceutischen Laboratoriums.
Willke, Diener des chemisch-technischen Laboratoriums.
Wedemeyer, Diener der Abtheilung für Maschinenbau.
Lüttge, Maschinenführer.
Bethmann, Ventilsteller.
Minding, Hilfsheizer und Gärtner.

§. 12.

Sammlungen und Institute.

Die Sammlungen dienen als Lehrmittel bei den Vorträgen und Uebungen und stehen unter der Aufsicht der nachbezeichneten Lehrer; mit Genehmigung der letzteren können sie auch von den Studirenden benutzt werden.

1. Die Bibliothek, verbunden mit Lesezimmern für Professoren und Studirende: Hilfslehrer **Brunner** (geöffnet während des Semesters an den Wochentagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags — mit Ausnahme des Sonnabends — von 3 bis 6 Uhr; in den Herbst-, Weihnachts- und Osterferien nur Mittwochs von 10 bis 12 Uhr).
2. Die Sammlung von geometrischen Modellen: Prof. **R. Müller**.
3. Die Sammlung für Geodäsie: Prof. **Koppe**.

4. Die physikal. Sammlung u. d. physikal. Laboratorium: Prof. **Weber**.
5. Die elektrotechnische Sammlung und das elektrotechnische Laboratorium: Prof. **Peukert**.
6. Die Sammlung für Bauconstructionslehre: Prof. **Körner**.
7. Die Sammlung für antike Baukunst: Prof. **Uhde**.
8. Die Sammlung für mittelalterliche Baukunst: Stadtbaurath **Winter**.
9. Die Sammlung für Eisenbahn- und Brückenbau: Prof. **Häsel**.
10. Die Sammlung für Wasserbau: Prof. **Möller**.
11. Die Sammlung von Zeichnungen und Modellen für Freihand-, Ornament-, Figuren- und Landschaftszeichnen: Prof. **Nickel**.
12. Die Sammlung von Modellen zum Ornament- und Figurenmodelliren: Prof. **Echtermeier**.
13. Die Sammlung für theoretische Maschinenlehre: Prof. **Scheffler**.
14. Die Sammlung für Maschinenbau: Prof. **Querfurth**.
15. Die Sammlung für Kinematik und Eisenbahnmaschinenbau: Prof. **Mente**.
16. Die Sammlung von Messinstrumenten für Maschinenuntersuchungen: Prof. **Schöttler**.
17. Die Sammlung für mechanische Technologie: Prof. **Lüdcke**.
18. Das Laboratorium für analytische und technische Chemie und die chemisch-technische Sammlung: Prof. **Rich. Meyer**.
19. Das Laboratorium für synthetische und pharmaceutische Chemie und die chemisch-pharmaceutische Sammlung: Prof. **Otto** und Prof. **Beckurts**.
20. Die Sammlung für Pharmacie, Pharmakognosie und Nahrungsmittelchemie: Prof. **Beckurts**.
21. Das hygienische Laboratorium und die Sammlung für öffentliche Gesundheitspflege: Prof. Dr. med. **R. Blasius**.
22. Die mineralogisch-geognostische Sammlung und das Laboratorium für petrographische Geologie: Prof. **Kloos**.
23. Die zoologische Sammlung und das Herbarium, vereinigt mit dem Herzoglichen Naturhistorischen Museum: Prof. **W. Blasius** (geöffnet das ganze Jahr hindurch Sonntags von 11 bis 1 Uhr Mittags, sowie Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr Nachmittags — mit Ausnahme der kirchlichen Feiertage).
24. Der Herzogliche Botanische Garten (am Fallersleberthore Nr. 6): Prof. **W. Blasius** (geöffnet an den Wochentagen Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis zum Beginne der Dämmerung, im Sommer bis 7 Uhr Abends).

§. 13.

Uebersicht der Vorlesungen und Uebungen.

Bemerkung. Diejenigen Vorlesungen, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommen im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Ueb.	Sommer Vorl.	Ueb.	
1. Elemente der Zahlentheorie (privat.)	1	.	.	.	Prof. Dr. R. Dedekind.
2. Theorie der Fourier'schen Reihen (privat.)	2	.	.	.	
3. Analytische Geometrie und Algebra	3	.	2	.	Prof. Dr. Fricke.
4. Differential- und Integralrechnung I	5	2	4	2	
5. Differential- und Integralrechnung II	2	.	.	.	
6. Potentialtheorie	2	.	.	.	
7. Analytische Mechanik . . . . .	.	.	3	.
8. Elementarmathematik	2	.	2	.	Prof. Dr. R. Müller.
9. . . . .	.	.	.	.
10. Darstellende Geometrie	4	6	4	6	
11. Perspective und Schattenconstructionen . . . . .	.	2	.	.
12. Geometrie der Lage	3	.	.	.	
13. Geometrie der Bewegung	3	.	Prof. Dr. Wernicke.
14. Stereometrie . . . . .	.	.	1	.
15. Mechanik (für Architekten und technische Chemiker)	5	2	5*	2*	Prof. Schöttler.
16. Technische Mechanik I . . . . .	.	.	5	2
17. Technische Mechanik II	7	2	4	1	

* Bis einschliesslich der ersten Woche des Juli.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Ueb.	Sommer Vorl.	Ueb.	
18. Experimentalphysik	4	.	4	.	Prof. Dr. Weber.
19. Ausgewählte Capitel aus der Mathematischen Physik . . . . .	.	.	2	.
20. Mechanische Wärmetheorie	2	.	.	.	
21. Grundzüge der Telegraphie und Telephonie . . . . .	.	.	1	.
22. Mathematische Elektrizitätslehre	2	.	.	.	
23. Physikalisches Practicum	2	.	2	Prof. Dr. Weber und Assistent Reilstab.
24. Grundzüge der Elektrotechnik	2	.	.	.	Prof. Peukert.
25. Elektrotechnik	4	.	4	.	
26. Elektrotechnische Constructions-Uebungen	2	.	2	Prof. Peukert und Assist. Dr. Franke.
27. Elektrochemie . . . . .	.	.	2	.
28. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden	(2)	.	Prof. Dr. R. Meyer u. Prof. Dr. M. Müller.
29. Elektrotechn. Practicum . . . . .	.	6	.	6
30. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium	—	.	—	Prof. Dr. Kloos.
31. Elektrochemisches Practicum . . . . .	.	6	.	.
32. Grundzüge der Mineralogie und Petrographie	2	.	.	.	Prof. Dr. Kloos.
33. Mineralogie I	2	.	.	.	
34. Mineralogie II	3	.	Prof. Dr. Kloos.
35. Geologie I	3	.	.	.	
36. Geologie II.	3	.	Prof. Dr. Kloos.
37. Mineralog.-petrographische Uebungen . . . . .	.	2	.	2
38. Specielle petrographische Uebungen	2	.	2	Prof. Nickol.
39. Paläontologische Uebungen . . . . .	.	2	.	2
40. Freihandzeichnen	10	.	10	Prof. Nickol.
41. Figuren- und Landschaftszeichnen . . . . .	.	10	.	10

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
42. Ornamentmodelliren	4	.	4	Prof. <i>Echtermeier</i> .
43. Ornament- u. Figurenmodel- liren . . . . .	.	10	.	10
44. Formenlehre der antiken Baukunst	2	4	2	4	Prof. <i>Uhde</i> .
45. Einfache Hochbauten	1	4	.	4	
46. Formenlehre der Renaissance	1	4	.	2	
47. Höhere Baukunst	2	4	.	8	
48. Entwerfen grosser Gebäude	.	8	.	8	
49. Heizung und Lüftung	2	2	2	2	Prof. <i>Pfeifer</i> .
50. Ornamentik der Antike . . .	2	4	.	4	
51. Ornamentik und Innendeco- ration der Renaissance I . . .	.	.	2	4
52. Ornamentik und Innendeco- ration der Renaissance II . .	1	4	.	4	
53. Detailliren v. Gebäudetheilen im Styl der Renaissance . .	2	6	.	6	
54. Entwerfen grosser Gebäude mit Berücksichtigung farbi- ger Innendecoration	6	.	6	Stadtbaurath <i>Winter</i> .
55. Baustyle der Renaissance . .	.	.	3	.
56. Formenlehre d. romanischen und gothischen Baukunst . .	.	.	2	2
57. Romanische und gothische Baukunst	1	3	.	4	Prof. <i>Körner</i> .
58. Grundzüge der Bauconstruc- tionslehre . . . . .	.	.	3	4
59. Bauconstructionslehre . . .	3	4	4	6	
60. Eisenconstructions für den Hochbau . . . . .	.	.	1	4
61. Bauconstructions b. grossen Gebäuden . . . . .	.	.	.	4
62. Entwerfen v. Fabrikgebäuden	.	6	.	6	Prof. <i>Körner</i> und Assistent <i>Denecke</i> .
63. Graphische Statik	2	2	.	.	
64. Statik d. Bauconstructions I	3	4	.	.	
64 a. Statik der Bauconstruc- tionen II . . . . .	.	.	.	4

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
65. Landwirthschaftl. Baukunst .	1	4	1	5	} Oberbaurath <i>Lilly</i> .
66. Ingenieurhochbauten . . .	1	4	.	.	
67. Geschichte der Baukunst (im zweijährigen Lehrgange) . . .	2	.	2	.	N. N.
67 a. Allgemeine Kunstgeschichte	2	.	2	.	N. N.
68. Baurecht und Verwaltungs- wesen	4	.	.	.	} Landgerichtspräsi- dent Dr. <i>A. Dedekind</i> .
69. Geodäsie I	2	2	.	.	
70. Geodäsie II	2	2	} Prof. Dr. <i>Koppe</i> .
71. Ausgleichungsrechnung I mit Berechnungen	2	4	.	.	
71 a. Ausgleichungsrechnung II .	.	.	2	.	
72. Grundzüge der sphärischen Astronomie. . . . .	.	.	2	2
73. Geodätisches Practicum . .	.	3	.	.	
73 a. Vermessungsübungen I	4	} Prof. Dr. <i>Koppe</i> und Assistent <i>Kahle</i> .
74. Vermessungsübungen II . .	.	.	.	6
75. Terrainaufnahme . . . . .	.	.	.	8
76. Planzeichnen	2	.	2	} Assistent <i>Kahle</i>
76 a. Instrumentenkunde . . .	.	.	.	2
77. Steinbrücken	2	8	.	.	} Prof. <i>Häsel</i> .
78. Holz- und Eisenbrücken I .	.	.	4	8	
79. Holz- und Eisenbrücken II .	3	8	.	.	
80. Oberbau . . . . .	.	.	2	.
81. Erd- und Tunnelbau . . .	2	.	.	.	
82. Traciren	2	8	} Prof. <i>Möller</i> .
83. Bahnhofsanlagen . . . . .	.	.	2	.
84. Wasserbau I	3	.	4	8	
85. Wasserbau II	4	8	.	8	} Prof. <i>Möller</i> .
86. Wasserversorgung u. Kana- lisation der Städte . . . . .	.	.	3	.
87. Elemente d. Wasser-, Wege- und Brückenbaues	2	.	.	.	
88.	} Prof. <i>Mente</i> .
89. Betriebsmittel für Strassen und Eisenbahnen . . . . .	.	.	2	.
90. Beschreib. Maschinenlehre .	3	.	.	.	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Ueb.	Sommer Vorl.	Ueb.	
91. Kinematik	2	.	.	.	Prof. <i>Mente</i> .
92. Theorie der Regulatoren .	.	.	3	.	
93. Eisenbahnmaschinenbau .	3	6	3	6	
94. Theorie und Construction der Hebemaschinen . . .	2	.	.	6	
95. Theorie u. Construction der hydraulischen Motoren . .	4	.	3	.	Prof. <i>Scheffler</i> .
96. Maschinenelemente . . .	4	.	4	.	
97. Theorie und Construction der Pumpen und Gebläse .	2	.	2	.	Prof. <i>Querfurth</i> .
98. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen	3	.	2	.	
99. Grundzüge des Schiffbaues.	2	.	.	4	
100. Maschinenconstruiren . .	.	8	.	10	Prof. <i>Querfurth</i> , die Assist. <i>Denecke</i> und <i>Kämpe</i> .
101. Grundzüge des Maschinenbaues	2	.	Assist. <i>Denecke</i> .
102. Angewandte Wärme-mechanik	2	.	3	.	Prof. <i>Schöttler</i> .
103. Messungen an Maschinen (Uebungen nach Verabredung)	.	—	.	—	Prof. <i>Schöttler</i> und Assistent <i>Kämpe</i> .
104. Maschinenzeichnen	6	.	6	Hülfsl. <i>Brunner</i> .
105. Projectionszeichnen . . .	.	3	.	3
106. Geometrisches Zeichnen .	.	4	.	4	
107. Allgemeine mechanische Technologie	2	.	2	.	
108. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen	2	.	.	.	Prof. <i>Lüdicke</i> .
109. Werkzeugmaschinen . . .	2	.	2	.	
110. Entwerfen von Werkzeugmaschinen . . . . .	.	3	.	3
111. Spinnerei	2	.	3	.	
112. Weberei	2	.	(3)	.	
113. Papierfabrikation . . . .	.	.	(3)	.
114. Mühlenwesen . . . . .	.	.	3	.
115. Technologische Uebungen .	.	2	.	3	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Ueb.	Sommer Vorl.	Ueb.	
116. Technische Chemie . . .	6	.	6	.	Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> .
117. Chemie der künstlichen organischen Farbstoffe . . .	2	.	.	.	
118. Chemie der Faserstoffe und der natürlichen Farbstoffe, Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur . . . . .	.	.	2	.
119. Metallurgie	4	.	.	.	
120. Analytische Chemie (für technische Chemiker) . . .	2	.	2	.	Prof. Dr. <i>M. Müller</i> .
121. Technisch-chem. Analyse .	2	.	2	.	
122. Die speciellen Methoden der Zuckerfabrikation . . . .	.	.	4	.
123. Stöchiometr. Rechnungen .	1	.	1	.	
124. Chemisch-technische Rechnungen	1	.	1	.	Privatdocent Dr. <i>Biehlinger</i> .
124 a. Wichtigere Erscheinungen d. chemischen Tagesliteratur (privat.) . . . . .	.	.	1	.
124 b. Repetitorium der organischen Chemie für techn. Chemiker (privat.) . . .	2	.	.	.	
125. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie	—	.	—	
126. Volkswirtschaftslehre . .	3	.	2	.	Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> , Prof. Dr. <i>M. Müller</i> , Dr. <i>Biehlinger</i> und <i>Conzetti</i> .
127. Anbau u. Pflege d. Zuckerrübe	2	.	Geheimer Finanzrath <i>Lüderssen</i> .
128. Agriculturchemie	2	.	Generalsecretair Dr. <i>Pommer</i> .
129. Oeffentl. Gesundheitspflege	2	.	.	.	Prof. Dr. <i>Hugo Schultze</i> .
130. Bacteriologie	2	.	.	.	
130 a. Bacterioskopische Uebungen (priv.) (nach Vereinbarung)	.	2	.	.	Prof. Dr. med. <i>R. Blasius</i> .
131. Grundzüge der Chemie . .	2	.	2	.	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
132. Unorg. Experimentalchemie	5	.	.	.	Prof. Dr. Otto.
133. Organ. Experimentalchemie	.	.	6	.	
134. Gerichtliche Chemie . . .	1	.	.	.	
135. Pharmaceutische Chemie .	3	.	3	.	Prof. Dr. Beckurts.
136. Maassanalyse	1	.	.	.	
137. Pharmakognosie . . . . .	.	.	3	2
138. Chemie der Nahrungs- und Genussmittel	2	.	.	.	
139. Technische Rohstofflehre .	1	.	.	.	
139 a. Abwässerreinigung	2	.	Prof. Dr. Otto, Prof. Dr. Beckurts, Dr. Troeger und Dr. Stoffel.
140. Arbeiten im Laboratorium für synthetische und phar- maceutische Chemie	—	.	—	
141. Theoretische Chemie. . .	2	.	.	.	
142. Synthetische Methoden der organischen Chemie(privat.)	.	.	2	.	Privatdocent Dr. Rössing.
143. Analytische Chemie (für Pharmaceuten) in zwei Cursen	2	.	2	.	
144. Chemie der Benzolderivate	2	.	.	.	Privatdocent Dr. Troeger.
145. Repetitorium der anorgan. und organ. Chemie für Pharmaceuten (priv.) . .	2	.	2	.	
146. Chemie der Kohlenhydrate (privat.) . . . . .	.	.	1	.
147. Gasanalyse (privat.)	1	.	Privatdocent Dr. Degener.
148. Die landwirthschaftlichen chem. Industrien (privat.).	4	.	.	.	
149. Chemie der Rübe und der Rübensaftreinigung(privat.)	.	.	2	.	
150. Allgemeine Botanik . . .	1	.	.	.	Prof. Dr. W. Blasius.
151. Specielle Botanik . . . .	.	.	5	.
152. Pflanzen - Anatomie und -Physiologie	3	.	.	.	
153. Mikroskopische Uebungen I (für Anfänger) (event. in zwei Cursen von je zwei Stunden) .	.	2	.	2	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
154. Mikroskopische Uebungen II (für Geübtere)	2	.	2	Prof. Dr. W. Blasius.
155. Zoologie	2	.	2	.	
156. Zoologische Uebungen . .	.	2	.	.	
157. Goethe, Schiller, Wagner; ihr Kunstwerk und ihre Kulturgedanken	2	.	3*	.	Gymnasial-Ober- lehrer Elster.
158. Culturpsychologie (privat.)	1	.	.	.	
159. Allgemeine Kolonialgeo- graphie (privat.)	2	.	Privatdocent Dr. Vierkandt.
160. Französ. Sprache (priv.):					
a. Elementar-Vorlesung .	1	.	1	.	Lector Farmer.
b. Techn. Correspondenz .	1	.	1	.	
c. Technische Conversation .	.	1	.	1	
d. Technische Lectüre . .	1	.	1	.	
161. Englische Sprache (priv.):					Lector Farmer.
a. Elementar-Vorlesung .	1	.	1	.	
b. Techn. Correspondenz .	1	.	1	.	
c. Technische Conversation .	.	1	.	1	
d. Technische Lectüre . .	1	.	1	.	Lehrer Hertel.
162. Italienische Sprache (priv.):					
a. Elementar-Vorlesung .	1	.	1	.	
b. Conversation, f. Geübtere .	.	1	.	1	
c. Lectüre	1	.	1	.	
163. Stenographie I (privat.) .	2	.	2	.	Lehrer Hertel.
164. Stenographie II (privat.) .	2	.	2	.	
165. Doppelte Buchführung für den techn. Betrieb (privat.)	2	.	2	.	
166. Doppelte Buchführung f. d. Apothekenbetrieb (privat.) .	1	.	1	.	
167. Magazin-Verwaltung (priv.)	1	.	1	.	

* Bis Anfang Juli.

§. 14.

Inhaltsangabe der Vorlesungen und Uebungen.

1. Elemente der Zahlentheorie (privat.).

Prof. Dr. R. Dedekind. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

2. Theorie der Fourier'schen Reihen (privat.).

Prof. Dr. R. Dedekind. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständniss erforderlich: Differential- und Integralrechnung I.

3. Analytische Geometrie und Algebra.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Analytische Geometrie der Ebene (gerade Linie und Kegelschnitte).
Elemente der Theorie der algebraischen Gleichungen und der Determinantentheorie. —
Im Sommer: Analytische Geometrie des Raumes (Ebene, gerade Linie und Flächen
zweiten Grades).

4. Differential- und Integralrechnung I.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Winter 5, im Sommer 4 Stunden wöchentlich,
Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Differentialrechnung und Anwendungen auf die Theorie der Maxima und Minima, die
Geometrie der Curven und Flächen etc. Reihentheorie.

Integralrechnung mit Anwendungen auf Quadratur und Rectification der Curven etc.

Zum Verständniss erforderlich: Kenntniss der gesamten Elementar-Mathematik
und gleichzeitiges Hören von Analytischer Geometrie.

5. Differential- und Integralrechnung II.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Weitere Ausführung und Vervollständigung des ersten Theiles. Elemente der Theorie
der Differentialgleichungen.

Zum Verständniss erforderlich: Differentialrechnung I.

6. Potentialtheorie.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständniss erforderlich: Differential- und Integralrechnung II.

7. Analytische Mechanik.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Zum Verständniss erforderlich: Differentialrechnung II und Technische Mechanik I.

8. Elementarmathematik.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Arithmetik. Ebene und sphärische Trigonometrie. Stereometrische Rechnungen.

10. Darstellende Geometrie.

Prof. Dr. R. Müller. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Senkrechte und schiefe Parallelprojection. Aufgaben über Punkt, Gerade und
Ebene. Ebenflächige Gebilde. Schattenconstructionen. Ebene Schnitte und Durch-
dringungen. Ueber krumme Linien und Flächen im Allgemeinen. Der Kreis.
Cylinder- und Kegelflächen. Umdrehungsflächen. Windschiefe Flächen. Schrauben-
flächen. Grundzüge der Beleuchtungstheorie. — Axonometrie.

Centralprojection und Reliefperspective.

Zum Verständniss erforderlich: Stereometrie.

11. Perspective und Schattenconstructionen.

Prof. Dr. R. Müller. Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Bearbeitung grösserer Aufgaben aus dem Gebiete der Architektur.

Vorausgesetzt: Kenntniss der darstellenden Geometrie.

12. Geometrie der Lage.

Prof. Dr. R. Müller. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Projective Beziehung zwischen Grundgebilden erster Stufe. Curven und Flächen zweiter
Ordnung.

13. Geometrie der Bewegung.

Prof. Dr. R. Müller. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Sätze über die Bewegung eines starren ebenen Systems in seiner Ebene mit
Anwendungen auf zahlreiche Beispiele. Räumliche Systeme.

Zum Verständniss erforderlich: Analytische Geometrie der Ebene und Elemente
der Geometrie der Lage.

14. Stereometrie.

Prof. Dr. R. Müller. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

15. Mechanik.

(Für Architekten und technische Chemiker.)

Prof. Dr. Wernicke. Vortrag: 5 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Winter-Semester. Grundzüge der gesamten technischen Mechanik gemäss folgender
Eintheilung: Die Kraft und die Gesetze für Zusammensetzung und Zerlegung von
Kräften. Der Schwerpunkt. Lehre vom Gleichgewicht (Statik) der starren und
der elastisch-festen Körper. Lehre von der Bewegung des Punktes ohne Berück-
sichtigung der bewegenden Kräfte (Phoronomie). Elemente der Phoronomie der
Körper. Beziehungen zwischen Kraft und Bewegung. Die Bewegung unter dem
Einfluss von Kräften (Kinetik), vorzugsweise Kinetik der starren Körper. Elemente
der Mechanik der flüssigen Körper.

Sommer-Semester (bis einschliesslich der ersten Woche des Juli). Ergänzung der Winter-Vorlesung auf Grundlage der höheren Mathematik, namentlich weitere Ausführung der Theorie der Elasticität und Festigkeit, im Hinblick auf die Bedürfnisse der Architekten.

Zum Verständniss erforderlich: Kenntniss der Elementarmathematik und ausserdem für die Vorlesung des Sommer-Semesters „Analytische Geometrie“ und „Differential- und Integral-Rechnung I“.

16. Technische Mechanik I.

Prof. Schöttler. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich.
Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Statik der festen unelastischen Körper: Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte. — Lehre vom Schwerpunkte. — Gleichgewicht festgehaltener und unterstützter Körper. — Gleichgewicht an Seilverbindungen und Theorie der Stützlinien. — Lehre von der Reibung. — Theorie des Erddruckes.

Zum Verständniss erforderlich: Sichere Beherrschung der Elementarmathematik. Differentialrechnung I.

17. Technische Mechanik II.

Prof. Schöttler. Vortrag: im Winter 7, im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
Uebungen: im Winter 2, im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Festigkeitslehre: Spannungen und Formänderungen. — Zug- und Druckfestigkeit. — Biegung und Knickung gerader Stäbe. — Schub- und Drehungsfestigkeit. — Zusammengesetzte Festigkeit. — Biegung krummer Stäbe. — Festigkeit plattenförmiger Körper.

Dynamik fester Körper: Mathematische Bewegungslehre. — Fortschreitende Bewegung materieller Körper. — Drehbewegung um feste Achsen. — Gleichzeitig fortschreitende und drehende Bewegung. — Lehre vom Stosse. — Deformationsarbeit.

Mechanik der flüssigen Körper: Gleichgewicht des Wassers. — Ausfluss des Wassers. — Bewegung des Wassers in Rohrleitungen und Kanälen. — Stoss und Widerstand des Wassers. — Gleichgewicht der Gase. — Ausfluss der Gase. — Bewegung derselben in Rohrleitungen. — Widerstand der Luft.

18. Experimentalphysik.

Prof. Dr. Weber. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Wärmelehre. Magnetismus. Elektrostatik. Elektrodynamik. Optik.
Im Sommer: Die Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung der Körper im festen, tropfbarflüssigen und gasförmigen Aggregatzustande. Elasticität. Capillarität. Akustik.

19. Ausgewählte Capitel aus der Mathematischen Physik.

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Mathematische Theorie der Wärmeleitung: Aufstellung der allgemeinen Gleichungen für die Fortpflanzung der Wärme durch Leitung. Stationärer Zustand in Platten und Stangen. Veränderlicher Zustand in Platten und Stangen. Bestimmung der Wärmeleitungscoefficienten. Vertheilung der Wärme in einer Kugel. Anwendung auf die Erde.

20. Mechanische Wärmetheorie.

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Das Gesetz von der Erhaltung der lebendigen Kraft. Aeusserer und innerer Arbeit. Erste Hauptgleichung. Die adiabatische, isothermische, isodynamische Linie. Der Kreisprozess von Carnot. Zweite Hauptgleichung. Physikalische Gesetze der Gase. Anwendungen der Hauptgleichungen auf Gase. Calorische Maschinen. Physikalische Gesetze der Dämpfe. Anwendung der Hauptgleichungen auf Dämpfe. Die Dampfmaschine.

21. Grundzüge der Telegraphie und Telephonie.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Geschichte der Telegraphie. Der Schreibtelegraph von Morse. Das Relais. Endstationen. Zwischenstationen. Eckstationen. Uebertragungsstationen. Telegraphie mittelst Ruhestromes. Andere Telegraphensysteme. Gleichzeitige Telegraphie. Läutwerke. Hausteleggraphie. Pneumatische Telegraphie. Elektrische Uhren. Elektrischer Registrirapparat. — Telephonie. — Mikrophon.

22. Mathematische Elektrizitätslehre.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Elektrodynamik.

23. Physikalisches Practicum.

Prof. Dr. Weber und Assistent Reilstab. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Das Practicum zerfällt in Einzel-Practica von 2 Stunden, in welchen je 6 Praktikanten beschäftigt werden. Die Zeiten werden durch besondere Verabredung festgesetzt.

Prüfung der Waage. Absolute Gewichtsbestimmungen. Bestimmung des specifischen Gewichts von festen, tropfbarflüssigen, gasförmigen Körpern. Dampfdichtebestimmungen nach Gay-Lussac, nach Hoffmann, nach Dumas. Bestimmung des Luftdruckes. Correction der Thermometer. Bestimmung der specifischen Wärme fester und flüssiger Körper. Bestimmung des Dunstdruckes, der absoluten und relativen Feuchtigkeit der Luft. Bestimmung des Brechungsindex. Bestimmung der Brennweiten von Linsen, der Vergrösserung optischer Instrumente. Zuckerbestimmungen auf optischem Wege. Messung des magnetischen Momentes eines Magneten. Bestimmung der horizontalen Componente des Erdmagnetismus und der Inclination. Bestimmung des Reductionsfactors einer Tangentenbusssole. Widerstandsmessungen.

24. Grundzüge der Elektrotechnik.

(Für Maschinentechniker.)

Prof. Peukert. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Grundgesetze in der Elektrizitätslehre. Die in der Elektrotechnik gebräuchlichen Maasse, Messinstrumente und Messungsmethoden. Galvanische Batterien und Accumulatoren. Einrichtung, Wirkungsweise und Berechnung der Gleichstrommaschinen. Einrichtung der Wechselstrommaschinen und der Transformatoren. Die elektrische Beleuchtung durch Bogenlicht und Glühlicht. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheits-Einrichtungen für elektrische Licht- und Kraftübertragungs-Anlagen.

25. Elektrotechnik.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. *Peukert*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Absolute Maasse. Elektrische Messinstrumente, elektrische und magnetische Messmethoden. Theorie, Construction und Berechnung der Gleichstrom-Dynamomaschinen. Theorie der Wechselströme und deren Anwendung in der Praxis. Wechselstrom- und Mehrphasenstrommaschinen.

Im Sommer: Transformatoren. Elektrisches Beleuchtungswesen. Elektrische Leitungen. Bogen- und Glühlampen-Installationen. Vertheilungssysteme elektrischer Energie. Einrichtung und Anlage der Centralstellen für elektrische Beleuchtung. (Gleichstrom- und Wechselstrombetrieb.) Elektromotoren. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheits-Einrichtungen für elektrische Anlagen.

26. Elektrotechnische Constructions-Uebungen.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. *Peukert*. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Construiren von Dynamomaschinen. Berechnung von Transformatoren. Anordnung und Berechnung elektrischer Leitungen und Leitungsnetze für die verschiedenen Systeme der Energie-Vertheilung. Graphische Untersuchung elektrischer Leitungen. Entwerfen elektrischer Beleuchtungs- und Arbeitsübertragungs-Anlagen u. s. w.

27. Elektrochemie.

(Für Elektrotechniker und Chemiker.)

Prof. *Peukert*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Theorie der Elektrolyse. Die elektrolytischen Gesetze. Die Beziehungen zwischen mechanischer, elektrischer und chemischer Arbeit. Galvanische Elemente. — Galvanoplastik und Galvanostegie. — Elektrolytische Gewinnung von Metallen. — Elektrolyse zu anderen Zwecken. — Theorie und Construction der Accumulatoren.

28. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden.

(Für Elektrotechniker und Bauingenieure.)

Prof. *Peukert*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Einrichtung und Prüfung von Blitzableiter-Anlagen. Elektrische Glühzündung und Funkenzündung. Elektrische Zünder. Zündapparate. Leitungsanlagen und Schaltungen. Verwendung der elektrischen Zündung in der Technik.

Bemerkung: Elektrochemie und Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden werden abwechselnd vorgetragen; in diesem Jahre kommt Elektrochemie zum Vortrage.

29. Elektrotechnisches Prakticum.

(Für Elektrotechniker, Anfänger.)

Prof. *Peukert* und Assistent *Dr. Franke*. Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Messung von Potentialdifferenzen, Stromstärken und Widerständen. Bestimmung von Capacitäten. Magnetische Untersuchungen. Isolationsmessungen und Kabeluntersuchungen. Elektrometer-Messungen. Eichung technischer Strom- und Spannungs-

zeiger. Wechselstrommessungen. Bestimmung von Selbstinductionscoefficienten. Ermittlung der Curven der Momentanwerthe an Wechselstromapparaten. Bestimmung von Phasenverschiebungen. Messungen an Maschinen für Gleich- und Wechselstrom. Untersuchungen von Transformatoren.

Photometrische und elektrische Messungen an Bogen- und Glühlampen.

30. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium.

(Für Elektrotechniker, Fortgeschrittenere.)

Prof. *Peukert* und Assistent *Dr. Franke*.

Uebung in den elektrischen und für die Praxis wichtigen anderen physikalischen Messmethoden, Justirung von Apparaten und Maschinen. Behandlung und Gebrauch der Accumulatoren. Selbstständige wissenschaftliche und technische Arbeiten.

31. Elektrochemisches Practicum.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. *Dr. R. Meyer* und Prof. *Dr. M. Müller*. Uebungen: im Winter 6 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Ausführung elektrolytischer Versuche, unter Berücksichtigung der Spannungs- und Intensitätsverhältnisse des Stromes.

32. Grundzüge der Mineralogie und Petrographie.

Prof. *Dr. Kloos*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Kurze Darstellung der Mineralkunde und der Gesteinslehre mit besonderer Berücksichtigung der technisch wichtigen Minerale und Gesteine (der natürlichen anorganischen Baumaterialien).

33. Mineralogie I.

Prof. *Dr. Kloos*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Betrachtung der allgemeinen geometrischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften der Minerale. (Krystallographie, Krystalphysik mit specieller Berücksichtigung der optischen Verhältnisse und der Classification auf Grund der chemisch-krystallographischen Verhältnisse.)

34. Mineralogie II.

Prof. *Dr. Kloos*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Systematische Beschreibung der Mineralspecies mit Demonstration der wichtigsten Vorkommnisse und unter specieller Berücksichtigung der krystallographischen und physikalischen Eigenschaften.

35. Geologie I.

Prof. *Dr. Kloos*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Petrographische Geologie (Gesteinslehre) nebst einer kurzen Charakteristik der gesteinsbildenden Minerale für die Bestimmung auf optischem Wege als Einleitung und Dynamische Geologie (Entstehung und Umbildung der Minerale und Gesteine).

Zum Verständniss erforderlich: Mineralogie I oder die Grundzüge der Mineralogie und Petrographie.

36. Geologie II.

Prof. Dr. Kloos. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.
Historische Geologie (Formationslehre) und Tektonische Geologie (Schichten- und Gebirgsbau) verbunden mit Excursionen.

37. Mineralogisch-petrographische Uebungen.

Prof. Dr. Kloos. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Bestimmung von Mineralen nach ihren krystallographischen und physikalischen Eigenschaften und nach dem Verhalten vor dem Löthrohre unter eingehender Berücksichtigung der Erze, sowie der petrographisch wichtigeren Minerale und der Gesteine.

Zum Verständniss erforderlich: Mineralogie I oder Grundzüge der Mineralogie und Petrographie.

38. Specielle petrographische Uebungen.

Prof. Dr. Kloos. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Bestimmung von Gesteinen und gesteinsbildenden Mineralen auf optischem Wege unter Anfertigung von Dünnschliffen.

Zum Verständniss erforderlich: Mineralogie I oder Grundzüge der Mineralogie und Petrographie.

39. Paläontologische Uebungen.

Prof. Dr. Kloos. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Bestimmung der Leitfossilien im Anschluss an Geologie II (Formationslehre), welche Vorlesung vorher zu hören ist.

40. Freihandzeichnen.

Prof. Nickol. Uebungen: 10 Stunden wöchentlich.

41. Figuren- und Landschaftszeichnen.

Prof. Nickol. Uebungen: 10 Stunden wöchentlich.

Zeichnen nach der Antike und Landschaftszeichnen.

42. Ornamentmodelliren.

Prof. Echtermeyer. Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

43. Ornament- und Figurenmodelliren.

Prof. Echtermeyer. Uebungen: 10 Stunden wöchentlich.

44. Formenlehre der antiken Baukunst.

Prof. Uhde. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der griechischen und römischen Constructionsweise, die Grundrissentwicklung der Baumonumente, sowie die Durchbildung der Architekturformen von der frühgriechischen bis zur römischen Kaiserzeit.

45. Einfache Hochbauten.

Prof. Uhde. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Das moderne Wohnhaus. Einzelne Theile desselben und deren Gruppierung zu fertigen Grundrissen. Freistehende Wohnhäuser, Reihenhäuser und Städteanlagen. Historische Vergleiche.

46. Formenlehre der Renaissance.

Prof. Uhde. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der architektonischen Einzelformen, der Façadensysteme von Palästen, sowie der Gewölbebau von der Früh-Renaissance bis zum Barock.

47. Höhere Baukunst.

Prof. Uhde. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der Grundsätze bei der Anlage öffentlicher Gebäude. Die Grundrisse und der Aufbau der hauptsächlichsten Gebäudegruppen je nach ihrem Zweck.

48. Entwerfen grosser Gebäude.

Prof. Uhde. Uebungen: 8 Stunden wöchentlich.

49. Heizung und Lüftung.

Prof. Uhde. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Excursionen und Besichtigungen nach Vereinbarung.

Wesen der Heizung, Systeme. Wärme. Atmosphäre, Feuchtigkeit und Bewegung der Luft. Luftverderbniss, Ventilation. Brennstoffe und deren Heizwerth. Transmission und Emission. Feuerungsanlagen, Kamine. Stubenöfen, Feuerluftheizungen. Wasserheizung, Dampfheizung. Combinirte Systeme, Küchenherde, Warmwasserbereitung. Elektrische Heizung, Districtheizung. Allgemeine Formeln und Tabellen aus der Wärme-, Wasser-, Dampf- und Luftlehre. Ermittlung der durch eine Heizanlage zu liefernden Wärmemenge und Grösse der Heizkörper. Anlage- und Betriebskosten der verschiedenen Heizungsarten. Anlage von Badeanstalten, Dampfkochküchen, Dampfwaschanstalten. Trockenanlagen und Desinfectionsapparate. Heizkörper, Vorsetzer, Klappen, Regulirungen und Detailconstructions.

50. Ornamentik der Antike.

Prof. Pfeifer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes in Verbindung mit der Architektur und dem Kunstgewerbe von den frühesten Anfängen bis zur römischen Kaiserzeit, mit besonderer Berücksichtigung der Farbe.

51. Ornamentik und Innendecoration der Renaissance I.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
 Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes von der Früh-Renaissance bis zum Barock. — Grundzüge der angewandten Farbenlehre.
 Die Decorationsformen von Wand, Flachdecke und Boden. — Die Decorationsformen der verschiedenen Wölbungsarten.

52. Ornamentik und Innendecoration der Renaissance II.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
 Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Raumverbindungen. Treppenanlagen.

53. Detailliren von Gebäudetheilen im Styl der Renaissance.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
 Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Entwerfen von Vestibülen, Erkern, Treppen, Sälen mit Durchbildung der Einzelformen in grösserem Maassstabe.

54. Entwerfen grosser Gebäude mit Berücksichtigung farbiger Innendecoration.

Prof. *Pfeifer*. Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Es finden hierbei die verschiedenen Perioden der Renaissance einschliesslich des Barock Berücksichtigung. Besonderer Werth wird auf perspectivische Darstellung gelegt.

55. Baustyle der Renaissance.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Die Entwicklung des Kirchenbaues und des Profanbaues von der Früh-Renaissance bis zum Barockstyl.

56. Formenlehre der romanischen und gothischen Baukunst.

Stadtbaurath *Winter*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
 Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Ueberblick der Entwicklung des romanischen und gothischen Baustyls. Gestaltung des Grundrisses und des Aufbaues der Bauwerke, sowie deren Einzelheiten, unter besonderer Berücksichtigung der Baumaterialien und des Einflusses derselben auf die Ausbildung der Bautheile. Uebungen in der Darstellung mittelalterlicher Formen und Ornamente, verbunden mit Aufnahmen mustergültiger Bauwerke oder einzelner Theile derselben.

57. Romanische und gothische Baukunst.

Stadtbaurath *Winter*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
 Uebungen: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
 im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Erläuterung der mittelalterlichen Formen und Ornamente nebst Entwerfen von Bauten kleineren Umfanges nach gegebenem Programm und Darstellung der Einzelheiten des Entwurfes in grösserem Maassstabe.

58. Grundzüge der Bauconstructionslehre.

Prof. *Körner*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.
 Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Steinconstructionen.

Mauern aus künstlichen und natürlichen Steinen. Steinverbände. Grund- und Obermauern. Stärke derselben. Tonnengewölbe. Kappengewölbe. Maueröffnungen. Rauchröhren. Schornsteine.

Holzconstructionen. — Eisenconstructionen.

Einfache Holzverbindungen. Verbindung von Holz- und Eisentheilen und von Eisentheilen allein.

Wände. Balkenanlagen. Dachgerüste aus Holz, aus Holz und Eisen und aus Eisen allein. Dacheindeckungen aus natürlichen und künstlichen Steinen. Metalleindeckungen. Holzcementdächer etc.

In den Uebungsstunden werden nach gegebenen Aufgaben die wichtigsten Constructionen entworfen.

59. Bauconstructionslehre.

Prof. *Körner*. Vortrag: im Winter 3 Stunden,
 im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden,
 im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Steinconstructionen.

Mauern aus künstlichen und natürlichen Steinen. Steinverbände. Grund- und Obermauern. Stützmauern. Stärke der Mauern.

Gewölbebau. — Entstehung der Leibungsflächen der verschiedenen Gewölbe. Specielle Anordnung des Steinverbandes der Tonnengewölbe, Kappengewölbe, Klostergewölbe, Spiegelgewölbe, Muldengewölbe, Kreuzgewölbe, Kuppelgewölbe und böhmischen Kappengewölbe.

Stärke der Gewölbe und ihrer Widerlager. — Maueröffnungen. — Massive Treppen. — Feuerungsanlagen.

Holzconstructionen. — Eisenconstructionen.

Einfache Holzverbindungen. Verstärkung der Hölzer. Verticale Wände: Fachwerkwände, Hänge- und Sprengwerkwände, Lattenwände. Balkenlagen: Haupt- und Zwischen-Balkenlagen. Dachgerüste. Dachzerlegungen. Schiften. Verbindung von Holz- und Eisentheilen und von Eisentheilen allein. Träger-, sowie Dachconstructionen aus Holz und Eisen und aus Eisen allein.

Baugerüste. Lehrbögen für Gewölbe.

Dacheindeckungen.

Bedachungen aus natürlichen und künstlichen Steinen. Metalleindeckungen. Holzcementdächer etc.

Bau-Tischlerarbeiten. — Bau-Schlosserarbeiten. — Einzelheiten des inneren Ausbaues.

Fundamentirungen bei Hochbauten.

In den Uebungsstunden werden nach gegebenen Aufgaben die wichtigsten Constructionen entworfen und gezeichnet.

Zum Verständniss erforderlich: Darstellende Geometrie, Technische Mechanik für Bauingenieure, bezw. Mechanik für Architekten.

60. Eisenconstructions für den Hochbau.

Prof. Körner. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Eisenverbindungen. Eiserne Säulen und Träger.

Deckenconstructions für grössere Räume aus Eisen und Holz und aus Eisen und Stein.

Dachstühle für grosse Spannweiten. Construction eiserner Kuppeln.

Eiserne Treppen, Oberlichte.

In den Uebungstunden werden die Constructions nach gegebenen Programmen bearbeitet.

Zum Verständniss erforderlich: Bauconstructionslehre, Statik der Bauconstructions.

61. Bauconstructions bei grossen Gebäuden.

Prof. Körner. Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Grössere Gewölbanlagen. Dächer für Hallen, Treibhäuser etc., Thurmspitzen, Glockenstühle.

Mit den Vorträgen sind Ausarbeitungen umfangreicherer Constructionsprojecte verbunden.

62. Entwerfen von Fabrikgebäuden.

(Für Maschinentechniker und technische Chemiker.)

Prof. Körner. Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

63. Graphische Statik.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Prof. Körner und Assistent Denecke. Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Das graphische Rechnen. Wesen der graphischen Statik. Kräfte- und Seilpolygon.

Gegenseitige Beziehungen dieser Gebilde. Zerlegung und Zusammensetzung von

Kräften. Schwerpunkt. Drehungsmomente der Kräfte. Trägheitsmomente.

Kräftepläne. Anwendung der Lehren der graphischen Statik auf zahlreiche Beispiele.

Zum Verständniss erforderlich: Darstellende Geometrie. Technische Mechanik für Bauingenieure und Maschinentechniker, bezw. Mechanik für Architekten.

64. Statik der Bauconstructions I.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Prof. Körner und Assistent Denecke. Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Statisch bestimmte und statisch unbestimmte ebene Stabsysteme.

Anwendung auf Decken-, Dach- und Brückenconstructions.

Träger mit voller Wandung. Träger mit gegliederter Wandung; die verschiedenen Systeme derselben.

Ungünstigste Belastung. Einflusslinien.

Bestimmung der Haupt- und Nebenspannungen auf rechnerischem und graphostatischem Wege. Grenzspannungen.

Statisch bestimmte räumliche Stabsysteme bei Pfeiler-, Decken- und Dachconstructions. Stabilität der Mauern und Pfeiler.

Stabilität der Gewölbe und ihrer Widerlager.

Statische Untersuchung der Einzelverbindungen bei Holz- und Eisenconstructions. Knotenpunkte.

In den Uebungstunden werden Bauconstructions nach rechnerischem, graphostatischem, beziehungsweise nach rechnerisch-graphostatischem Verfahren untersucht.

Zum Verständniss erforderlich: Graphische Statik, Bauconstructionslehre.

64 a. Statik der Bauconstructions II.

Prof. Körner und Assistent Denecke. Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Erweiterte Untersuchungen statisch unbestimmter ebener und räumlicher Stabsysteme nach rechnerischem, graphostatischem, bezw. nach rechnerisch-graphostatischem Verfahren.

Zum Verständniss erforderlich: Statik der Bauconstructions I.

65. Landwirthschaftliche Baukunst.

Oberbaurath Lilly. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

Erklärung der Einrichtung und Angabe der Raumverhältnisse landwirthschaftlicher Gebäude, als: Scheuern, Kornspeicher, Silos, Pferde-, Kuh-, Schweine-, Schaf- und Federviehstallungen; landwirthschaftliche Nebengebäude: Remisen, Schuppen und Arbeiterwohnungen etc.

Entwerfen von landwirthschaftlichen Bauwerken und Arbeiterwohnungen nach gegebenen Programmen.

66. Ingenieurhochbauten.

Oberbaurath Lilly. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Die üblichen Grundrissanordnungen, der constructive Aufbau und die Einrichtung einfacher Wohngebäude, sowie der in dem Gebiete des Eisenbahn- und Wasserbaues vorkommenden Hochbauten.

67. Geschichte der Baukunst,

unter Vorlage zahlreicher Denkmälerwerke, Kupferstiche und anderer Abbildungen.

Im zweijährigen Lehrgange.

N. N. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Allgemeines. — Vorgeschichtliche Denkmäler. — Hinweis auf Indien und das östliche Asien.

Aegypten: Epochen der ägyptischen Kunst. — Die Denkmäler: Pyramiden und Gräber; — Tempel und verwandte Gebäude; — Styl der ägyptischen Architektur. Westasiatische Länder: Babylon. — Niniveh. — Ekbatana. — Pasargadae, Persepolis u. s. w.

Vorderasiatische Länder: Phönizier und Juden. — Kleinasien.

Hellas: Allgemeines. — Die Denkmäler des heroischen Zeitalters. — Epochen der hellenischen Kunst. — Betrachtung der hellenischen Baukunst. — Der Tempel. —

Der dorische Styl und seine hauptsächlichsten Denkmäler. — Der ionische Styl und seine bedeutenderen Denkmäler. — Die korinthische Bauweise. — Profangebäude. Italien und Rom: Allgemeines. — Etruskische Kunst. — Elemente und Charakter der römischen Baukunst. — Gebäudegattungen. — Geschichtliche Uebersicht. — Die wichtigsten Denkmäler in Rom, Italien und den Provinzen des römischen Reichs. — Schlussbetrachtung.

Altchristliche Baukunst: Einleitendes. — Die Katakomben. — Die Kirchen. — Der Basilikenbau. — Die hervorragendsten Denkmäler in Rom; — in Ravenna und an anderen Orten. — Der Centralbau (byzantinischer Styl). — Antike Rundbauten. — Byzanz. — Perioden der byzantinischen Baukunst. — Die hauptsächlichsten Denkmäler. — Hinweis auf die östlichen Länder, Russland und das Abendland.

Muhamedanische Baukunst: Allgemeines. — Charakterisirung der muhamedanischen Kunst. — Die Gebäudearten. — Die wichtigeren Denkmäler.

Die Karolingische Zeit: Vorgeschichte der abendländischen Völker und Länder. — Karl der Grosse. — Denkmäler. — Kunstgeschichtliche Bedeutung derselben.

Der romanische Styl: Allgemeines. — Geschichtliche Entwicklung der romanischen Bauweise. — Bauliche und kritische Würdigung derselben. — Uebersicht der hervorragendsten Denkmäler.

Der gothische Styl: Entstehung der spitzbogigen Architektur in Frankreich. — Französische Gothik. — Der deutsche Uebergangstyl. — Deutsche Gothik. — Der Spitzbogenstyl in Italien; — in der pyrenäischen Halbinsel — und in England. — Ausgänge der mittelalterlichen Kunst.

67 a. Allgemeine Kunstgeschichte.

N. N. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

68. Baurecht und Verwaltungswesen.

Landgerichtspräsident Dr. A. Dedekind. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Neben dem Vortrage des eigentlichen Baurechts werden die für die zweite Hauptprüfung im Hochbau-, im Ingenieurbau- und im Maschinenbaufach in §. 44, A. IV., B. V., C. VI. und D. IV. der Preussischen Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufache vom 15. April 1895 (vgl. Bekanntmachung des Herzogl. Braunschweig-Lüneburgischen Staatsministeriums Nr. 45 vom 22. Juli 1895, §. 26, A. IV. und B. V.) gestellten Anforderungen, insbesondere auch bezüglich der Kenntniss der das Fabrikwesen betreffenden gesetzlichen und Verwaltungsvorschriften, die erforderliche Berücksichtigung finden.

69. Geodäsie I.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitende Erklärungen (Landesaufnahme, Kataster, technische Vorarbeiten etc., Topographische Karten, Erdmessung). — Längenmaasse und Längenmessungen. Die einfachsten Winkelmessinstrumente. Aufnahme, Berechnung und Theilung kleiner Gebiete. — Die optischen Instrumente. Die Nivellirinstrumente und ihre Anwendung. Der Theodolit und sein Gebrauch. Distanzmesser, Busssole, Messtisch. — Coordinatentheorie. Polygonzugmessung. Abstecken von geraden Linien und Curven. Tachymetrie. Photogrammetrie.

70. Geodäsie II.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Grundzüge einer Landesaufnahme. Barometrische Höhenmessungen.

71. Ausgleichungsrechnung I mit Berechnungen.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Ausgleichung directer, vermittelnder, bedingter Beobachtungen und vermittelnder Beobachtungen mit Bedingungsgleichungen nebst Berechnung einfacher Beispiele.

71 a. Ausgleichungsrechnung II.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen nach Vereinbarung.

Ausgleichung grösserer Dreiecknetze mit Genauigkeitsbestimmungen.

72. Grundzüge der sphärischen Astronomie.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Weitere Uebungen nach Vereinbarung.

Einleitende Erklärungen. Das Durchgangsinstrument und sein Gebrauch zur Zeitbestimmung. Der astronomische Theodolit. Bestimmung der Zeit, der Polhöhe und des Azimutes. Uebersicht der Methoden der Längenbestimmung. Die Erdmessung.

73. Geodätisches Practicum.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Kahle. Uebungen: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Handhabung der Instrumente. Ausarbeitung von Plänen nach Vermessungsergebnissen.

73 a. Vermessungsübungen I.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Kahle. Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

74. Vermessungsübungen II.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Kahle. Uebungen: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

75. Terrainaufnahme.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Kahle. Uebungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

76. Planzeichnen.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Kahle. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

76a. Instrumentenkunde.

Assistent *Kahle*. Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

77. Steinbrücken.

Prof. *Häsel*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Vorarbeiten zur Aufstellung eines Brückenprojectes. Wahl des Constructionsmaterials. Günstigste Anzahl der Oeffnungen einer Brücke bei gegebener Durchflussweite. Anordnung und Stabilität der Brückenflügel, Widerlager, Mittelpfeiler und Gewölbe. Die Fahrbahn für Strassen- und Eisenbahnverkehr. Plattendurchlässe. Gewölbte Brücken. Lehrgerüste, Bangerüste. Zum Verständniss erforderlich: Statik der Bauconstructionen, Bauconstructionslehre.

78. Holz- und Eisenbrücken I.

Prof. *Häsel*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Eintheilung der Holz- und Eisenbrücken. Nietverbindungen. Hauptträger, Fahrbahn, Windverstrebung. Ermittlung des Eigengewichtes und der fremden Last. Construction, Prüfung und Kostenberechnung der Brücken mit vollwandigen Balkenträgern. Zum Verständniss erforderlich: Statik der Bauconstructionen, Grundzüge des Maschinenbaues.

79. Holz- und Eisenbrücken II.

Prof. *Häsel*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Construction der Balkenträger mit gegliederter Wand. Bogenbrücken. Hängebrücken. Bewegliche Brücken. Die gegliederten Pfeiler. Zum Verständniss erforderlich: Holz- und Eisenbrücken I.

80. Oberbau.

Prof. *Häsel*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Oberbau der Strassen und Eisenbahnen. Die Ausweichungen für Eisenbahngleise. Construction und Berechnung der Weichen- und Gleiskreuzungen. Centrale Weichen- und Signalstellung. Allgemeines über Drehscheiben und Schiebebühnen. Zum Verständniss erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

81. Erd- und Tunnelbau.

Prof. *Häsel*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Erdbau: Geologische Vorarbeiten. Gewinnung, Transport und Verbauung der Bodenmassen. Herstellung der Einschnitte und Dämme. Kostenberechnung. Massennivellement. Tunnelbau: Wahl der Tunneltrace, Längen- und Querprofil des Tunnels. Stollen- und Schachtbau. Beleuchtung und Ventilation. Die verschiedenen Tunnelbausysteme: das englische, belgische, deutsche, österreichische System. System Rziha. Tunnel unter Wasser. Zum Verständniss erforderlich: Geologie, Statik der Bauconstructionen.

82. Traciren.

Prof. *Häsel*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Terrainbildung. Entwicklung der Linie. Generelle und specielle Vorarbeiten. Festlegung der günstigsten commerciellen und technischen Trace.

Zum Verständniss erforderlich: Geodäsie I, Oberbau und Betriebsmittel für Strassen und Eisenbahnen.

83. Bahnhofsanlagen.

Prof. *Häsel*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Eintheilung der Bahnhöfe. Die Gleisesysteme der verschiedenen Arten von Bahnhöfen. Hochbauten der Bahnhöfe: Empfangsgebäude, Güter- und Locomotivschuppen, Wasserstationen etc.

Zum Verständniss erforderlich: Oberbau.

84. Wasserbau I.

Prof. *Möller*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,

im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Im Winter:

Hydrologie: Atmosphärische Niederschläge, Grundwasser, stehende und fließende Gewässer. Eigenschaften der Wasserläufe. Bewegungsgesetze des Wassers. Hydro-metrische Arbeiten, verbunden mit praktischen Uebungen im Sommer.

Grundbau: Vorarbeiten, Baumaterialien und Hilfsmaschinen. Herstellung und Trockenlegung der Baugruben. Die verschiedenen Gründungsarten.

Uferbau: Befestigung der Ufer. Bohlwerke. Ufermanern.

Vorführung von Bauten und Bauvorgängen mittelst Projectionsapparates.

Bemerkung: Vorzeigung und Erklärung der täglich einlaufenden Wetterberichte der deutschen Seewarte.

Im Sommer:

Flösserei und Binnenschifffahrt: Bauliche Anlagen für den Schifffahrtbetrieb, insbesondere Anlagen zur Ueberwindung grösserer Gefälle.

Flussbau: Wildbäche, Gebirgs- und Niederungsflüsse, Ströme oberhalb der Fluthgrenze des Meeres. Zweck und Ausführung der Regulirung und Kanalisierung.

Schifffahrtskanäle: Wirthschaftliche Erwägungen. Linienführung und Querprofil. Wasserverbrauch, Speisung und Entlastung. Kunstbauten.

Ent- und Bewässerung einzelner Grundstücke und grösserer Ländereien.

Bemerkung: Vorzeigung und Erklärung der täglich einlaufenden Wetterberichte der deutschen Seewarte.

85. Wasserbau II.

Prof. *Möller*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 8 Stunden wöchentlich.

Wehre: Zweck, Wirkung und Berechnung der Stauanlagen. Anordnung und Construction der festen und beweglichen Wehre.

Schiffschleusen: Allgemeine Anordnung. Construction des Schleusenkörpers, sowie der beweglichen Schleusentheile.

Flussdeiche.

See- und Hafenbau: Das Meer. Das Meeresufer. Seedeiche und Siel. Die Seehäfen. Regulirung der Flüsse im Fluthgebiete. Schifffahrtszeichen.

86. Wasserversorgung und Kanalisation der Städte.

Prof. Möller. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Kurzes Repetitorium der Hydrologie. Wasserleitungen.

Wasserversorgung: Vorarbeiten. Gewinnung, Reinigung und Aufspeicherung, Leitung und Vertheilung des Wassers. Wasserwerksbetrieb.

Kanalisation: Zweck, Arten und allgemeine Anordnung. Berechnung und Ausführung der Kanäle und Rohrleitungen mit den nöthigen Betriebseinrichtungen.

87. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

89. Betriebsmittel für Strassen und Eisenbahnen.

Prof. Mente. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Haupttheile der Strassen- und Eisenbahnfahrwerke. Transportwiderstände auf Strassen und Eisenbahnen. Leistung der Zugthiere und der Locomotiven.

Zum Verständniss erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

90. Beschreibende Maschinenlehre.

Prof. Mente. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Motoren. — Hebezeuge: Flaschenzüge, Winden, Krane, Aufzüge. — Pumpen. — Ventilatoren.

Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik für Bauingenieure und Maschinentechniker, bezw. Mechanik für Architekten und Chemiker.

91. Kinematik.

Prof. Mente. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Grundbegriffe. — Die Umschlusspaare. — Die Ketten aus denselben. — Höhere Elementenpaare. — Führungen, Räder- und Schaltwerke.

Zum Verständniss erforderlich: Analytische Geometrie, Technische Mechanik.

92. Theorie der Regulatoren.

Prof. Mente. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Theorie der Schwungräder und der Schwungkugel-Regulatoren.

Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik, Berechnung und Bau der Dampfmaschinen.

93. Eisenbahnmaschinenbau.

Prof. Mente. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Oberbau, Drehscheiben, Schiebebühnen, Centrale Weichen- und Signalstellwerke. — Wagenbau. — Bremsen. — Widerstände der Eisenbahnfahrzeuge. — Locomotivbau.

Zum Verständniss erforderlich: Berechnung und Bau der Dampfmaschinen-Maschinenelemente.

94. Theorie und Construction der Hebemaschinen.

Prof. Mente. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Construction der Maschinen zum Heben von Lasten (Flaschenzüge, Winden, Krane, Aufzüge, Förder-Vorrichtungen). Hydraulische Anlagen.

95. Theorie und Construction der hydraulischen Motoren.

Prof. Scheffler. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Theorie und Construction der hydraulischen Motoren, insbesondere der Wasserräder und Turbinen.

96. Maschinenelemente.

Prof. Querfurth. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Betrachtung der für den Maschinenbau wichtigen Materialien. — Allgemeine Constructions-Grundsätze.

Berechnung und Construction der Maschinentheile: Schrauben in ihren verschiedenen Formen und Anordnungen; Schraubensicherungen; Schraubenverbindungen. Keile; Keilsicherungen; Keilverbindungen. Niete und Nietverbindungen; Constructionen aus Blech und Formeisen; Verankerungen und Aussteifungen von Blecheconstructionen; Gefässe und Dampfkessel; einfache Träger und Maschinen-gestelle. Zapfen. Zapfenlager und Lagerstäbe. Achsen und Wellen. Wellenkupplungen. Hebel: einfache Kurbeln und Gegenkurbeln; gekröpfte Wellen; excentrische Scheiben; Balanciers. Pleuel. Kolbenstangen. Querhäupter und Geradföhrungen. Seile; Ketten; Haken. Räderwerke: Reibungs-, Riemen- und Seilräder, Zahn- und Kettenräder. Röhren und Gefässe. Stopfbüchsen. Hähne und Ventile. Kolben. Federn.

Fundamentiren von Maschinen.

Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik I und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik II und der graphischen Statik.

97. Theorie und Construction der Pumpen und Gebläse.

Prof. Querfurth. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Wasserpumpen: Schöpfwerke; verschiedene Arten und Leistung derselben. Hydraulische Widder; Constructionsregeln. Kolbenpumpen; verschiedene Arten; hydraulische und andere Widerstände; Bewegung des Wassers in den Saug- und Druckrohren; Saug- und Druckwindkessel; geförderte Wassermenge; Betriebskraft; Constructionseinzelheiten; Pumpwerke; Wasserhaltungen; Beispiele und indicatorische Untersuchungen. Centrifugalpumpen; Bewegung des Wassers in dem rotirenden Rade; zweckmässige Schaufelform; Kraftbedarf; Beispiele.

Luftpumpen: Bewegung der Luft in Rohren. Kolbenpumpen: Cylindergebläse; Compressoren; saugende Luftpumpen; Kraftbedarf; Constructionseinzelheiten; Beispiele. Ventilatoren; Constructionseinzelheiten; Kraftbedarf. Rotirende Kolbengebläse.

98. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen.

Prof. Querfurth. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Kräftespiel, Bewegungszustände, mechanische Leistung, Wirkungsgrad einer Maschine.

Dampfkessel: Brennstoffmaterialien, Feuerungs-Einrichtungen, Zugerzeugung, Dampferzeugung, Bauarten und Berechnung der Dampfkessel, Ausrüstung der Dampfkessel. Dampfmaschinen: Geschichtliches und Eintheilung der Dampfmaschinen, Dampfarbeit und Dampfverbrauch, Condensation, Eincylinder-, Woolf- und Compound-Receiver-Maschinen. Massenwirkungen und zweckmässige Kolbengeschwindigkeiten, Steuerungen. Die constructive Ausführung der Dampfmaschinen.

99. Grundzüge des Schiffbaues.

Prof. *Querfurth*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Schiffsformen. Displacements- und Schwerpunktsbestimmungen. Stabilität und Ermittlung des Metacentrums. Bewegungen des Schiffes. Construction und Bau der Schiffe. Schiffswiderstand. Schaufelräder. Schrauben- und Reactionspropeller. Schiffsdampfmaschinen und Kessel. Ausrüstung der Schiffe.

100. Maschinenconstruiren.

Prof. *Querfurth* und die Assistenten *Denecke* und *Kämpfe*. Im Winter 8 Stunden, im Sommer 10 Stunden wöchentlich.

Die Uebungen im Maschinenconstruiren gehen Hand in Hand mit den Vorträgen über Maschinenelemente, über Theorie und Construction der Pumpen und Gebläse, über Theorie und Construction der hydraulischen Motoren, über Berechnung und Bau der Dampfmaschinen und über Theorie der Regulatoren.

101. Grundzüge des Maschinenbaues.

Assistent *Denecke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Betrachtung der für den Maschinenbau wichtigsten Materialien.

Berechnung und Construction von Maschinenelementen, von einfachen Windvorrichtungen und Pumpen.

Zum Verständniss erforderlich: Mechanik für Architekten, Technische Mechanik I und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik II für Bauingenieure, ferner gleichzeitiges Hören der graphischen Statik.

102. Angewandte Wärmemechanik.

Prof. *Schöttler*. Vortrag: im III. Studienjahre im Sommer 3 Stunden wöchentlich. Im IV. Studienjahre im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Die verschiedenen Arten der Wärmekraftmaschinen, ihre Leistung und ihr Wirkungsgrad.

Dampfmaschinen: Eigenschaften des gesättigten und des überhitzten Wasserdampfes. Dampfmaschinentheorien. Der Kreisprocess der vollkommenen Dampfmaschine.

Unvollkommenheit der ausgeführten Maschinen. Ermittlung der Arbeits- und Wärmeverluste. Kalorimetrische Untersuchung.

Theorie der Kondensatoren und der Dampfstrahlpumpen.

Heissluftmaschinen: Geschichtliches. Einrichtung geschlossener Maschinen. Kreisprocess. Theorie des Regenerators. Offene Maschinen. Feuerluftmaschinen.

Kreisprocess.

Gasmaschinen: Geschichtliches. Uebersicht der verschiedenen Arten. Steuerung, Zündung und Regelung. Leuchtgas. Generatorgase. Benzin und Petroleum. Kreisprocess. Die Verbrennung in der Gasmaschine. Kalorimetrische Untersuchung.

Kältemaschinen: Uebersicht der verschiedenen Arten. Einrichtung der Kältdampfmaschinen. Kreisprocess. Untersuchung.

Kreisprocess. Untersuchung.

Kreisprocess. Untersuchung.

Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik und mechanische Wärmetheorie.

103. Messungen an Maschinen.

Prof. *Schöttler* und Assistent *Kämpfe*. Uebungen: im Winter und Sommer nach Verabredung.

Die Einrichtung und Prüfung der Messinstrumente, besonders der Bremsen, der Indicatoren und Dynamometer. Ihre Verwendung zur Untersuchung von Wärmekraftmaschinen und Arbeitsmaschinen. Hydrometrische, anemometrische und Temperaturmessungen. Untersuchung von Rauchgasen.

104. Maschinenzeichnen.

Hilfslehrer *Brunner*. Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Aufnahmezeichnen von Maschinentheilen und zusammengesetzten Maschinen, hauptsächlich nach vorhandenen Modellen.

105. Projectionszeichnen.

Hilfslehrer *Brunner*. Uebungen: 3 Stunden wöchentlich.

Elemente der senkrechten Projection für Anfänger.

Grössere Constructionen (namentlich Durchdringungen, Schattenconstructionen, axonometrische Zeichnungen und perspectivische Bilder) für Geübtere.

106. Geometrisches Zeichnen.

Hilfslehrer *Brunner*. Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Planimetrische Constructionen. Darstellung der häufig anzuwendenden krummen Linien.

107. Allgemeine mechanische Technologie.

Prof. *Lüdcke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Eigenschaften der Metalle und Hölzer. Verarbeitung auf Grund der Schmelzbarkeit, Dehnbarkeit und Theilbarkeit. Verarbeitung durch Vereinigung.

108. Fabrikanlagen u. Werkstatteinrichtungen.

Prof. *Lüdcke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Grundsätze für die Anordnung von Werkstätten und Fabriken. Wahl der Kraftmaschine. Anlage der Wellenleitungen und Hebevorrichtungen.

Eingehende Besprechung ausgeführter Anlagen von Giessereien, Schmieden, Reparaturwerkstätten und Maschinenfabriken, von Schneide- und Mahlmühlen, Spinnereien, Webereien und Papierfabriken.

Zum Verständniss erforderlich: Bauconstructionslehre, Maschinenbau und Werkzeugmaschinen.

109. Werkzeugmaschinen.

Prof. *Lüdcke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Construction der Hobelmaschinen, Sägen, Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen, Schleifmaschinen, Nietmaschinen, Dampfhämmer, Zerkleinerungsmaschinen.

110. Entwerfen von Werkzeugmaschinen.

Prof. *Lüdcke*. Uebungen: 3 Stunden wöchentlich.

111. Spinnerei.

Prof. Lüdcke. Vortrag: im Winter 2 St., im Sommer 3 St. wöchentlich.

112. Weberei.

Prof. Lüdcke. Vortrag: im Winter 2 St., im Sommer 3 St. wöchentlich.

Bemerkung: Die Sommervorlesung kommt im nächsten Jahre zum Vortrage.

113. Papierfabrikation.

Prof. Lüdcke. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

114. Mühlenwesen.

Prof. Lüdcke. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Bemerkung: Papierfabrikation und Mühlenwesen werden abwechselnd von Jahr zu Jahr vorgetragen. In diesem Jahre kommt Mühlenwesen zum Vortrage.

115. Technologische Uebungen.

Prof. Lüdcke. Im Winter 2 St., im Sommer 3 St. wöchentlich.

Aus dem Gebiete der Textilindustrie für Solche, die sich einem Zweige derselben widmen wollen.

Lage der Stunden nach Vereinbarung.

116. Technische Chemie.

Prof. Dr. Rich. Meyer. Vortrag: 6 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Technologie des Wassers und der Brennstoffe; trockene Destillation. Die landwirtschaftlichen Gewerbe: Zuckerfabrikation, Stärkefabrikation, Bierbrauerei, Brauntwein- und Spiritusbrennerei, Essigfabrikation. Industrie der Fette und Seifen. Künstliche Dünger. Leim. Gerberei.

Im Sommer: Die Sodaindustrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschliesslich Aetznatron und Bicarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod, Salpetersäure, Sprengstoffe. Vitriole und Alaun. Glas. Porcellan und andere Thonwaaren. Kalk, Mörtel, Cemente, Gyps etc.

117. Chemie der künstlichen organischen Farbstoffe.

Prof. Dr. Rich. Meyer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

118. Chemie der Faserstoffe und der natürlichen Farbstoffe, Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur.

Prof. Dr. Rich. Meyer. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

119. Metallurgie.

Prof. Dr. M. Müller. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Geschichte und Gewinnung des Eisens. Fabrikation und Verwendung der verschiedenen Roheisenarten und Besprechung der älteren und neueren Frischprocesse zur Herstellung von Schweiss- und Flusseisen.

Das chemische und physikalische Verhalten der Metalle. Allgemeines über das Vorkommen und die bergmännische Gewinnung der Erze und Metalle und der mechanisch- und chemisch-metallurgischen Processe. Verhüttung der reichen und armen Kupfererze auf pyro- und hydrometallurgischem Wege. Raffinieren und

Entsilbern des Schwarzkupfers. Verarbeitung der Bleierze und die verschiedenen Methoden zur Entsilberung des Werkbleies. Gewinnung des Zinks, Zinns, Aluminiums, Nickels, Quecksilbers und der weniger gebräuchlichen, sowie der Edelmetalle. Geschichte, Herstellung und Verwendung der verschiedenen älteren und neueren Legirungen.

120. Analytische Chemie (für technische Chemiker).

Prof. Dr. M. Müller. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung und Demonstration der Reactionen der wichtigsten Metalloxyde und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.

121. Technisch-chemische Analyse.

Prof. Dr. M. Müller. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Die Untersuchung des Wassers und der Brennmaterialien. Specielle Besprechung der Gasanalyse und die Anwendung derselben in den verschiedenen Industriezweigen. Besprechung und Demonstration derjenigen Methoden, welche in den Laboratorien der Cementfabriken, Eisenhütten, Glashütten etc. und der chemischen Grossindustrie zur Controle des Betriebes, zur Beurtheilung der Rohmaterialien und der fertigen Fabrikate angewendet werden.

Im Sommer: Die Untersuchung der Roh-, Zwischen-, End- und Nebenproducte, sowie der Hilfsstoffe der Zuckerfabrikation mit specieller Berücksichtigung der officiellen Methoden.

122. Die speciellen Methoden der Zuckerfabrikation.

Prof. Dr. M. Müller. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Geschichte der Zuckerfabrikation und Besprechung derjenigen Pflanzen, welche für dieselbe von localer oder allgemeiner Bedeutung sind. Eingehende Behandlung der Rübenzuckerfabrikation: Die Saftgewinnung, Scheidung und Saturation. Die Filtration des Saftes über Knochenkohle und die verschiedenen Arten der mechanischen Filtration. Das Verdampfen. Verarbeitung der Füllmasse und die Gewinnung der Nachproducte. Die Melasseentzuckerungsverfahren. Die Ueberführung des Rohzuckers in Consumwaare durch die verschiedenen Raffinirverfahren. Statistik. Besteuerung.

123. Stöchiometrische Rechnungen.

Privatdocent Dr. Biehringer. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Im Anschluss an den Unterricht im Laboratorium für analytische und technische Chemie.

124. Chemisch-technische Rechnungen.

Privatdocent Dr. Biehringer. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Im Anschluss an die Vorlesung über technische Chemie.

124a. Wichtigere Erscheinungen der chemischen Tagesliteratur (privat.).

Privatdocent Dr. Biehringer. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

124b. Repetitorium der organischen Chemie für technische Chemiker (privat.).

Privatdocent Dr. Biehringer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

125. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie,

unter Oberleitung des Prof. Dr. *Rich. Meyer* der Prof. Dr. *M. Müller* und die Assistenten Dr. *Biehringer* und *Conzetti*.

Analytisch-chemisches Practicum. Technisch-chemisches Practicum. Elektrochemisches Practicum (im Winter). Arbeiten auf speciellen Gebieten der chemischen Technik. Selbstständige wissenschaftliche Untersuchungen auf dem Gebiete der technischen Chemie.

126. Volkswirtschaftslehre.

Geheimer Finanzrath *Lüderssen*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich, im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Wintersemester:

- I. Grundbegriffe.
- II. Die Volkswirtschaft im Allgemeinen: Wesen und Merkmale. Verschiedene Wirthschaftsformen. Die moderne Volkswirtschaft.
- III. Die Production der Güter: Die Productionsmittel (Natur, Arbeit, Capital). Die wirthschaftliche Unternehmung. Klein- und Grossbetrieb. Maschinenwesen.
- IV. Der Umlauf der Güter. Preis. — Gold, Münzen und Münzwesen, Währungssysteme. — Credit. — Geld- und Credit-Institute, Bankwesen. — Transportwesen: Schifffahrt, Post, Telegraph, Eisenbahnen, Eisenbahnpolitik. — Märkte, Messen, Börsen, Börsengeschäfte. — Maass und Gewicht.
- V. Vertheilung der Güter. Einkommen. Volkseinkommen. Einkommenszweige: Grundrente, Arbeitslohn, Capitalzins, Unternehmervergewinn. Gegenseitiges Verhältniss. Vertheilung des Volkseinkommens.
- VI. Consumption der Güter: Wesen und Arten, Luxus. — Gleichgewicht zwischen Production und Consumption, Absatzkrisen. — Schadensabwendungen, Versicherungswesen. — Consumtionsverbesserung. Sparanstalten.
- VII. Landwirtschaft: Bedeutung und Aufgabe. Geschichtliche Entwicklung. Unternehmungsformen, Wirthschaftssysteme. Grund und Boden, Arbeit, Capital in der Landwirtschaft. Agrarpolitik, Landesculturgesetzgebung. Sonstige Förderungsmittel. Schutzzölle.
- VIII. Forstwirtschaft: Wesen und Bedeutung. Wirthschaftsformen. Forstpolitik.
- IX. Jagd und Fischerei.
- X. Bergbau: Wesen und Bedeutung. Bergbaupolitik.
- XI. Gewerbe. Gewerwesen im Allgemeinen. Fabrikindustrie, Hausindustrie, Handwerk.
Gewerbepolitik: Gewerbefreiheit. Entwicklung in Deutschland zum heutigen Gewerberecht. Förderungsmittel des Gewerwesens (Ausbildung, Corporationen). Gewerbeschutz und internationale Handelsfreiheit.
Schutz gewerblicher Urheberrechte: Patentschutz, Urheberrechte, Muster-, Marken-, Firmenschutz.
Die gewerbliche Arbeiterfrage. Entwicklung der gewerblichen Arbeiterklasse und der heutigen Krisis. Freiheit des Arbeitsvertrages. Corporative Organisation. Arbeiterschutzgesetzgebung. Arbeitsversicherung.
- XII. Handel. Wesen und wirthschaftliche Bedeutung. Innere und äussere Handelspolitik. Schifffahrts- und Colonialpolitik.

Sommersemester:

- XIII. Geschichtlicher Abriss der Volkswirtschaftslehre und Hauptsysteme: Anschauungen im Alterthum und Mittelalter. Mercantilsystem. Physiokratisches

System. Adam Smith'sches oder Industriesystem. Die neueren Hauptrichtungen. Communismus. Socialismus. Die sociale Frage und die socialpolitischen Parteien.

XIV. Ausgewähltes aus Finanzwissenschaft und Staatsrecht.

127. Anbau und Pflege der Zuckerrübe.

General-Secretair Dr. *Pommer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die Varietäten der Zuckerrübe. — Samenzucht. — Boden und Klima für den Zuckerrübenbau. — Bearbeitung des Bodens. — Aussaat und Pflege der Zuckerrübe. — Ernte und Aufbewahrung. — Die Feinde und Krankheiten der Zuckerrübe. — Die Verwerthung der Zuckerfabrikationsrückstände. — Die Bezahlung der Zuckerrüben nach dem Zuckergehalt.

128. Agriculturchemie.

Prof. Dr. *Hugo Schultze*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Ernährungslehre der chlorophyllführenden Pflanzen. Aufnahme des Kohlenstoffs, des Wassers, des Stickstoffs, der Aschenbestandtheile. Bestandtheile der Pflanzen. Die Atmosphäre, ihre Zusammensetzung und Bedeutung für das Pflanzenwachsthum und den Ackerboden. Die Beziehungen der Pflanzen zum Boden. Die Entstehung, Zusammensetzung und Eigenschaften des Bodens. Die Düngung und die Düngemittel. Einzelne Capitel aus der Ernährungslehre und Fütterung unserer Nutzthiere.

129. Oeffentliche Gesundheitspflege.

Prof. Dr. med. *R. Blasius*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Excursionen und Besichtigungen nach Vereinbarung.

Einleitung. Geschichte der Gesundheitspflege. (Alterthum: Moses, Lykurg, Hippokrates u. A. — Niedergang der Gesundheitspflege im Mittelalter, Entwicklung derselben in der Neuzeit.)
Luft. Bestandtheile. Physikalische Veränderungen (Druck, Bewegung, Temperatur). Kleidung. Verhalten der Kleider in Bezug auf Luft, Wasser und Wärme.
Hauptpflege. Baden und Waschen. Abhärtung.
Wohnung. Verhalten der Baumaterialien gegen Luft, Wasser und Wärme.
Heizung. Heizstoffe. — Heizapparate: Kamine, Zimmeröfen, Luft-, Wasser- und Dampfheizung.
Beleuchtung. Leuchtstoffe. — Gesundheitsschädigende Einflüsse der Beleuchtung, speciell der Gasbeleuchtung.
Ventilation. Verschiedene Arten der Ventilation. Bestimmung des Ventilationsbedürfnisses und Ventilationseffekte. Hygienischer Werth der Ventilation.
Boden. Permeabilität für Luft und Wasser. Bodenluft. Grundwasser. Bauplätze und Baugrund.
Wasser. Trink- und Brauchwasser. Bestandtheile und hygienische Anforderungen für dieselben. Wasserversorgung. Wasser als Krankheitsursache.
Nahrung. Stoffwechsel und Ernährung. Nährstoffe. Nahrungs- und Genussmittel. Gesundheitsschädlicher Einfluss ungenügender, verdorbener und verfälschter Nahrungsmittel.
Reinhaltung der menschlichen Wohnungen von den Abfällen des menschlichen Haushaltes. Excremente. Abtritte und Senkgruben, Abwässer und Schwindgruben. Desinfection. Verunreinigung der Flüsse und des Bodens. Abfuhr, Kanalisierung und Schwemmsystem.

Infektionskrankheiten. Aetiologie und Prophylaxe derselben, speciell auf bacteriologischer Grundlage.

130. Bacteriologie.

Prof. Dr. med. *R. Blasius*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung. Geschichte der Bacteriologie.

Allgemeine Bacteriologie. Systematik, Morphologie und Biologie der Bacterien.

Untersuchungs-, Züchtungs- und Uebertragungsmethoden der Bacterien.

Specielle Bacteriologie. Beschreibung und Demonstration der hygienisch wichtigsten Bacterien.

130a. Bacterioskopische Uebungen (privat).

Prof. Dr. med. *R. Blasius*. Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich, bzw. nach Vereinbarung.

Uebungen in der Untersuchung, Züchtung und Uebertragung der Bacterien mit specieller Berücksichtigung der Nahrungsmittel, Wasser, Milch, Conserven, Bier, Wein u. a. w.

131. Grundzüge der Chemie.

Prof. Dr. *Otto*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

In dieser für die Studirenden der I., II. und III. Abtheilung bestimmten Vorlesung werden die wichtigsten Grundlehren der Chemie erläutert und diejenigen Elemente und Verbindungen besprochen, welche für den Architecten und Ingenieur von besonderer Bedeutung sind.

132. Unorganische Experimentalchemie.

Prof. Dr. *Otto*. Vortrag: im Winter 5 Stunden wöchentlich.

Allgemeines. Specielle Betrachtung der nichtmetallischen Elemente und der wichtigeren Metalle und ihrer Verbindungen.

133. Organische Experimentalchemie.

Prof. Dr. *Otto*. Vortrag: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Allgemeines. Specielle Betrachtung der wichtigsten Kohlenstoffverbindungen.

134. Gerichtliche Chemie.

Prof. Dr. *Otto*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Anleitung zur Untersuchung von Leichentheilen, Speisen etc. auf anorganische und organische Gifte.

135. Pharmaceutische Chemie.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Unorganischer Theil. Specielle Betrachtung der pharmaceutisch wichtigen Verbindungen nach Eigenschaften, Darstellung, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

Organischer Theil. Specielle Betrachtung der pharmaceutisch wichtigen Kohlenstoffverbindungen nach Eigenschaften, Constitution, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

136. Maassanalyse.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Besprechung der wichtigsten maassanalytischen Operationen mit specieller Berücksichtigung der Vorschriften des Arzneibuches für das Deutsche Reich.

137. Pharmakognosie.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Specielle Betrachtung der pharmaceutisch wichtigen Rohstoffe. Abstammung, Gewinnung, Zubereitung, Verwechselungen und chemischer Bestand derselben.

138. Chemie der Nahrungs- und Genussmittel.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Untersuchung der wichtigeren Nahrungsmittel, Genussmittel und Verbrauchsgegenstände. Hygienische Untersuchungen. Trinkwasseruntersuchungen.

139. Technische Rohstofflehre.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Specielle Betrachtung technisch wichtiger Rohstoffe für Studirende, welche sich als Sachverständige auf dem Gebiete der Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel ausbilden wollen. (Verbunden mit Uebungen.)

139a. Abwässerreinigung.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Zusammensetzung und Reinigung von Abwässern mit stickstoffhaltigen organischen Substanzen und mit mineralischen Bestandtheilen. Flussverunreinigung. Schädliche Wirkungen der Abwässer in landwirthschaftlicher, gewerblicher und sanitärer Hinsicht. Verhütung der Nachtheile für die Fischzucht.

Zur Besprechung kommen Städtische Abwässer, Abwässer von Schlachthäusern, Bierbrauereien, Stärkefabriken, Zuckerfabriken, Färbereien, Gasfabriken, Chlorkaliumfabriken, Sodafabriken etc.

140. Arbeiten im Laboratorium für synthetische und pharmaceutische Chemie.

Unter Leitung der Prof. Dr. *Otto* und Dr. *Beckurts*, der Assistenten Privatdocent Dr. *Troeger* und Dr. *Stoffel*.

Analytisches, synthetisches, pharmaceutisches Practicum. Arbeiten auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln, sowie von Verbrauchsgegenständen. Selbstständige wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der allgemeinen und pharmaceutischen Chemie.

141. Theoretische Chemie.

Privatdocent Dr. *Rössing*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Kurze Entwicklungsgeschichte der chemischen Theorien. Die modernen Theorien der Chemie.

Zum Verständniss erforderlich: Unorganische und organische Experimentalchemie; Mechanik, Lehre von der Wärme und Elektrizität.

142. Synthetische Methoden der organischen Chemie (privat.).

Privatdocent Dr. *Rössing*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung der speciellen und allgemeinen synthetischen Methoden zur Darstellung organischer Verbindungen.

Zum Verständniss erforderlich: Organische Experimentalchemie.

143. Analytische Chemie (für Pharmaceuten).

Privatdocent Dr. *Troeger*. In zwei Cursen. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung der wichtigen Reactionen der Metalloxyde und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.

Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

144. Chemie der Benzolderivate.

Privatdocent Dr. *Troeger*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Theorie der Benzolderivate. Besprechung der wichtigeren Verbindungen.

Zum Verständniss erforderlich: Organische Experimentalchemie.

145. Repetitorium der anorganischen und organischen Chemie für Pharmaceuten (privat.).

Privatdocent Dr. *Troeger*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Als Einleitung die wichtigsten physikalisch-chemischen Gesetze. — Besprechung der Elemente und ihrer wichtigsten Verbindungen, sowie der Kohlenwasserstoffverbindungen.

146. Chemie der Kohlenhydrate (privat.).

Privatdocent Dr. *Troeger*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Allgemeines über Kohlenhydrate. Besprechung der künstlichen und natürlichen Zuckerarten, sowie der Cellulose, Stärke- und Zuckerarten.

147. Gasanalyse (privat.).

Privatdocent Dr. *Troeger*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Qualitative und quantitative Gasanalyse. Besprechung der rein wissenschaftlichen sowie technischen Methoden; im Anschluss hieran praktische Uebungen.

148. Die landwirthschaftlichen chemischen Industrien (privat.).

Privatdocent Dr. *Degener*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Spiritusbrennerei. Bierbrauerei. Weingewinnung. Essigfabrikation. Stärkefabrikation. Traubenzuckerfabrikation. Rübenzuckerfabrikation.

149. Chemie der Rübe und der Rübensaftreinigung (privat.).

Privatdocent Dr. *Degener*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Zucker und Nichtzucker. Hilfsstoffe. Zusammensetzung der Rübe. Bedeutung der einzelnen Bestandtheile. Geschichtliches. Besprechung sämtlicher bis jetzt zur Saftreinigung benutzter Stoffe. Weitere Reinigung durch Krystallisation. Rohzucker und raffinirter Zucker.

150. Allgemeine Botanik.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung. Die wichtigsten im anatomischen Bau, in der Organisation und in der Entwicklung liegenden Unterschiede der Pflanzen. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Pflanzen. — Morphologie der Phanerogamen, besonders der Fructifications-Organe derselben. Die darauf begründete specielle Systematik der Phanerogamen in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Pflanzen-Geographie etc.

151. Specielle Botanik.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich (verbunden mit Excursionen).

Zum vollen Verständniss der Specuellen Botanik ist die Kenntniss der Allgemeinen Botanik erforderlich.

Specielle Systematik und Naturgeschichte der Pflanzen mit besonderer Hervorhebung der einheimischen und der für das menschliche Leben, insbesondere für Technik, Pharmacie etc. wichtigen Arten: I. Dicotyledonen, II. Monocotyledonen, III. Gymnospermen, IV. Kryptogamen. Der Besprechung der Kryptogamen geht eine kurze Darstellung der Morphologie derselben voraus.

152. Pflanzen-Anatomie und -Physiologie.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

- I. Pflanzen-Anatomie. Lehre von der Pflanzen-Zelle. Lehre von den Pflanzen-Geweben. Innerer Aufbau der Pflanzen-Organe.
- II. Pflanzen-Physiologie. Uebersicht über die wichtigsten Lebensvorgänge in den Pflanzen: Ernährungsprocesse. Wirkung äusserer Lebensbedingungen: Wärme, Licht, Elektrizität, Schwerkraft etc. Wachstumserscheinungen. Fortpflanzung.

153. Mikroskopische Uebungen I (für Anfänger).

(Eventuell in zwei Cursen.)

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Unterweisung in der Handhabung des Mikroskopes und in den wichtigsten mikroskopischen Untersuchungs- und Präparationsmethoden, mit besonderer Berücksichtigung von technisch und pharmaceutisch wichtigen Objecten. Die ersten Stunden sind einem einleitenden Vortrage gewidmet.

154. Mikroskopische Uebungen II (für Geübtere).

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Mikroskopische Arbeiten auf dem Gebiete der menschlichen und thierischen Histologie, der Pflanzen-Anatomie, der Technik, der Pharmakognosie, der Nahrungsmittel-

Prüfung etc., je nach den speciellen Studienzwecken und nach eigener Wahl der Theilnehmer, mit Zugrundelegung entsprechender Leitfäden.

Für Fortgeschrittenere Anleitung zu selbstständigen mikroskopischen Arbeiten.

155. Zoologie.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

I. Allgemeine Zoologie. Organisation des Menschen. Vergleichende Uebersicht über die Organisation der Thiere. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Thiere in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Charakteristik der Thier-Typen und -Classen. Thiergeographie etc.

II. Specielle Zoologie. Specielle Systematik und Naturgeschichte der höheren Thiere, besonders der höheren Wirbelthiere, der Säugethiere, Vögel etc.

Abwechselnd wird in den einzelnen Semestern Allgemeine und Specielle Zoologie vorgetragen und je nach dem Wunsche der Theilnehmer bei ersterer entweder mehr die Organisation oder mehr die allgemeine Systematik der Thiere berücksichtigt und bei letzterer entweder die Gruppe der Säugethiere oder diejenige der Vögel, oder auch eine andere Thierabtheilung zur Darstellung gebracht.

156. Zoologische Uebungen.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen im Untersuchen und Bestimmen der Thiere. Für Fortgeschrittenere Anleitung zu selbstständigen Arbeiten in der Zoologischen Sammlung.

157. Goethe, Schiller, Wagner. Ihr Kunstwerk und ihre Culturgedanken.

Gymnasial-Oberlehrer *Elster*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich,
im Sommer 3 Stunden wöchentlich.
(Bis Anfang Juli.)

158. Culturpsychologie (privat.).

Gymnasial-Oberlehrer Privatdocent Dr. *Vierkandt*. Vortrag: im Winter
1 Stunde wöchentlich.

In dieser Vorlesung sollen die verschiedenen Culturstufen und Culturtypen einer vergleichenden psychologischen Darstellung unterzogen werden, und zwar in der folgenden Anordnung:

1. Die unsteten oder Jäger- und Fischervölker.
2. Die eigentlichen Naturvölker (Neger, Indianer, Polynesier).
3. Die nomadischen Halbculturvölker der Wüsten- und Steppengebiete.
4. Die sesshaften Halbculturvölker (Juden, Inder, Phönicier, Assyrier und Babylonier, Japanesen und Chinesen, Mexikaner und Inkaperuaner).
5. Die westeuropäischen Culturvölker und ihre colonialen Culturen.
6. Die gemischten Culturformen (osteuropäische und südamerikanische Völker).

159. Allgemeine Colonial-Geographie (privat.).

Gymnasial-Oberlehrer Privatdocent Dr. *Vierkandt*. Vortrag: im Sommer
2 Stunden wöchentlich.

Eintheilung der Colonien. Beweggründe der Colonisation. Geschichte und geographische Eigenart der spanischen, portugiesischen, holländischen, englischen, fran-

zösischen, deutschen und russischen Colonien. Die Verwaltung der Colonien. Das Loos der Eingeborenen. Culturelle und wirthschaftliche Eigenthümlichkeiten der Colonien. Ihre Rückwirkungen auf das Mutterland.

160. Französische Sprache (privat.).

Lector *Farmer*. Vortrag: 3 Stunden (a, b u. d je 1 Stunde) wöchentlich.

Uebungen: (c) 1 Stunde wöchentlich.

- a. Elementarvorlesung für Anfänger.
- b. Technische Correspondenz (technischer Handelsbriefwechsel für das Ausland).
- c. Conversation über Gegenstände der Technik.
- d. Lectüre eines modernen technischen Werkes.

161. Englische Sprache (privat.).

Lector *Farmer*. Vortrag: 3 Stunden (a, b u. d je 1 Stunde) wöchentlich.

Uebungen: (c) 1 Stunde wöchentlich.

- a. Elementarvorlesung für Anfänger.
- b. Technische Correspondenz (technischer Handelsbriefwechsel für das Ausland).
- c. Conversation über Gegenstände der Technik.
- d. Lectüre eines modernen technischen Werkes.

162. Italienische Sprache (privat.).

Lector *Farmer*. Vortrag: 2 Stunden (a u. c je 1 Stunde) wöchentlich.

Uebungen: (b) 1 Stunde wöchentlich.

- a. Elementarübungen für Anfänger.
- b. Conversation über Gegenstände der Technik.
- c. Lectüre eines modernen technischen Werkes.

163. Stenographie I, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer *Hertel*. Vortrag und Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Correspondenzschrift. Einleitung. Wortbildung. Wortkürzung.

164. Stenographie II, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer *Hertel*. Vortrag und Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Kammer- oder Debattenschrift. Die Satzkürzung (Formkürzung, Klangkürzung, gemischte Kürzung). Die Brachylogie. Das Sitzungsprotokoll. Geschichtliches.

165. Doppelte Buchführung für den technischen Betrieb (privat.).

Lehrer *Hertel*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

1. Allgemeines. Erläuterungen über den Fabrikbetrieb (Maschinenbau) und dessen Eintheilung in: Technisches Bureau; Administrations-Bureau (Contor); Werkstätten-Verwaltung. Formulare zu den Vermerk- oder Vorbüchern.

2. Spezielle Buchführung. Eröffnungs-Inventur; Aufstellung eines Geschäftsganges; Bilden der Posten und Eintragen derselben in die verschiedenen Bücher; Probe-Bilanz; Gewinn- und Verlust-Ermittlung; Abschluss der Bücher; Schluss-Inventur (General-Bilanz).
3. Die gesetzlichen Bestimmungen in Deutschland und im Auslande.
4. Die wichtigsten Gesetzartikel aus dem Wechsel- und Handelsrecht und der Concursordnung in Deutschland.

166. Doppelte Buchführung für den Apotheken-Betrieb (privat.).

Lehrer Hertel. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

1. Allgemeines. Rapport über eine tägliche Brutto-Einnahme. Recepten- und Handverkaufs-Conto. Schemata für das Waarenlager- und Elaborations- (Laborations-) Buch.
2. Spezielle Buchführung. Eröffnungs-Inventur; Aufstellung eines Geschäftsganges; Bilden der Posten und Eintragen derselben in die verschiedenen Bücher; Probe-Bilanz; Gewinn- und Verlust-Ermittlung; Abschluss der Bücher; Schluss-Inventur (General-Bilanz).
3. Die gesetzlichen Bestimmungen über Buchführung und die wichtigsten aus dem Wechsel- und Handelsrecht und der Concursordnung in Deutschland.

167. Magazin-Verwaltung (privat.).

Lehrer Hertel. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Die Magazin- und Materialverwaltung im Allgemeinen. Controlen, Materialpreise, Löhne, Conten, Calculation, Gewinn- und Verlust-Conto. Gesetzliche Bestimmungen über Packet- und Güterbeförderung, Fabrikordnungen. Allgemeine Betriebsbestimmungen. Geschäftliche Maassnahmen zur Förderung des Umsatzes.

§. 15.

Studienpläne.

I. Abtheilung für Architektur.

Vorstand: Professor Pfeifer.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Hochbaufache und der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
10. Darstellende Geometrie — <i>R. Müller</i>	4	6	4	6
15. Mechanik — <i>Wernicke</i>	5	2	5*	2*
32. Grundzüge der Mineralogie und Petrographie — <i>Kloos</i>	2	.	.	.
36. Geologie II — <i>Kloos</i> . . . . .	.	.	3	.
37. Mineralog.-petrographische Uebungen — <i>Kloos</i> . . . . .	.	.	.	2
40. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	8	.	10
67 a. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>N. N.</i>	2	.	2	.
76. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>Kahle</i> . . . . .	.	2	.	.
131. Grundzüge der Chemie — <i>Otto</i>	2	.	2	.
II. Jahr.				
41. Figurenzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	8	.	8
42. Ornamentmodelliren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	.	.	4
44. Formenlehre der antiken Baukunst — <i>Uhde</i>	2	4	2	4
45. Einfache Hochbauten — <i>Uhde</i>	1	4	.	4
50. Ornamentik der Antike — <i>Pfeifer</i>	2	4	.	4
59. Bauconstructionslehre — <i>Körner</i>	3	4	4	6
63. Graphische Statik — <i>Körner</i> und <i>Denecke</i>	2	2	.	.
69. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
73 a. Vermessungsübungen I — <i>Koppe</i> und <i>Kahle</i> . . . . .	.	.	.	4
76 a. Instrumentenkunde — <i>Kahle</i> . . . . .	.	.	.	1
101. Grundzüge des Maschinenbaues — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	2	.
107. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

* Bis einschliesslich der ersten Woche des Juli.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
41. Figuren- und Landschaftszeichnen — <i>Nickol</i> . . .	.	4	.	6
43. Ornament- u. Figurenmodelliren — <i>Echtermeier</i> . . .	.	4	.	.
46. Formenlehre der Renaissance — <i>Uhde</i> . . .	1	4	.	2
47. Höhere Baukunst — <i>Uhde</i>	2	4	.	8
51. Ornamentik und Innendecoration der Renaissance I — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	.	2	4
53. Detailliren von Gebäudetheilen im Styl der Renaissance — <i>Pfeifer</i>	2	6	.	6
56. Formenlehre der romanischen und gothischen Baukunst — <i>Winter</i> . . . . .	.	.	2	2
60. Eisenconstructions für den Hochbau — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	1	4
64. Statik d. Bauconstructions I — <i>Körner</i> u. <i>Denecke</i>	3	4	.	.
67. Geschichte der Baukunst — <i>N. N.</i>	2	.	2	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
90. Beschreibende Maschinenlehre — <i>Mente</i>	3	.	.	.

IV. Jahr.

48. Entwerfen grosser Gebäude — <i>Uhde</i> . . . . .	.	8	.	8
49. Heizung und Lüftung — <i>Uhde</i>	2	2	2	2
52. Ornamentik u. Innendecoration d. Renaissance II — <i>Pfeifer</i>	1	4	.	4
54. Entwerfen grosser Gebäude mit Berücksichtigung farbiger Innendecoration — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	6	.	6
55. Baustyle der Renaissance — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	.	3	.
57. Romanische und gothische Baukunst — <i>Winter</i>	1	3	.	4
61. Bauconstruct. bei grossen Gebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	.	4
65. Landwirthschaftliche Baukunst — <i>Lilly</i>	1	4	1	5
67. Geschichte der Baukunst — <i>N. N.</i>	2	.	2	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
68. Baurecht und Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
87. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues — <i>Möller</i>	2	.	.	.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:

3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
8. Elementarmathematik — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
14. Stereometrie — <i>R. Müller</i> . . . . .	.	.	1	.
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	4	.
40. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	.	.	10
76. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>Kahle</i> . . . . .	.	.	.	2
106. Geometrisches Zeichnen — <i>Brunner</i> . . . . .	.	.	.	4

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	2	.
8. Elementarmathematik — <i>Fricke</i>	2	.
14. Stereometrie — <i>R. Müller</i>	1	.
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.
40. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i>	10
76. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>Kahle</i>	2
106. Geometrisches Zeichnen — <i>Brunner</i>	4

Bemerkungen: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Bauconstructions und Architektur, sowie für Ornament- und Figurenmodelliren siehe §. 10, Seite 10.
Die analytische Geometrie der Ebene muss bereits bekannt sein.

II. Abtheilung für Ingenieurbauwesen.

Vorstand: Professor Häseleer.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Ingenieurbau-
fache und der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
10. Darstellende Geometrie — <i>R. Müller</i>	4	6	4	6
16. Technische Mechanik I — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	5	2
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	.	.
40. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	6	.	4
76. Planzeichnen — <i>Koppe und Kahle</i> . . . . .	.	2	.	2
131. Grundzüge der Chemie — <i>Otto</i>	2	.	2	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
17. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	7	2	4	1
32. Grundzüge der Mineralogie und Petrographie — <i>Kloos</i>	2	.	.	.
36. Geologie II — <i>Kloos</i> . . . . .	.	.	3	.
37. Mineralog.-petrographische Uebungen — <i>Kloos</i>	.	.	.	2
59. Bauconstructionslehre — <i>Körner</i>	3	4	4	6
63. Graphische Statik — <i>Körner und Denecke</i> . .	2	2	.	.
69. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
70. Geodäsie II — <i>Koppe</i> . . . . .	.	.	2	2
73. Geodätisches Practicum — <i>Koppe und Kahle</i> .	.	3	.	.
74. Vermessungsübungen II — <i>Koppe und Kahle</i> .	.	.	.	6
76 a. Instrumentenkunde — <i>Kahle</i> . . . . .	.	.	.	1
100. Maschinenconstruiren (Elemente) — <i>Querfurth</i> und <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	.	6
101. Grundzüge des Maschinenbaues — <i>Denecke</i> . .	.	.	2	.
107. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

III. Jahr.

38. Specielle petrographische Uebungen — <i>Kloos</i> .	.	2	.	.
44. Formenlehre der antiken Baukunst — <i>Uhde</i> .	2	4	.	.
64. Statik der Bauconstructions I — <i>Körner und</i> <i>Denecke</i>	3	4	.	.
75. Terrainaufnahme — <i>Koppe und Kahle</i> . . . .	.	.	.	8
77. Steinbrücken — <i>Häseleer</i>	2	8	.	.
78. Holz- und Eisenbrücken I — <i>Häseleer</i> . . . .	.	.	4	8
80. Oberbau — <i>Häseleer</i> . . . . .	.	.	2	.
84. Wasserbau I — <i>Möller</i>	3	.	4	8
89. Betriebsmittel — <i>Mente</i> . . . . .	.	.	2	.
90. Beschreibende Maschinenlehre — <i>Mente</i>	3	.	.	.
100. Maschinenconstruiren (Baumaschinen) — <i>Quer-</i> <i>furth und Denecke</i> . . . . .	.	.	.	4

IV. Jahr.

64 a. Statik der Bauconstructions II — <i>Körner u.</i> <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	.	4
66. Ingenieurhochbauten — <i>Lilly</i>	1	4	.	.
68. Baurecht und Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
79. Holz- und Eisenbrücken II — <i>Häseleer</i>	3	8	.	.
81. Erd- und Tunnelbau — <i>Häseleer</i>	2	.	.	.
82. Traciren — <i>Häseleer</i> . . . . .	.	.	2	8
83. Bahnhofsanlagen — <i>Häseleer</i> . . . . .	.	.	2	.
85. Wasserbau II — <i>Möller</i>	4	8	.	8
86. Wasserversorgung und Kanalisation — <i>Möller</i> .	.	.	3	.

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
.	2	.	.
2	4	.	.
.	.	.	.
3	4	.	.
.	.	.	8
2	8	.	.
.	.	4	8
.	.	2	.
3	.	4	8
.	.	2	.
3	.	.	.
.	.	.	4
.	.	.	.
1	4	.	.
4	.	.	.
3	8	.	.
2	.	.	.
.	.	2	8
.	.	2	.
4	8	.	8
.	.	3	.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	2	.
8. Elementarmathematik — <i>Fricke</i>	2	.
14. Stereometrie — <i>R. Müller</i>	1	.
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.
40. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i>	6
76. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>Kahle</i>	2
104. Maschinenzeichnen — <i>Brunner</i>	4
106. Geometrisches Zeichnen — <i>Brunner</i>	4

Bemerkungen: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Bauconstructions und Ingenieurbauwesen siehe §. 10, Seite 10.

Die analytische Geometrie der Ebene muss bereits bekannt sein.

III. Abtheilung für Maschinenbau

(einschliesslich Elektrotechnik und Textilindustrie).

Vorstand: *Professor Peukert*.

III. A. Studienplan für Maschinenbau.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Maschinenbau-fache und der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
10. Darstellende Geometrie — <i>R. Müller</i>	4	6	4	4
16. Technische Mechanik I — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	5	2
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	.	.
40. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	6	.	.
76. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>Kahle</i> . . . . .	.	.	.	2
104. Maschinenzeichnen — <i>Brunner</i> . . . . .	.	6	.	6
131. Grundzüge der Chemie — <i>Otto</i>	2	.	2	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
17. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	7	2	4	1
58. Grundzüge der Bauconstructionslehre — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	3	4
63. Graphische Statik — <i>Körner</i> und <i>Denecke</i>	2	2	.	.
69. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
73a. Vermessungsübungen I — <i>Koppe</i> und <i>Kahle</i> . . . . .	.	.	.	4
91. Kinematik — <i>Mente</i>	2	.	.	.
96. Maschinenelemente — <i>Querfurth</i>	4	.	4	.
100. Maschinenconstruiren — <i>Querfurth</i> , <i>Denecke</i> und <i>Kämpfe</i> . . . . .	.	8	.	10
107. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
20. Mechanische Wärmetheorie — <i>Weber</i>	2	.	.	.
64. Statik d. Bauconstructionen I — <i>Körner u. Denecke</i>	3	4	.	.
78. Holz- und Eisenbrücken I — <i>Häseler</i> . . . . .	.	.	4	6
92. Theorie der Regulatoren — <i>Mente</i> . . . . .	.	.	3	.
94. Theorie und Construction der Hebemaschinen — <i>Mente</i>	2	.	.	6
95. Theorie und Construction der hydraulischen Motoren — <i>Scheffler</i>	4	.	3	.
97. Theorie und Construction der Pumpen und Gebläse — <i>Querfurth</i>	2	.	2	.
98. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen — <i>Querfurth</i>	3	.	2	.
100. Maschinenconstruiren — <i>Querfurth, Denecke u. Kämpe</i> . . . . .	.	8	.	4*
102. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	3	.
109. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
113. Papierfabrikation — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
114. Mühlenwesen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.

IV. Jahr

(zur Auswahl je nach Neigung und besonderer Richtung des Studiums).

24. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	2	.	.	.
29. Elektrotechnisches Practicum — <i>Peukert</i> und <i>Franke</i> . . . . .	.	6	.	.
62. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	6	.	6
68. Baurecht u. Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
86. Wasserversorgung und Kanalisation — <i>Möller</i>	.	.	3	.
93. Eisenbahnmaschinenbau — <i>Mente</i>	3	6	3	6
99. Grundzüge des Schiffbaues — <i>Querfurth</i>	2	.	.	4
100. Maschinenconstruiren — <i>Querfurth, Denecke u. Kämpe</i> . . . . .	.	6	.	.
102. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i>	2	.	.	.
103. Messungen an Maschinen** — <i>Schöttler u. Kämpe</i>	.	—	.	—

* bezw. 10 Uebungen für diejenigen Studirenden, welche die Uebungen in Hebe-
maschinen nicht belegen. — ** Uebungen nach Vereinbarung.

108. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
110. Entwerfen von Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	.	3	.	3
111. Spinnerei — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
113. Papierfabrikation — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
114. Mühlenwesen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
119. Metallurgie (i. d. 1. Hälfte d. Sem.) — <i>M. Müller</i>	4	.	.	.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:

3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
8. Elementarmathematik — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
14. Stereometrie — <i>R. Müller</i> . . . . .	.	.	1	.
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	4	.
40. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	.	.	6
76. Planzeichnen — <i>Koppe und Kahle</i> . . . . .	.	.	.	2
104. Maschinenzeichnen — <i>Brunner</i> . . . . .	.	.	.	6
106. Geometrisches Zeichnen — <i>Brunner</i> . . . . .	.	.	.	4

Bemerkungen: Wegen Benutzung der Säle für das Maschinenzeichnen und Construiren siehe §. 10, Seite 10.

Die unter Nummer 113 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

Die analytische Geometrie der Ebene muss bereits bekannt sein.

III. B. Studienplan für Elektrotechnik.

3 1/2 jähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die
Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
10. Darstellende Geometrie — <i>R. Müller</i>	4	6	4	4
16. Technische Mechanik I — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	5	2
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	4	.
40. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	6	.	.
104. Maschinenzeichnen — <i>Brunner</i> . . . . .	.	6	.	6
131. Grundzüge der Chemie — <i>Otto</i>	2	.	2	.

II. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
17. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	7	2	4	1
23. Physikalisches Prakticum — <i>Weber</i> u. <i>Reilstab</i>	.	2	.	2
27. Elektrochemie — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
28. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	(2)	.
58. Grundzüge der Bauconstructionslehre — <i>Körner</i>	.	.	3	4
63. Graphische Statik — <i>Körner</i> und <i>Denecke</i> . .	2	2	.	.
96. Maschinenelemente — <i>Querfurth</i>	4	.	4	.
100. Maschinenconstruiren — <i>Querfurth</i> , <i>Denecke</i> u. <i>Kämpfe</i> . . . . .	.	8	.	10
107. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
120. Analytische Chemie — <i>M. Müller</i>	2	.	.	.
125. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	.	—

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
6. Potentialtheorie — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
20. Mechanische Wärmetheorie — <i>Weber</i>	2	.	.	.
21. Grundzüge d. Telegraphie u. Telephonie — <i>Weber</i>	.	.	1	.
25. Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	4	.	4	.
26. Elektrotechnische Constructions-Uebungen — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	.	2
27. Elektrochemie — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
28. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	(2)	.
29. Elektrotechnisches Practicum (für Anfänger) — <i>Peukert</i> und <i>Franke</i> . . . . .	.	6	.	6
30. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere) — <i>Peukert</i> u. <i>Franke</i>	.	—	.	—
90. Beschreibende Maschinenlehre — <i>Mente</i> . . .	3	.	.	.
98. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen — <i>Querfurth</i>	3	.	2	.
100. Maschinenconstruiren — <i>Querfurth</i> , <i>Denecke</i> u. <i>Kämpfe</i> . . . . .	.	8	.	10
102. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i> . .	.	.	3	.
109. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

IV. Jahr (Winter).

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
22. Mathematische Elektrizitätslehre — <i>Weber</i> . .	2	.	.	.
26. Elektrotechn. Constructions-Uebungen — <i>Peukert</i>	.	2	.	.
30. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium — <i>Peukert</i> und <i>Franke</i> . . . . .	.	—	.	.
31. Elektrochemisches Practicum — <i>Meyer</i> und <i>M. Müller</i> . . . . .	.	6	.	.
62. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . .	.	6	.	.
102 Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i> . .	2	.	.	.
103. Messungen an Maschinen*) — <i>Schöttler</i> u. <i>Kämpfe</i>	.	—	.	.
108. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.

*) Uebungen nach Vereinbarung.

Bemerkungen: Das elektrotechnische Laboratorium ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Die unter Nr. 28 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

III. C. Studienplan für Textilindustrie.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die
Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
10. Darstellende Geometrie — <i>R. Müller</i>	4	6	4	4
16. Technische Mechanik I — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	5	2
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	.	.
40. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	6	.	.
76. Planzeichnen — <i>Koppe und Kahle</i> . . . . .	.	.	.	2
104. Maschinenzeichnen — <i>Brunner</i> . . . . .	.	6	.	6
107. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
II. Jahr.				
17. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	7	2	4	1
58. Grundzüge der Bauconstructionslehre — <i>Körner</i>	.	.	3	4
63. Graphische Statik — <i>Körner und Denecke</i> . .	2	2	.	.
96. Maschinenelemente — <i>Querfurth</i>	4	.	4	.
100. Maschinenconstruiren — <i>Querfurth, Denecke u.</i> <i>Kämpfe</i> . . . . .	.	8	.	10
111. Spinnerei (zugleich für das VI. Semester) — <i>Lüdicke</i>	2	.	3	.
112. Weberei (zugleich für das III. Jahr) — <i>Lüdicke</i>	2	.	(3)	.
113. Papierfabrikation (zugleich für das VI. Semester) — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
115. Technologische Uebungen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	2	.	3
120. Analytische Chemie — <i>M. Müller</i> . . . . .	.	.	2	.
132. Unorganische Experimentalchemie — <i>Otto</i> . .	5	.	.	.
133. Organische Experimentalchemie — <i>Otto</i> . . .	.	.	6	.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
24. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i> . .	2	.	.	.
62. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . .	.	6	.	6
68. Baurecht und Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
69. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
73a. Vermessungsübungen I — <i>Koppe und Kahle</i> .	.	.	.	4
90. Beschreibende Maschinenlehre — <i>Mente</i> . . .	3	.	.	.
98. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen — <i>Querfurth</i>	3	.	2	.
100. Maschinenconstruiren — <i>Querfurth, Denecke u.</i> <i>Kämpfe</i> . . . . .	.	8	.	10
103*). Messungen an Maschinen — <i>Schöttler u. Kämpfe</i>	.	—	.	—
108. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
111. Spinnerei (zugleich für das IV. Semester) — <i>Lüdicke</i>	2	.	3	.
112. Weberei (zugleich für das II. Jahr) — <i>Lüdicke</i>	2	.	(3)	.
113. Papierfabrikation (zugleich für das IV. Semester) — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
115. Technologische Uebungen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	2	.	3
116. Technische Chemie**) — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	6	.
118. Chemie der Faserstoffe und der natürlichen Farbstoffe, Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	2	.
125. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	—	.	—

*) Uebungen nach Vereinbarung.

**) In diesem Theile der Technischen Chemie kommen zum Vortrag: Die Sodaindustrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschliesslich Aetznatron und Bicarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod, Salpetersäure, Sprengstoffe, Vitriole und Alaun, Glas, Porcellan und andere Thonwaaren, Kalk, Mörtel, Cemente, Gyps etc.

Bemerkung: Die unter den Nummern 112 und 113 aufgeführten Sommer-
vorlesungen, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommen im nächsten Studienjahre
zum Vortrage.

IV. Abtheilung für chemische Technik

(einschliesslich besonderer Studiencurse für Nahrungsmittel-
Chemie und Zuckertechnik).

Vorstand: Professor Dr. Rich. Meyer.

IV. A. Studienplan für technische Chemiker.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften
für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
I. Jahr.				
15. Mechanik — Wernicke	5	2	.	.
18. Experimentalphysik — Weber	4	.	4	.
33. Mineralogie I — Kloos	2	.	.	.
34. Mineralogie II — Kloos . . . . .	.	.	3	.
104. Maschinenzeichnen — Brunner . . . . .	.	6	.	6
120.) Analytische Chemie — M. Müller und Troeger .	.	.	2	.
143.)	.	.	.	.
123. Stöchiometrische Rechnungen — Biehringer .	.	.	1	.
125.) Analytisch-chemisches Practicum — Otto, Meyer,	.	.	.	.
140.) Beckurts und M. Müller . . . . .	.	.	.	—
126. Volkswirtschaftslehre — Lüderssen	3	.	2	.
132. Unorganische Experimentalchemie — Otto . .	5	.	.	.
133. Organische Experimentalchemie — Otto . . .	.	.	6	.
150. Allgemeine Botanik — W. Blasius	1	.	.	.
152. Pflanzen-Anatomie u. -Physiologie — W. Blasius	3	.	.	.
153. Mikroskopische Uebungen I — W. Blasius . .	.	2	.	.

II. Jahr.

23. Physikalisches Practicum — Weber und Rellstab
35. Geologie I — Kloos
36. Geologie II — Kloos
37. Mineralogisch - petrographische Uebungen —
Kloos
58. Grundzüge der Bauconstructionslehre — Körner
107. Allgemeine mechan. Technologie — Lüdicke .
116. Technische Chemie — Meyer
120.) Analytische Chemie — M. Müller und Troeger .
143.)
123. Stöchiometrische Rechnungen*) — Biehringer .
124. Chemisch-technische Rechnungen — Biehringer
125.) Analytisch-chemisches Practicum — Otto, Meyer,
140.) Beckurts und M. Müller
125.) Techn.-chem. Practicum — Meyer u. M. Müller
140.) Synthet.-chem. Practicum**) — Otto u. Beckurts
136. Maassanalyse — Beckurts
141. Theoretische Chemie — Rössing
144. Chemie der Benzolderivate — Troeger . . .

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
	.	2	.	2
	3	.	.	.
	.	.	3	.
	.	2	.	2
	.	.	3	4
	2	.	2	.
	6	.	6	.
	2	.	.	.
	1	.	.	.
	.	.	1	.
	.	—	.	.
	.	.	.	—
	1	.	.	.
	2	.	.	.
	2	.	.	.

*) Für diejenigen Studirenden, welche mit den Arbeiten im Laboratorium im Wintersemester beginnen. — **) Die Vertheilung des technisch-chemischen und des synthetisch-chemischen Practicums auf die einzelnen Semester bleibt den Studirenden je nach ihren besonderen Studienzwecken überlassen.

Bemerkung: Denjenigen Studirenden der Chemie, welche das elektrochemische Practicum zu belegen beabsichtigen, wird als Vorbereitung die Vorlesung „Grundzüge der Elektrotechnik“ empfohlen.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
62. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . .	.	.	.	6
90. Beschreibende Maschinenlehre — <i>Mente</i> . . .	3	.	.	.
117. Chemie der künstlichen organischen Farbstoffe — <i>Meyer</i>	2	.	.	.
118. Chemie der Faserstoffe und der natürlichen Farbstoffe, Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	2	.
119. Metallurgie — <i>M. Müller</i>	4	.	.	.
121. Technisch-chemische Analyse — <i>M. Müller</i> . .	2	.	2	.
124. Chemisch-technische Rechnungen — <i>Biehringer</i>	1	.	.	.
125. Technisch-chemisches und elektrochemisches Prakticum *) — <i>Meyer</i> und <i>M. Müller</i> . .	.	—	.	—
140. Synthetisch-chem. Prakticum *) — <i>Otto, Beckurts</i>	.	.	.	.
128. Agriculturchemie — <i>Schultze</i> . . . . .	.	.	2	.
134. Gerichtliche Chemie — <i>Otto</i>	1	.	.	.
138. Chemie der Nahrungs- und Genussmittel — <i>Beckurts</i>	2	.	.	.
154. Mikroskopische Uebungen II — <i>W. Blasius</i> . .	.	.	.	2

*) Die Vertheilung des chemisch-technischen und des synthetisch-chemischen Practicums auf die einzelnen Semester bleibt den Studirenden je nach ihren besonderen Studienzwecken überlassen.

Den zu Ostern eintretenden Studirenden wird von dem Abtheilungsvorstande hinsichtlich eines passenden Studienplanes für das erste Semester Anweisung ertheilt werden.

Studirenden, welche den vorstehenden dreijährigen Studiengang oder einen gleichwerthigen an einer anderen Hochschule absolvirt haben, bietet die Hochschule Gelegenheit, sich in verschiedenen Richtungen weiter auszubilden, insbesondere:

1. durch Ausführung selbstständiger Untersuchungen auf dem Gebiete der allgemeinen oder angewandten Chemie;
2. durch Arbeiten, welche eine speciellere Ausbildung für ein einzelnes Fach der chemischen Technik bezwecken;
3. durch Arbeiten auf dem Gebiete der Krystallographie, Mineralogie und Geologie;
4. durch constructive Uebungen im Bau- und Maschinenfach.

IV. B. Studienplan für Nahrungsmittel-Chemiker

(d. h. für Chemiker, welche sich in der chemischen und mikroskopischen Untersuchung von Nahrungs-, Genuss- und Gebrauchsmitteln ausbilden wollen).

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Staats- und Diplomprüfung.

I. und II. Jahr (wie auf S. 68 u. 69).

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
117. Chemie der künstlichen organischen Farbstoffe — <i>Meyer</i>	2	.	.	.
118. Chemie der Faserstoffe und der natürlichen Farbstoffe, Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	2	.
121. Technisch-chemische Analyse — <i>M. Müller</i> . .	2	.	2	.
125. Technisch-chemisches Prakticum — <i>Meyer</i> und <i>M. Müller</i> . . . . .	.	—	.	.
129. Oeffentliche Gesundheitspflege — <i>R. Blasius</i> .	2	.	.	.
130. Bacteriologie — <i>R. Blasius</i>	2	.	.	.
130a. Bacterioskopische Uebungen (privat.) (nach Vereinbarung) — <i>R. Blasius</i> . . . . .	.	2	.	.
134. Gerichtliche Chemie — <i>Otto</i>	1	.	.	.
138. Chemie der Nahrungs- und Genussmittel — <i>Beckurts</i>	2	.	.	.
139. Technische Rohstofflehre — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
139a. Abwässerreinigung — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	2	.
140. Chemisches Prakticum auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Verbrauchsgegenständen — <i>Otto</i> und <i>Beckurts</i> .	.	.	.	—
154. Mikroskopische Uebungen II — <i>W. Blasius</i> . .	.	.	.	2

IV. C. Studienplan für Zuckertechniker.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. bis V. Semester (wie auf S. 68 bis 70).

VI. Semester.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
62. Entwerfen von Fabrikgebäuden — Körner	6
121. Technisch-chemische Analyse — M. Müller	2	.
122. Die speciellen Methoden d. Zuckerfabrikation — M. Müller	4	.
125. Arbeiten im Laboratorium für Zuckertechnik — Meyer und M. Müller	—
127. Anbau und Pflege der Zuckerrübe — Pommer .	.	.	2	.
128. Agriculturchemie — Schultze	2	.
139a. Abwässerreinigung — Beckurts	2	.

Bemerkung: Das Laboratorium für analytische und technische Chemie ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Das Laboratorium für Zuckertechnik ist im Sommersemester täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, von 7 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

V. Abtheilung für Pharmacie.

Vorstand: Professor Dr. Beckurts.

Studienplan.

	Stundenzahl					
	I. Sem. Winter		II. Sem. Sommer		III. Sem. Winter	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
18. Experimentalphysik — Weber	4	.	4	.	.	.
33. Mineralogie I — Kloos	2	.	.	.	.	.
34. Mineralogie II — Kloos . . . . .	.	.	3	.	.	.
37. Mineralog. - petrographische Uebungen — Kloos . . . . .	.	.	.	2	.	.
132. Unorganische Experimentalchemie — Otto	5	.	.	.	.	.
133. Organische Experimentalchemie — Otto .	.	.	6	.	.	.
134. Gerichtliche Chemie — Otto . . . . .	.	.	.	.	1	.
135. Pharmaceutische Chemie — Beckurts .	.	.	3	.	3	.
136. Maassanalyse — Beckurts	1	.	.	.	.	.
137. Pharmakognosie — Beckurts . . . . .	.	.	3	2	.	.
140. Arbeiten im Laboratorium — Otto und Beckurts . . . . .	.	—	.	—	.	—
143. Analytische Chemie*) — Troeger . . .	2	.	.	.	.	.
150. Allgemeine Botanik — W. Blasius . .	1	.	.	.	.	.
151. Specielle Botanik — W. Blasius . . .	.	.	5	.	.	.
152. Pflanzen-Anatomie und -Physiologie — W. Blasius . . . . .	.	.	.	.	3	.
153. Mikroskop. Uebungen I — W. Blasius (event. in zwei Cursen)	.	2	.	.	.	.
154. Mikroskop. Uebungen II — W. Blasius	.	.	.	.	.	2

*) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

Denjenigen, welche im **Sommersemester** ihre Studien beginnen, wird folgender Studienplan empfohlen:

	S t u n d e n z a h l					
	I. Sem.		II. Sem.		III. Sem.	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	4	.	.	.
33. Mineralogie I — <i>Kloos</i>	2	.	.	.
34. Mineralogie II — <i>Kloos</i>	3	.
37. Mineralog. - petrographische Uebungen — <i>Kloos</i>	2
132. Unorgan. Experimentalchemie — <i>Otto</i>	.	.	5	.	.	.
133. Organische Experimentalchemie — <i>Otto</i>	6	.	.	.	.	.
134. Gerichtliche Chemie — <i>Otto</i>	1	.	.	.
135. Pharmaceutische Chemie — <i>Beckurts</i> .	.	.	3	.	3	.
136. Maassanalyse — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
137. Pharmakognosie — <i>Beckurts</i>	3	2
140. Arbeiten im Laboratorium — <i>Otto</i> und <i>Beckurts</i>	—	.	—	.	—
143. Analytische Chemie *) — <i>Troeger</i> . .	2	.	.	.	.	.
150. Allgemeine Botanik — <i>W. Blasius</i>	1	.	.	.
151. Speciell Botanik — <i>W. Blasius</i>	5	.
152. Pflanzen-Anatomie und -Physiologie — <i>W. Blasius</i>	3	.	.	.
153. Mikroskop. Uebungen I — <i>W. Blasius</i> (event. in zwei Cursen)	.	2	.	.	.	.
154. Mikroskop. Uebungen II — <i>W. Blasius</i>	2

*) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

Bemerkung: Das Laboratorium für synthetische und pharmaceutische Chemie ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

§. 16.

Chronik der Hochschule.

Studienjahr 1896/97.

Seiner Königlichen Hoheit, dem Prinzen Albrecht von Preussen, Regenten des Herzogthums Braunschweig, wurde zu Allerhöchst dessen 60 jährigem Geburtstage und 50 jährigem Militärdienstjubiläum seitens der Herzoglichen technischen Hochschule die nachfolgende Adresse gewidmet:

Allerdurchlauchtigster Prinz!

Allergnädigster Regent und Herr!

Als Ew. Königliche Hoheit vor mehr denn elf Jahren die Regentschaft des Herzogthums Braunschweig zu übernehmen geruhten, befand sich die Herzogliche technische Hochschule Carolo-Wilhelmina auf einer Stufe der Entwicklung, welche, sollte die höchste Lehranstalt des Landes zur Blüthe gelangen, die dauernde und thatkräftige Förderung durch die Hohe Landesregierung erheischte.

Die weise landesväterliche Fürsorge, welche Ew. Königliche Hoheit der Herzoglichen technischen Hochschule haben allezeit ange-deihen lassen, hat in kurzer Zeit die schönsten Früchte gezeitigt.

Geehrt und geachtet von den Schwesteranstalten des Deutschen Reiches, geliebt und gepriesen von den alljährlich in grosser Zahl hinaus-ziehenden Jüngern, trägt die Carolo-Wilhelmina nicht wenig dazu bei, dass des Landes Braunschweig überall ehrenvoll gedacht wird.

Beseelt von dem Gefühle tiefster Dankbarkeit, bringt heute an dem Tage, an welchem Ew. Königliche Hoheit auf ein reichgesegnetes sechzigjähriges Leben und eine ruhmreiche fünfzigjährige Militärdienstzeit zurückblicken können, die Herzogliche technische Hochschule Carolo-Wilhelmina Ew. Königlichen Hoheit die unterthänigsten Glück-wünsche dar.

Braunschweig, den 8. Mai 1897.

Rector und Senat der Herzoglichen technischen Hochschule Carolo-Wilhelmina.
gez: Lüdicke.

Hierauf erfolgte das nachstehende Allerhöchste Dankschreiben:

Dem Rector und Senat der Herzoglichen technischen Hochschule Carolo-Wilhelmina spreche Ich für die Mir zu Meinem diesjährigen Geburtstage überreichte, kunstvoll gearbeitete Adresse mit den aus warmen Herzen kommenden Glückwünschen Meinen aufrichtigen Dank aus, indem Ich zugleich dem lebhaft empfundenen Wunsche Ausdruck gebe, dass die seit Uebnahme der Regentschaft des Herzogthums durch Mich

im erfreulichen Aufschwunge begriffene Hochschule auch fernerhin blühen und gedeihen und sich den Schwesteranstalten im Deutschen Reiche stets ebenbürtig erweisen möge.

Blankenburg, den 16. Mai 1897.

gez: Albrecht, Prinz von Preussen.

Am 22. März 1897 wurde die Feier des hundertjährigen Geburtstages Seiner Majestät, des Hochseligen Kaisers Wilhelm I. durch einen akademischen Festactus in der Aula in Anwesenheit Seiner Excellenz des Herrn Wirklichen Geheimen Rathes Hartweg als Vertreter des Herzogl. Staats-Ministeriums und unter regster Betheiligung des Lehrkörpers und der Studirenden der Hochschule feierlichst begangen, bei welcher Gelegenheit der Inhaber des Lehrstuhls für Geschichte, Geheimer Hofrath Professor Dr. v. Heinemann, die Festrede hielt.

Bei den im Mai 1897 vorgenommenen Wahlen der Vorstände der I., III. und V. Abtheilung für die Zeit vom 1. August 1897 bis 31. Juli 1899 wurde der Vorstand der I. Abtheilung, Professor Pfeifer, wieder- und die Professoren Peukert und Dr. Beckurts als Vorstände der III. und V. Abtheilung neu gewählt, so dass der Senat für das Studienjahr 1897/98 aus den auf Seite 11 des Programms genannten Personen besteht.

Der Professor Paul Pfeifer, welcher seit dem Studienjahre 1891/92 den Lehrstuhl für Eisenbahnmaschinenbau inne hatte, gab am 1. April 1897 seine Lehrthätigkeit auf, um in die Praxis zurückzutreten. Mit lebhaftem Bedauern, aber begleitet von den besten Wünschen für seine fernere Laufbahn, sah die Hochschule den reichbegabten Lehrer nach der Stätte seines neuen Wirkens übersiedeln. An seine Stelle trat der Königl. Preuss. Gewerbeinspector Theodor Mente aus Minden.

Mit dem Schlusse des Studienjahres 1896/97 treten ferner aus dem Lehrkörper Professor Dr. Hermann Riegel, Director des Herzoglichen Museums, welcher seit über 26 Jahren die Geschichte der Baukunst vertrat, und Geheimer Hofrath, Professor Dr. v. Heinemann, Ober-Bibliothekar der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, welcher seit dem Sommer-Semester 1889 den Lehrstuhl für Geschichte einnahm. Beide Vorgenannten haben sich zum lebhaften Bedauern des gesamten Lehrkörpers der Hochschule aus Gesundheitsrücksichten genöthigt gesehen, ihre Lehrthätigkeit aufzugeben. Mit dem Ausdrucke des wärmsten Dankes für ihre Thätigkeit sieht die Hochschule diese hervorragenden Mitglieder des Lehrkörpers scheiden.

Den Professoren Dr. W. Blasius und Häsel wurde der Titel „Geheimer Hofrath“ verliehen.

Der Professor Dr. Beckurts wurde zum Ehrenmitgliede des deutschen Apothekervereins und zum Mitgliede der in Verbindung mit dem Kaiserl. Gesundheitsamte errichteten Commission für die Bearbeitung des deutschen Arzneibuches ernannt.

Der Geheimer Hofrath Professor Uhde hat sein Amt als Stadtverordneter aus dienstlichen Rücksichten niedergelegt, für denselben wurde der Professor Schöttler als Stadtverordneter gewählt und hat mit Genehmigung des Herzoglichen Staats-Ministeriums dieses Amt im April 1897 angetreten.

Der Ober-Baurath Scheffler, welcher seit dem Jahre 1882 das Amt eines Vorsitzenden der Herzoglichen technischen Prüfungs-Commission, bezw. des Herzoglichen technischen Prüfungsamtes für die Abnahme der Vorprüfung und der ersten Hauptprüfung bekleidete, hat dieses Amt Ende des Jahres 1896 aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt.

Im Auftrage des Prüfungs-Amtes begaben sich am 30. December 1896 der Geheimer Hofrath Professor Körner und der Ober-Baurath Lilly und im Auftrage des Lehrkörpers der Hochschule der derzeitige Rector, Professor Lüdicke, zu dem hochverdienten Manne, um demselben den Dank beider Körperschaften für seine Amtsführung auszusprechen.

An seine Stelle trat als Vorsitzender der bisherige erste Stellvertreter Geheimer Hofrath Professor Körner, während der Geheimer Hofrath Professor Uhde mit zum Stellvertreter des Vorsitzenden ernannt wurde.

Der erste Assistent im Laboratorium für analytische und technische Chemie, Dr. Biehringer, hat sich als Privatdocent für allgemeine und technische Chemie habilitirt.

Im Laufe des Studienjahres 1896/97 sind folgende Assistenten neu eingetreten:

Chemiker Conzetti für den zweiten Assistenten im Laboratorium für analytische und technische Chemie Dr. Saul, welcher sein Militairjahr absolvirt.

Dr. Franke für den Assistenten im elektro-technischen Laboratorium Herkt, welcher in die Praxis übergegangen ist.

Ingenieur Kämpfe als zweiter Assistent für Maschinenconstruiren und als Assistent für Messungen an Maschinen für den in die Praxis übergegangenen Ingenieur Heusinger.

Candid. der Philosophie Rellstab als Assistent für Physik.

Chemiker Dr. Stoffel als zweiter Assistent im Laboratorium für synthetische und allgemeine Chemie für den Assistent Riedel, welcher eine Stellung in der Praxis angenommen hat.

Auf einer Studienreise begriffen, hat der Professor an der K. K. deutschen technischen Hochschule zu Prag, Carl Zulkowski, mit einer Anzahl von Studirenden derselben im Mai 1897 der Hochschule einen Besuch abgestattet und die Einrichtungen daselbst, insbesondere die Laboratorien eingehend besichtigt.

Der Studirende Wilhelm Kreis aus Eltville hat bei dem Concurrenzausschreiben wegen Errichtung eines Völkerschlacht-Nationaldenkmals bei Leipzig den ersten Preis und die Studirenden Reinhold Kiehl aus Danzig

und Wilhelm Thurm aus Brandenburg haben für ihren gemeinschaftlichen Entwurf zu einem Aussichtsturme in den Anlagen des Verschönerungs-Vereins zu Remscheid den dritten Preis erhalten.

Im Studienjahre 1896/97 hat die Hochschule drei Angehörige durch den Tod verloren, nämlich die Studirenden Robert Mumme aus Lesse und Eduard Deutschmann aus Kalisch und den nicht immatriculirten Studirenden Albert Hahn aus Branschweig.

Dem Maschinen-Ingenieur Hans Kämpe und dem Bau-Ingenieur Friedrich Voss, welche sowohl die Vorprüfung wie die erste Hauptprüfung für den Staatsdienst im Maschinen- bzw. Ingenieurbaufache im November 1896 mit Auszeichnung bestanden haben, sind von dem Herzoglichen Staats-Ministerium 400 M. bzw. 300 M. Reiseprämien zu Studienreisen bewilligt worden.

Die im Studienjahre 1896/97 von dem Herzoglichen technischen Prüfungsamte abgehaltene, auch für das Königreich Preussen gültige Vorprüfung haben folgende Candidaten des Bau-faches bestanden:

I. Hochbaufach:

Carl Bühring aus Berlin,
Josef Eschner aus Rosenberg bei Danzig,
Rudolf Krumbholtz aus Hüttendorf bei Oppeln,
Otto Tornwaldt aus Danzig,
Wilhelm Wagner aus Rudolstadt.

II. Ingenieurbaufach:

Eduard Arnoldt aus Pflanzwirbach (Rudolstadt),
Hermann Bandmann aus Bergfeld bei Vorsfelde,
Paul Mertens aus Königsmark (Altmark),
Wilhelm Schmidt aus Zweifall (Rbg. Aachen),
Oscar Seidenstricker aus Braunschweig,
Carl Tiburtius aus Berlin.

III. Maschinenbaufach:

Arno Geutebrück aus Erfurt
(mit Auszeichnung),
Manfred Goebecke aus Braunschweig,
Adam Hofmann aus Frankfurt a. M.
Wernard Müller aus Braunschweig
(mit Auszeichnung).

Die in demselben Zeitraume von der genannten Behörde abgehaltene, ebenfalls für Preussen gültige erste Hauptprüfung haben folgende Candidaten des Bau-faches bestanden:

I. Hochbaufach:

Carl Bühring aus Berlin,
Wilhelm Ebeling aus Braunschweig,
Julius Rolffs aus Siegfeld bei Cöln
(mit Auszeichnung),
Bruno Volkmann aus Braunschweig.

II. Ingenieurbaufach:

Franz Behrens aus Uelzen,
Hermann Fricke aus Barbecke (Kreis Wolfenbüttel),
Hans Friedrichs aus Thiede,
Karl Gebensleben aus Schöppenstedt
(mit Auszeichnung),
Wilhelm Röhr aus Braunschweig,
Julius Schild aus Bierstadt bei Wiesbaden,
Paul Schmidt aus Pfalzburg,
Fritz Voss aus Calvörde
(mit Auszeichnung).

III. Maschinenbaufach:

Max Galka aus Thorn
Albert Grimm aus Braunschweig,
Hans Kämpe aus Braunschweig
(mit Auszeichnung).

Vor der mit der Hochschule verbundenen pharmaceutischen Prüfungs-Commission, welche im Studienjahre 1896/97 aus den Professoren Dr. Weber, Dr. Otto, Dr. W. Blasius, Dr. Beckurts und dem Apotheker Dr. Schiller bestand, haben im Laufe des genannten Studienjahres folgende Candidaten der Pharmacie die für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Staatsprüfung bestanden:

Karl Berendes aus Goslar,
Johannes Blossfeldt aus Braunschweig,
Gerhard Bruckner aus Gr. Glogau,
Georg Frerichs aus Etzel, Ostfriesland,
Fritz Köhler aus Söllingen,
Max Kunkel aus Florentinowo (Posen),
Emil Meyer aus Celle,
Rudolf Nolte aus Braunschweig,
Carl Pfingsthorn aus Bockenem,
Arthur Rosendorf aus Stolzenau,
Egmont Sander aus Schöningen,
Friedrich Schrader aus Wolfenbüttel,
Willi Schramm aus Hildesheim,
Friedrich Schwikkard aus Goslar,
Theodor Thomas aus Hasselfelde,
Otto Zweigler aus Braunschweig.

Im Studienjahre 1896/97 haben folgende Studirende der Hochschule die Diplomprüfung abgelegt:

I. Vorprüfung:

Erich Bath aus Altenburg bei Bernburg (Maschinenbau),
Eduard Deutschmann aus Kalisch i. Russ. Polen (Maschinenbau),
August Lange aus Hasperde bei Hameln (Maschinenbau),
Richard Mönkemeyer aus Königslutter (Elektrotechnik),
Otto Prill aus Hamburg (Maschinenbau),
Adolf Weidemann aus Christiania (Ingenieurbau).

II. Hauptprüfung:

Emil Kosack aus Braunschweig (Elektrotechnik).

Den Studirenden Georg von Hanffstengel aus Burgdorf bei Börssum und Friedrich Preuss aus Göttingen ist ein Gauss-Stipendium von 350 M. bzw. 400 M. verliehen worden.

Dem Studirenden Friedrich Voss aus Calvörde ist ein Ottmer-Stipendium von 200 M. verliehen worden.

Dem Studirenden Hans Kämpe und dem nicht immatriculirten Studirenden Emil Kosack, beide aus Braunschweig, ist ein Schöttler-Stipendium von 200 M. bzw. 100 M. verliehen worden.

Den Studirenden Carl Gebensleben aus Schöppenstedt und Reinhold Kiehl aus Danzig ist ein Stipendium aus der Allgemeinen Jubiläums-Stiftung von 200 M. bzw. 100 M. verliehen worden.

Den Studirenden Friedrich Bolm, Wilhelm Ebeling und Albert Grimm, sämmtlich aus Braunschweig ist ein Stipendium aus der Jubiläums-Stiftung der Stadt Braunschweig von je 200 M. verliehen worden.

Aus dem Stipendien- und Prämienfonds sind an Stipendien im Ganzen 950 M. verliehen worden, während sich die durch Honorarerlass gewährten Vergütungen auf 1000 M. beliefen.

Die in der Aula am 11. December 1896 stattgehabte öffentliche Preisvertheilung, wurde nach einer Ansprache des Rectors, Professor Lüdicke, durch einen Vortrag des Professors Dr. Koppe über die Kunst der graphischen Vervielfältigung mit besonderer Berücksichtigung der Kartographie eingeleitet.

Für die Bearbeitung der gestellten Preisaufgaben selbst sind dabei folgende Auszeichnungen zuerkannt.

Es erhielten:

- 1) für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Architektur:
die Studirenden Wilhelm Kreis aus Wiesbaden und Reinhold Kiehl aus Danzig
den Preis;
- 2) für die Bearbeitung der Aufgabe aus dem Maschinenconstruiren:
der Zuhörer Ernst Pust aus Holzminen
den Preis;
- 3) für eine im Laufe des vergangenen Studienjahres im chemisch-technischen Laboratorium selbstständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
die Studirenden Rudolf Gross aus St. Petersburg, Abram Jugilewitsch aus Taganrog in Südrussland und Albert Seeliger aus Hasseroode a. H.
den Preis;
- 4) für die Bearbeitung der Aufgabe in der pharmaceutischen Chemie:
der Studirende Georg Frerichs aus Etzel in Ostfriesland
den Preis;
- 5) für eine im Laufe des vergangenen Studienjahres im chemisch-pharmaceutischen Laboratorium selbstständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
die Studirenden Friedrich Bolm aus Braunschweig und Walther Voigtländer-Tetzner aus Schweizerthal in Sachsen
den Preis;
- 6) für die Bearbeitung der Aufgabe aus der darstellenden Geometrie:
der nicht immatriculirte Studirende Heinrich Rabba aus Bremen
den Preis, und
der Studirende Wilhelm Stellfeld aus Braunschweig
eine lobende Anerkennung;
- 7) für die Bearbeitung der Aufgabe aus dem Freihandzeichnen:
der Studirende Bruno Brüdern aus Braunschweig
den Preis;
der Studirende Oscar Eggeling aus Braunschweig und der Zuhörer Paul Hentzschel aus Braunschweig
eine lobende Anerkennung.

Die Sammlungen der Hochschule waren auch im Sommer 1897 an vier Sonntagen dem Publicum zur Besichtigung geöffnet und äusserst lebhaft besucht.

Vom 1. Juni 1896 bis 31. Mai 1897 sind folgende Excursionen zur Ausführung gekommen:

- nach dem Eichthale: Zuckerfabrik;
- „ Schandelah: Frühere Eisensteingruben, Mergelgruben und Kalksteinbrüche;
- „ Wolfenbüttel: Ravensberger Spinnerei;
- „ der Asse: Vermessungsübungen und Terrainaufnahmen;
- „ Hedwigsburg: Zuckerfabrik;
- „ Schladen: Zuckerfabrik;
- „ Vienenburg: Besichtigung des Kalibergwerkes der Gewerkschaft Hercynia;
- „ Wöltingerode: Besichtigung des Bergwerkes und der neuen Schachtanlage;
- „ Harzburg: Besichtigung der Mathildenhütte;
- „ Wildemann-Clausthal: Besichtigung der Eisenbahnstrecke, insbesondere der Durchlässe, Brücken und Bahnhofsanlagen dieser Bahn;
- „ dem Wesergebirge und Solling
- „ dem Südharz, Kyffhäuser und Brocken } Botanische und
zoologische
Untersuchungen;
- „ dem Rieselberge bei Bockenem
- „ dem Westharz, Innerste Thal, Grund, Iberg, Winterberg: Steinbrüche bei Lautenthal und Wildemann, alte Eisensteinbaue am Iberg;
- „ Hameln: Eisenbahn- und Tunnelbauten, Brücken, Fundirungen, Felssprengungen in der Weser, Schleuse und Wehr;
- „ Hannover: Ausstellung der Concurrrenzentwürfe für das neue Rathhaus, Garnisonkirche;
- „ Schönebeck: Chemische Fabrik Hermania;
- „ Bad Elmen: Königl. Salz-Gradirwerk;
- „ Stassfurt: Grube zu Neustassfurt und Chlorkaliumfabrik;
- „ Kiel: Kaiserliche Werft und Marine-Ausstellung.
- „ Berlin: Fabriken der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft von Siemens & Halske, Accumulatorenfabrik C. W. Kayser & Co., Fabrik von Keiser & Schmidt, Elektrische Centrale in der Markgrafenstrasse, Fabrik von Gebrüder Naglo.

In Verbindung mit den Excursionen haben vielfach Uebungen im Skizziren, Aquarelliren und Construiren, in photographischen Aufnahmen und geometrischen Maassaufnahmen, in hydrometrischen und anderen Ingenieurarbeiten, im Untersuchen und Bestimmen von Pflanzen und anderen Naturalien stattgefunden.

Ausserdem ist eine Anzahl bedeutender Bauwerke und Etablissements der Stadt (Kirchen, Neubau des Rathhauses, Heizungs- und Ventilationsanlagen in dem Justizgebäude, dem Gebäude der Polizeidirection, in der städtischen Ober-Real-

schule und im Polytechnikum, städtische Gasfabrik am Nordbahnhofe, Ventilations-, Kühl- und Beleuchtungsanlagen in der Brauerei von Jürgens, meteorologische Station des Lehrers Klages, Fundirungsarbeiten an der Kraft-Centrale der elektrischen Bahn bei Eisenbüttel, Wehr und Wasserwerke der Eisenbahn) eingehend besichtigt.

Im März 1897 ist ferner eine

Dreitägige Studienreise von Studirenden des Ingenieurbaufaches unter Führung der Professoren Häsel und Möller nach den Rheinischen Industriebezirken unternommen, wobei die Thalsperre bei Remscheid, der Bau der Hochbrücke bei Müngsten, die Fundirung der Rheinbrücke bei Düsseldorf, die Häfen in Düsseldorf und Köln, die Brückenbauanstalt zu Sterkrade und die Walzwerke der Gutehoffnungshütte zu Oberhausen eingehend in Augenschein genommen wurden.

Wir sagen allen Denen, welche die Besichtigungen von Anlagen und Etablissements in zuvorkommendster Weise gestattet, oder welche durch Gewährung von Fahrvergünstigungen und durch anderweitiges Entgegenkommen die Excursionszwecke gefördert haben, den verbindlichsten Dank.

Auch im Studienjahre 1896/97 sind im Auftrage und mit Unterstützung des Herzoglichen Staats-Ministeriums verschiedene Ausstellungen besucht und wissenschaftliche Reisen unternommen worden. Es besuchten nämlich der Professor Dr. Richard Meyer die bayerische Landesausstellung in Nürnberg und die schweizerische Landesausstellung in Genf, der Professor Dr. Beckurts die in Dresden und Prag veranstalteten pharmaceutischen Ausstellungen, der Professor Dr. Koppe im Interesse der Braunschweigischen Landesaufnahme die für die Geodäsie, Instrumentenkunde, Landesvermessung und Kartographie hervorragenden Ausstellungen bzw. Institute zu Berlin, Nürnberg, München, Genf und Florenz.

Gleichfalls wurde im Auftrage und mit Unterstützung des Herzoglichen Staats-Ministeriums die Berliner Gewerbeausstellung von den Professoren Dr. W. Blasius, Echtermeier, Häsel, Möller, Dr. Max Müller, Dr. Otto, Pfeifer, Querfurth und Schöttler, dem Assistenten des Maschinenbaufachs Regierungsbaumeister Denecke und einer Anzahl Studirender besucht. Eine gleiche Vergünstigung wurde zu demselben Zwecke den Mechanikern und Laboratoriumsdienern Käune und Müller zu theil.

Der Professor Dr. Fricke nahm im Auftrage und mit Unterstützung des Herzoglichen Staats-Ministeriums an der im September 1896 in Darmstadt stattgehabten Versammlung der Professoren der Mathematik an den deutschen technischen Hochschulen theil.

Anlage A.

Verzeichniss der Geschenke,

welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1896/97 erhalten haben, mit Angabe der Namen der Geschenkgeber.

Auch im Studienjahre 1896/97 ist die Herzogliche technische Hochschule mit reichen Zuwendungen für die Bibliothek und die Sammlungen von ihren Gönnern bedacht worden, denen wir unseren verbindlichen Dank mit der Bitte, ihr Wohlwollen der Hochschule andauernd bewahren zu wollen, auch an dieser Stelle abstatten.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
1.	Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft, Berlin	Je 1 Exemplar des Jahres- und Verwaltungsberichtes für das Jahr 1895 derselben.
2.	Centralbureau der internationalen Erdmessung, Potsdam	1 Exemplar der Verhandlungen der 1895 in Berlin abgehaltenen XI. Allgemeinen Conferenz der Internationalen Erdmessung und deren Permanenten Commission, I. Theil: Sitzungsberichte.
3.	Greiner & John, Wolfenbüttel	1 französischer Mühlstein, 50 cm Durchmesser. 1 künstlicher französischer Mühlstein, 48 cm Durchmesser.
4.	Hilcken & Co., Holzminden	9 Handstücke von Mühlsteinmaterial. 1 Modell einer hölzernen Riemscheibe und die Photographie einer solchen von 3,25 m Durchmesser.
5.	Ed. Engels jun., Remscheid	1 Folge aus der Schlittschuhfabrikation.
6.	Professor Dr. Victor Schultze, Greifswald	1 Exemplar des Werkes: „Die Kunstdenkmäler der Königlichen Universität Greifswald“.
7.	Professor Hehl, Charlottenburg	1 Exemplar des Werkes: „Die Garnisonkirche in Hannover“.
8.	Action-Gesellschaft für Marmor-Industrie „Kiefer“, Berlin	Verschiedene Muster von Marmor-sorten.
9.	Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Berlin	1 Exemplar des Werkes: „Die Kraftübertragungswerke Rheinfelden“.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
10.	Diplomirter Chemiker Heinrich Meyer, hieselbst	1 Exemplar seiner Inaugural-Dissertation „Zur Kenntniss der Phthal-eine“.
11.	K. K. österreichisches Gradmessungs-Bureau, Wien	VII. Band der astronomischen Arbeiten desselben, Längenbestimmungen betreffend.
12.	Farbwerk Mühlheim a. Main	21 Proben von verschiedenen Farbstoffen.
13.	Farbenfabriken, vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld	2 Werke über Aetzdruck auf Benzin-farben und praktisch erprobte Druckrecepte.
14.	Deutsch-Amerikanischer Techniker-Verband, Washington	1 Exemplar seiner Mittheilungen.
15.	Maschinenfabrikant G. Luther, hieselbst	Das Modell eines Plansichters.
16.	Herzogliches Staats-Ministerium, hieselbst	1 Exemplar des Jahresberichtes des Deutschen archäologischen Institutes pro 1895/96.
17.	Maschinenbauanstalt, hieselbst	Eine Anzahl wissenschaftlicher technischer Werke.
18.	Königliches Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	1 Exemplar der Festschrift: „Berlin und seine Eisenbahnen 1846 bis 1896“.
19.	Herzogliches Statistisches Bureau, hieselbst	1 Exemplar seiner neuesten Publication.
20.	Grossherzogliche technische Hochschule, Darmstadt	3 Exemplare Habilitations pp. Schriften.
21.	Wilh. Ernst & Sohn, Verlag für Architektur pp., Berlin	2 Exemplare des Festvortrages des Herrn Baudirectors A. Wiskow „Bautechnische Aufgaben in unseren Colonien“.
22.	Königliches Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	1 Exemplar (in 2 Blatt) der Hafenkarte von Neufahrwasser.
23.	Deutsch-Amerikanischer Techniker-Verband, Washington	1 Exemplar seiner Mittheilungen pro 1896, Vol. I, Nr. 4.
24.	Handelskammer, hieselbst	1 Exemplar d. Berichtes derselben f. d. Jahr 1895, erster und zweiter Theil.
25.	Centralbureau der internationalen Erdmessung, Potsdam	1 Exemplar des II. Theiles: „Specialberichte über die Fortschritte der Erdmessung pp.“.
26.	Deutsch-Amerikanischer Techniker-Verein, Baltimore	2 Exemplare des Programmes von dem Commerce am 31. Juli 1896.
27.	Herzogliche Bau-Direction, hieselbst	6 Exemplare des Nachtrags VI zum Cataloge der Bibliothek derselben.
28.	Gehe & Co., Dresden	1 Handelsbericht, September 1896 und 1 Verzeichniss neuerer Heilmittel pp.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
29.	Kaiserliches Patentamt, Berlin	1 Exemplar des neu bearbeiteten Bibliotheks-Cataloges desselben.
30.	Witwe <i>Charlotte Kogelmann</i> , Graz	Die Isolirung der Substanz des photographischen Bildes von <i>Franz Kogelmann</i> .
31.	<i>George C. Keidel</i> , Dr. phil., Baltimore	Romance and other Studies by <i>George C. Keidel</i> .
32.	Herzogliches Staatsministerium, hieselbst	1 Druckexemplar des Berichtes über die Thätigkeit der physikalisch-technischen Reichsanstalt in der Zeit vom 1. April 1895 bis 1. Febr. 1896.
33.	Gesellschaft zur Beförderung der gesamten Naturwissenschaften, Marburg	Sitzungsberichte derselben für 1894 und 1895.
34.	Königl. Universität Padua	Onoranze Centenarie a Galileo Galilei.
35.	Herzogliches Staatsministerium, hieselbst	2 Bände und 1 Tafelwerk über die Ausgrabungen in Olympia.
36.	Geh. Hofrath Prof. <i>Uhde</i> , hieselbst	Verschiedene historische und kunstgeschichtliche Werke und Zeitschriften.
37.	Technische Hochschule, Karlsruhe	1 Convolut Dissertationen.
38.	<i>Senckenberg'sche</i> naturforschende Gesellschaft, Frankfurt a. Main	1 Exemplar des Berichtes desselben pro 1896.
39.	Hydrographisches Institut der Königlich italienischen Marine, Genua	5 Seekarten und 4 Küstenpanoramen.
40.	Königliches Geodätisches Institut, Potsdam	1 Exemplar der Bestimmung der Polhöhe und der Intensität der Schwerkraft auf 22 Stationen etc.
41.	<i>Ulrico Hoepli</i> , Milano	1 Exemplar des chronologischen Cataloges über die in seinem Verlage in der Zeit von 1872 bis 1896 erschienenen wissenschaftlichen Werke.
42.	Königliches Geodätisches Institut, Potsdam	1 Exemplar des II. Heftes: „Die europäische Längengradmessung in 52 Grad Breite von Greenwich bis Warschau“.
43.	Statistisches Bureau des Herzoglichen Staatsministeriums, hieselbst	1 Exemplar des XIII. Heftes, Abth. 1 der Beiträge zur Statistik des Herzogthums Braunschweig.
44.	K. K. technische Hochschule, Wien	2 Exemplare „Ausbau und Ausgestaltung der K. K. technischen Hochschulen Oesterreichs“.
45.	Privatdocent Dr. <i>Bichringer</i> , hieselbst	1 Exemplar der Festschrift: „Die sanitären Verhältnisse und Anstalten der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart“.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
46.	Königliches Geodätisches Institut, Potsdam	1 Exemplar des Jahresberichtes desselben von April 1895 bis April 1896.
47.	<i>Joh. Fr. Kleine</i> , Baumeister, Erbach a. Rhein	1 Exemplar des Heftes: „Die <i>Kleine'sche</i> Decke“.
48.	Deutsch-Amerikanischer Techniker-Verband, Washington	1 Exemplar seiner Mittheilungen, Vol. II, Nr. 1, October 1896.
49.	Volta-Bureau, Washington	1 Exemplar des Werkes: Englische sichtbare Sprache von <i>Alexander Melville Bell</i> .
50.	<i>Unger & Hoffmann</i> , Dresden-A	Je 1 Exemplar des illustrierten Hauptcataloges über „Photographie“ und des Specialcataloges über „Projections- und Vergrößerungsapparate“.
51.	Farbwerke, vorm. <i>Meister, Lucius & Brüning</i> , Höchst a. Rhein	8 Muster von Farbstoffen und zugehörigen Zwischenproducten der Fabrikation.
52.	K. K. Universität, Wien	5 akademische Schriften,
53.	Architekten-Verein, Berlin	1 Exemplar des Nachtrags 8 zum Vereins-Bibliothek-Cataloge.
54.	Herzogliches Staats-Ministerium, hieselbst	1 Exemplar der amtlichen Mittheilungen aus den Jahres-Berichten der Gewerbe-Aufsichtsbeamten, XX. Jahrgang 1895.
55.	Erziehungs-Bureau, Washington	1 Exemplar „Report of the Commissioner of Education“ for the year 1893—94, Volume 1.
56.	Grossherzoglich technische Hochschule, Karlsruhe in Baden	1 Exemplar der Festrede des Rectors: „Wissenschaftliche Forschung und chemische Technik“.
57.	Photograph <i>Lüddecke</i> , hieselbst	2 Exemplare der photographischen Aufnahme bei der 150 jährigen Jubelfeier der Hochschule, 25. Juli 1895.
58.	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin	1 Exemplar des Werkes: „Elektrische Kraftübertragung und Kraftvertheilung“ 1896.
59.	Columbian University, Washington	1 Exemplar der Biographie des Prof. <i>Franz Reuleaux</i> .
60.	Scuola d'Applicazione per GI'Ingegneri, Roma	1 Exemplar des Annuario per l'anno 1896/97.
61.	<i>Gerhard Herfeldt</i> , Andernach a. Rh.	1 Exemplar der Mittheilungen über das Verhalten hydraulischer Bindemittel in See- und Süsswasser.
62.	Freie Vereinigung von Interessenten der Spiritus-Branntwein- und Presshefen-Industrie, Berlin	1 Exemplar des Jahrgangs 1896 der Zeitschrift „Alkohol“ nebst den folgenden Nummern.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
63.	Hedderheimer Kupferwerk, vorm. <i>F. A. Hesse Söhne</i> , Hedderheim	1 Exemplar des Cataloges, nebst Tabellen, betr. Gewichte, sowie mechanische, technische und physikalische Eigenschaften derselben u. s. w.
64.	Deutsch - Amerikanischer Techniker-Verband, Washington	1 Exemplar seiner Mittheilungen, Vol. II., Nr. 2, Decbr. 1896.
65.	Herzogliches Staats-Ministerium, hieselbst	1 Druckexemplar der Lieferung II der internationalen geologischen Karte von Europa.
66.	<i>R. M. Hanke</i> , Dresden	1 Exemplar seines Export - Adressbuches für 1897.
67.	K. K. Deutsche Carl-Ferdinands-Universität, Prag	1 Exemplar der „feierlichen Installation des Rectors“ am 16. Novbr. 1896.
68.	Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Berlin	1 Demonstrationskasten mit einer Collection von 10 verschiedenen Glühlampen.
69.	Gussstahlfabrik von <i>Friedrich Krupp</i> , Essen	1 Exemplar des Catalogs der 1893er Weltausstellung in Chicago.
70.	Fabrikant <i>Lange</i> , hieselbst	Bodenproben nebst den dazu gehörigen Zeichnungen.
71.	Director Dr. <i>Mügge</i> , Hedwigsburg	Verschiedene Muster diesjähriger Producte der Zuckerfabrik Hedwigsburg.
72.	<i>A. Schott</i> , hieselbst	1 grössere Handzeichnung einer Walzenschnitzelpresse für gekalkte Schnitzel, Syst. <i>Büttner & Meyer</i> .
73.	Direction des Hoerder Bergwerks und Hütten-Vereins, Hoerde i. W.	Proben von Roheisen, entschwefeltem Roheisen und Schlacken.
74.	Director <i>Schütte</i> , Peine	1 Messerkasten für Schnitzelmaschinen.
75.	Eidgenössisches Polytechnikum, Zürich	1 Exemplar des Bibliotheks-Cataloges.
76.	K. K. technische Hochschule, Wien	1 Exemplar des Berichtes über die feierliche Inauguration des Rectors am 17. October 1896.
77.	Oberingenieur <i>Krukenberg</i> , hieselbst	20 Blatt Zeichnungen der hydraulischen Einrichtungen für die Schiffschleuse zu Einlage bei Danzig.
78.	Director <i>Wiesmann</i> , Mathildenhütte bei Harzburg	Eine Reihe von Versteinerungen aus dem Eisenstein der Grube „Friederike“.
79.	<i>Joh. Jacob Rieter & Co.</i> , Winterthur (Schweiz)	14 Blatt Zeichnungen von Spinnmaschinen.
80.	Maschinenfabrik „Deutschland“, Dortmund	13 Blatt Getriebeskippen und 30 „ Prospekte. 1 Broschüre und 1 Blaupause, betr. Special-Support zur selbstthätigen Bearbeitung der Radreifen der Eisenbahnfahrzeuge.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
81.	Herzogliches Staats-Ministerium, hieselbst	1 Exemplar des 1. Bandes „Die Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogthums Braunschweig“.
82.	Frau <i>M. Gerberding</i> , San Francisco	Eine Reihe von 207 Mineralien und Gesteinen aus verschiedenen Districten des Staates Californien.
83.	Königl. Oberbergamt, Clausthal	1 Exemplar: „Die Ergebnisse der meteorologischen und magnetischen Beobachtungen zu Clausthal vom 1. Januar 1886 bis 1. Januar 1896.“
84.	Herzogliches Staats-Ministerium, hieselbst	1 Exemplar des von der Französischen Regierung unter dem Titel „Inventaire général des richesses d'art de la France“ herausgegebenen Werkes (Tome VI).
85.	Gussstahlfabrik von <i>Friedrich Krupp</i> , Essen	Biege-, Zerreiss- und Bruchproben von Nickel-Stahl.
86.	Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Berlin	1 Exemplar des Werkes: „Die elektrischen Strassenbahnen mit oberirdischer Stromzuführung“.
87.	Reichs-Eisenbahn-Amt, Berlin	Je 1 Exemplar 1) Statistik d. Eisenbahnen Deutschlands, Band XVI, Betriebsjahr 1895/96, 2) Uebersicht der wichtigsten Angaben der deutschen Eisenbahn-Statistik, Band XV, Betriebsjahr 1895/96.
88.	Professor <i>Häsel</i> , hieselbst	1 Exemplar des I. Theiles seines Werkes: „Der Brückenbau.“
89.	Deutsch - Amerikanischer - Techniker-Verband, Washington	1 Exemplar seiner Mittheilungen, Vol. II, Nr. 3, Februar 1897.
90.	Gymnasiallehr. <i>Lamprecht</i> , Bautzen	1 Exemplar seines Werkes: „Wetterperioden“.
91.	Königliche technische Hochschule, Berlin	1 Exemplar der Festrede, gehalten zur diesjährigen Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs, am 26. Januar 1897.
92.	Königliches Württ. Ministerium des Innern, Abtheilung für den Strassen- und Wasserbau, Stuttgart	1 Exemplar des Verwaltungs-Berichtes für das Rechnungsjahr 1894/95. II. Abtheilung, Wasserbau, mit 70 Beilagen.
93.	Universitäts-Bibliothek, Leipzig	Verschiedene akademische Schriften.
94.	Frau Baurath <i>Kuhne</i> , hieselbst	Eine Anzahl architektonischer Werke.
95.	Herzogliches Staats-Ministerium, hieselbst	1 Exemplar des Werkes „Olympia“, Textband III, zweite Hälfte.
96.	K. K. Gradmessungsbureau, Wien	1 Exemplar des VIII. Bandes der astronomischen Arbeiten desselben.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
97.	<i>Schuchardt & Schütte</i> , Berlin	1 Special-Catalog über Maschinenbau-artikel aller Art.
98.	<i>Gebr. Körting</i> , Hannover	1 Deutzer Gasmotor.
99.	Königliche technische Hochschule, Dresden	1 Exemplar des Berichtes Nr. 11 der Bibliothek im Jahre 1896.
100.	Königliche technische Hochschule, Berlin-Charlottenburg	1 Exemplar der Gedächtnissrede zur Feier des 100 jährigen Geburtstages Seiner Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm des Grossen.
101.	Bürgermeister-Amt Strassburg i. E.	1 Exemplar der Denkschrift „Unser Frauen-Werk“.
102.	Königliche Akademie der Künste, Berlin	1 Exemplar der Chronik derselben, 1. October 1895 bis 1. October 1896.
103.	<i>Adolphe Houdard</i> , Paris	1 Exemplar seines Werkes: „Premiers principes de l'Economique“.
104.	Herzogl. forstliche Versuchsanstalt, hieselbst	1 Exemplar „Die zweite Versammlung des internationalen Verbandes forstlicher Versuchs-Anstalten zu Braunschweig“.
105.	Prof. Dr. L. Weineck, Prag	18 phot. Mond-Vergrösserungen.
106.	Königliche Akademie der Künste, Berlin	1 Exemplar der bei der 100 jährigen Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Hochseligen Kaisers Wilhelm I. am 20. März 1897 gehaltenen Festrede: „Wilhelm der Grosse in seinen Beziehungen zur Kunst“.
107.	Königliche technische Hochschule, Aachen	1) 1 Exemplar der Festrede zur Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelm I., gehalten am 22. März 1897 und 2) 1 Exemplar d. Festrede z. Vorfeier d. Geburtstages Kaiser Wilhelm II., gehalten am 26. Januar 1897.
108.	Königl. Gewerbe-Museum, Nürnberg.	1 Catalog der Bayerischen Landes-Industrie-Gewerbe- und Kunst-Ausstellung in Nürnberg 1896.
109.	<i>Felten & Guillaume</i> , Mülheim a. Rh.	Kabelproben.
110.	Gummiwaarenfabr. von <i>Franz Clouth</i> , Köln-Nippes	Verschiedene Kabelproben.
111.	<i>Hartmann & Braun</i> , Frankfurt a. M.-Bockenheim	2 Modelle von Messinstrumenten.
112.	<i>Oscar Leiner</i> , Leipzig	1 Exemplar: „Elektrotechnikers literarisches Auskunftsbuch“.
113.	Königliche technische Hochschule, Hannover	1 Exemplar der Gedächtnissrede zur Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelm des Grossen am 22. März 1897.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
114.	Bibliothek der Königlichen technischen Hochschule, Dresden	2 Exemplare 1) „Der Horizontal-Schwingungszeichner“. 2) „Der Horizontal- und Vertikal-Schwingungszeichner.“
115.	Dr. <i>Richard Andree</i> , hieselbst	Eine Anzahl meteorologischer Zeitschriften und Einzelwerke.
116.	Centralbureau der Internationalen Erdmessung, Potsdam	1 Exemplar der 1896 in Lausanne abgehaltenen Conferenz der Permanenten Commission der Internationalen Erdmessung.
117.	Dampfkesselrevisionsverein, Aachen	1 Exemplar des 23. Geschäftsberichts 1896.
118.	Herzogliches Staats-Ministerium, hieselbst	Die neuesten Veröffentlichungen der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher, als: Nova Acta, Band 64 bis 67. Leopoldina, Heft 31 und 32. Catalog, Lieferung 7.
119.	Stud. <i>Herold</i> , hieselbst	1 messing. Presstuch-Schraube für Pressen mit central. Canal.
120.	Dir. Dr. <i>Franz Mügge</i> , Hedwigsburg	Zuckerrüben.
121.	Civilingenieur <i>Eugen Schleh</i> , Köln a. Rh.	1 Exemplar des Werkes: „Wasser und der Kesselstein“.
122.	Kaiser-Wilhelm-Akademie, Berlin	1 Exemplar des V. Nachtrages zum Verzeichniss der Büchersammlung derselben.
123.	<i>Gottl. Heerbrandt</i> , Raguhn i. Anhalt	Einige Muster von Knotenfangplatten.
124.	Oberbaurath <i>Scheffler</i> , hieselbst	Je ein Exemplar seiner Werke: 1) „Das Wesen der Mathematik, 1. und 2. Theil, 2) Die Grundfesten der Welt“.
125.	<i>Schuchardt & Schütte</i> , Berlin	1 Exemplar des Sondercataloges über Specialmaschinen f. Fahrrad-Fabrikation.
126.	Ingenieur <i>Carl Arndt</i> , hieselbst	1 Exemplar des Sonderabdruckes aus dem „Buche der Erfindungen, Gewerbe und Industrien“, „Die Getreidemüllerei“.
127.	Norddeutsche Holz-Berufs-Genossenschaft, Berlin	Je 1 Exemplar des Jahres- und Verwaltungsberichtes pro 1896.
128.	Centralbureau für Meteorologie und Hydrographie, Karlsruhe i. B.	1 Exemplar des Werkes: „Ergebnisse der Untersuchung der Hochwasser-verhältnisse im deutschen Rheingebiete“. III. IV. Heft.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
129.	Die Wittve des Apothekers <i>G. Braun</i> und deren Sohn Dr. med. <i>Braun</i> , Hausberge-Porto	Ein vollständiges Exemplar von <i>G. Braun's</i> Herbarium Ruborum Germanicorum (das letzte von dem Verfasser selbst zusammengestellte) und die fast vollständigen, nicht mehr ganz vollständig zu beschaffenden Schlusslieferungen zu einer zweiten Reihe desselben Herbariums, deren erste 5 Lieferungen vom verstorbenen Apotheker <i>G. Braun</i> selbst früher geschenkt waren.
130.	Herzogliches Staats-Ministerium, hieselbst	1 Exemplar des Berichtes über „die Thätigkeit der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt“ v. 1. Febr. 1896 bis 31. Januar 1897 zu Charlottenburg.
131.	Privatdocent Dr. <i>H. Hecht</i> , Berlin	2 Exemplare der Habilitationsschrift: „Untersuch. über einige zwischen Porzellan und Feldspathsteingut bestehende Bestimmungen“.
132.	Elektricitäts-Actiengesellschaft, vorm. <i>Schuckert & Co.</i> , Nürnberg	1 Messtransformator.
133.	Badische Maschinenfabrik u. Eisen-giesserei, vorm <i>G. Sebold</i> und <i>Sebold & Neff</i> , Durlach i. Baden.	1 Exemplar ihres Cataloges u. diverse Specialprospecte.
134.	Deutsch-Amerikanischer Techniker-Verband, Washington	1 Exemplar der Mittheilungen desselben, Vol. II, Nr. 4 vom Juni 1897.
135.	Ingenieur <i>Keferstein</i> , hieselbst	1 Exemplar des ersten Bandes: „Versuche und Muster ohne alle Lumpen oder doch mit einem geringen Zusatze derselben Papier zu machen, de 1765“.
136.	Kaiserliches Patentamt, Berlin	Patentschriften pro 1896/97.
137.	Königliches Preuss. Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	Die im Laufe des Jahres von demselben oder in dessen Auftrage herausgegebenen Zeichnungen und Photographien von hervorragenden Bauwerken der Technik.
138.	Universitäten Göttingen und Rostock	Die im Laufe des Jahres von denselben eingegangenen Schriften und wissenschaftlichen Arbeiten.
139.	Verlagsbuchhandlung von <i>Friedr. Vieweg & Sohn</i> , hieselbst.	1 Exemplar der in ihrem Verlage erschienenen Werke.

Ausserdem empfing der Herzogliche Botanische Garten von verschiedenen Seiten werthvolle Pflanzen und Sämereien.

Anlage B.

Verzeichniss der Räume im Gebäude der Herzoglichen technischen Hochschule.

I. Räume des Kellergeschosses.

- | | |
|--|---|
| 1. Wohnung des Heizers. | 29 a — g. Petrographisches Laboratorium und Chemikalienräume. |
| 2. Kellerraum unter dem Portal. | 30. Lagerraum. |
| 3. Durchgang. | 30 a. Accumulatorenraum für allgemeine Chemie. |
| 4. Wirthschaftsraum. | 31. Lagerraum. |
| 5.) | 31 a. Closet. |
| 6.) Bücher- und Actenraum. | 32.) |
| 7.) | 33.) Lagerräume. |
| 8. Lagerraum. | 34 a — h. Technisches Laboratorium und Chemikalienräume. |
| 9.) | 35. Gasuhr. |
| 10.) Physikalisches Laboratorium und Werkstatt. | 35 a. Accumulatorenraum u. Dunkelkammer. |
| 10 a.) | 36. Mechanische Werkstatt. |
| 11. Elektrotechnischer Maschinenraum. | 36 a. Privatzimmer des Mechanikers. |
| 11 a. Photometrirraum. | 37. Lagerkeller. |
| 12. Closet. | 37 a. Werkstatt d. Dieners d. III. Abtheilung. |
| 13. Kellerraum unter der Bibliothek. | 38. Tischler-Werkstatt. |
| 14. Accumulatorenraum. | 39.) |
| 15. Elektrotechnisches Laboratorium. | 40.) Modellir- und Modellräume. |
| 16. Kellerraum. | 40 a. Giessraum. |
| 17. Elektrotechnisches Laboratorium. | 41. Kantine. |
| 18. Arbeitszimmer des Assistenten für Elektrotechnik. | 42. Raum unter d. nördlichen Diensttreppe. |
| 19. Elektrotechnisches Laboratorium. | 43. Lagerraum. |
| 20. Durchgang zum Kesselhaus. | 44.) |
| 21. Closet. | 45.) Präparirzimmer des naturhistorischen Museums. |
| 22. Elektrotechnische Werkstatt. | 46.) |
| 22 a. Zimmer für das Maschinenpersonal. | 47. Gypsraum. |
| 23. Lagerraum. | 48.) |
| 24. Werkstatt f. d. Heiz- und Maschinenanlage. | 49.) Lagerräume. |
| 25. Kellerraum. | 50.) |
| 26. Kellerraum z. Sammlung f. theoretische Maschinenlehre. | 51.) |
| 27. Lagerraum. | 52.) Wirthschaftsräume des Hausmeisters. |
| 28 a — h. Hygienisches Laboratorium und Chemikalienräume. | 53.) |
| | 54.) |
| | 55. Durchgang. |

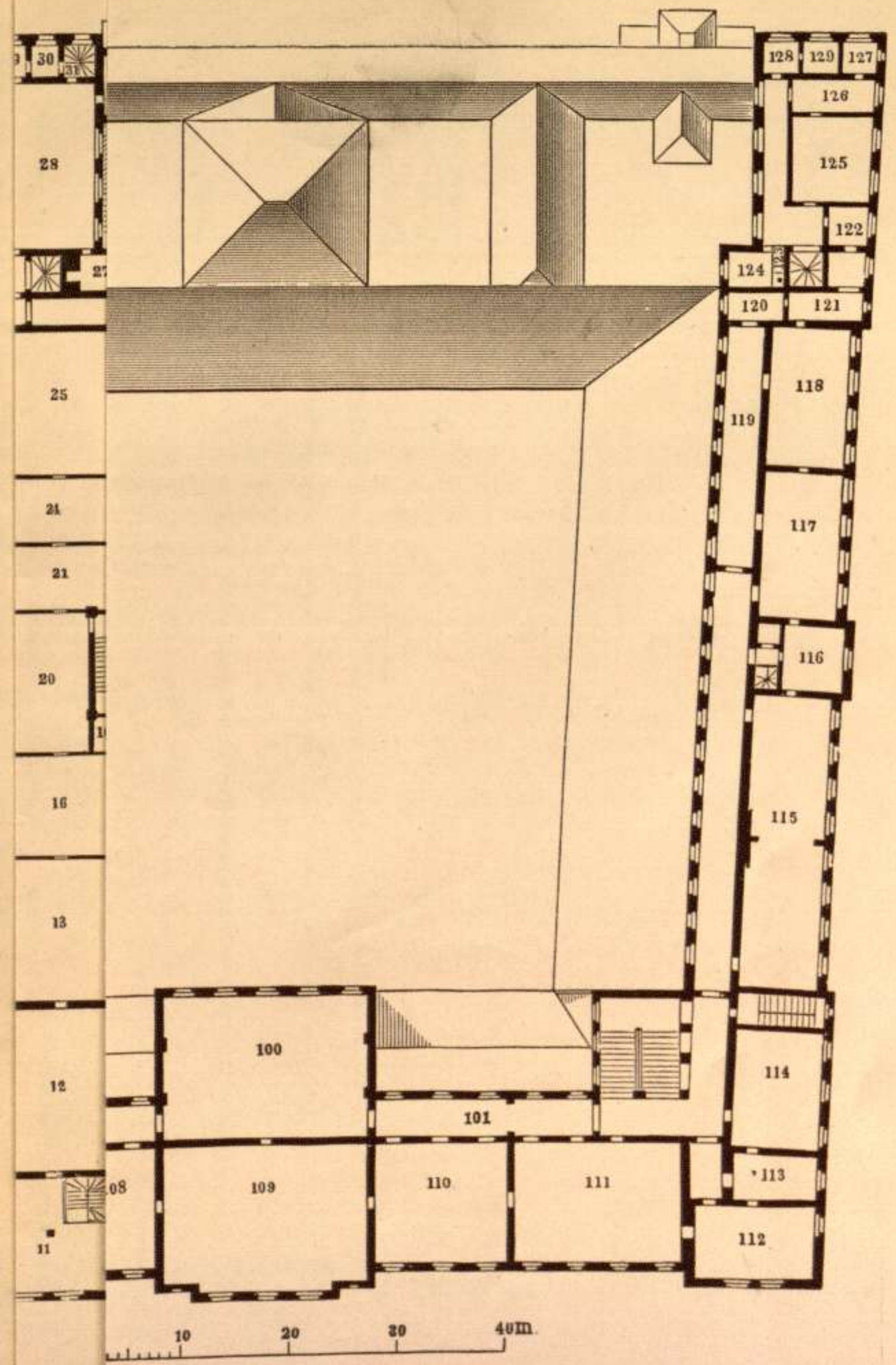
II. Räume des ersten Geschosses.

- | | |
|---|---|
| 1. Bibliothek. | 37. Privatlaboratorium } des Professors für |
| 2. Südl. Seitengalerie der Bibliothek. | 38. Arbeitszimmer } allgemeine Chemie. |
| 3. Nördl. Seitengalerie der Bibliothek. | 39. Zwischenraum. |
| 4. Actenraum. | 40. Vorbereitungszimmer. |
| 5. Kanzlei (Zugang zum Rectoratszimmer). | 41. Hörsaal für allgemeine Chemie. |
| 6. Rectorats- und Senatszimmer. | 42. Arbeitszimmer des Professors für Phar- |
| 7. Rectoratszimmer. | makognosie. |
| 8. Conferenz- u. Lesezimmer d. Professoren. | 43. Gasanalysenraum. |
| 9. Vorraum zum physikal. Laboratorium. | 44. Sammlungsraum für allgem. Chemie. |
| 10. Handbibliothek und Arbeits- | 45. Arbeitszimmer } des Professors für |
| zimmer des Professors | 46. Privatlaboratorium } technische Chemie. |
| 11. Unt. Laboratorium | 47. Vorbereitungszimmer. |
| 12. Hörsaal | 48. Hörsaal für technische Chemie. |
| 13. Sammlungsraum | 49. Sammlungsraum für chemische Tech- |
| 14. Hörsaal für Geodäsie. | nologie. |
| 15. Retirade. | 50. Arbeitsraum |
| 16. Sammlungsraum | 50a. Handbibliothek } f. technische Chemie. |
| 16a. Dunkelkammer | 51. Wagezimmer. |
| 17. Arbeitszimmer d. Professors | 52. Schwefelwasserstoffhalle. |
| 18. Desgleichen | 53. Treppe zu den Feuerräumen. |
| 19. Hörsaal | 54. Spülraum. |
| 20. Sammlungsraum für Bauconstructions- | 55. Reagentienraum. |
| lehre. | 56. Arbeitsraum für technische Chemie. |
| 21. Hörsaal und Sammlungsraum für Ge- | 57. Offene Halle. |
| sundheitspflege. | 58. Garderobe. |
| 22. Hörsaal für Maschinenlehre u. s. w. | 59. Hörsaal |
| 23. Arbeitszimmer des Professors für Ma- | 60. Arbeitszimmer des |
| schinenlehre. | Professors |
| 24. Sammlungsraum für Mechanik und | 61. Sammlungsraum |
| Messungen an Maschinen. | 61a. Desgleichen |
| 25. Sammlungsraum für theoretische Ma- | 62. Hörsaal |
| schinenlehre. | 63. Arbeitszimmer d. Professors |
| 25a. Vorraum zu Nr. 26. | 66. Zeichensaal |
| 26. Arbeitszimmer des Professors für Me- | 64. Aufzug. |
| chanik. | 65. Sammlungsraum für Romanische und |
| 26a. Arbeitszimmer des | Gothische Baukunst. |
| Professors | 67. Zeichensaal |
| 26b. Zeichensaal | 67a. Arbeitszimmer d. Professors |
| 27. Reagentienraum. | 68. Sammlungsraum für Antike Baukunst. |
| 28. Arbeitsraum für allgemeine und phar- | 69. Lesezimmer für Studierende. |
| maceutische Chemie. | 70. Sammlungs- und Arbeitszimmer des |
| 29. Garderobe. | Professors für Wasserbau. |
| 30. Spülraum. | 71. Retirade. |
| 31. Treppe zu den Feuerräumen. | 72. Zeichensaal für Wasserbau. |
| 32. Operationsraum. | 73. Arbeitszimmer d. |
| 33. Wagezimmer. | Professors |
| 34. Schwefelwasserstoffhalle. | 74. Arbeitsraum |
| 35. Raum für Cursusarbeiten. | 75. Desgleichen |
| 36. Arbeitsraum für allgemeine und phar- | 75a. Arbeitszimmer des Professors für dar- |
| maceutische Chemie. | stellende Geometrie, Sammlung |
| 36a. Handbibliothek. | geometrischer Modelle. |

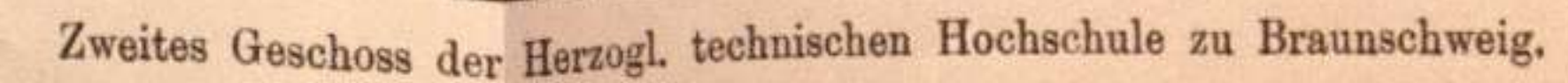
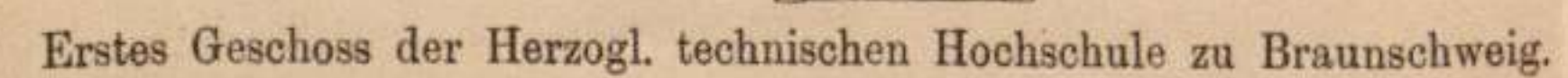
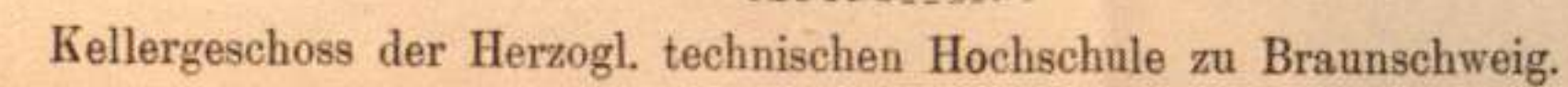
- | | |
|---|-------------------------|
| 76. Hörsaal für Mathematik u. darstellende Geometrie. | 82. Saugthurm. |
| 77. Arbeitszimmer verschiedener Professoren und Docenten. | a. Garten- und Hofraum. |
| 78. Kl. Hörsaal für allgemeine Fächer. | b. Lichthof. |
| 79. Hausmeister. | c. Desgleichen. |
| 80. Maschinenstube. | d. Desgleichen. |
| 81. Kesselhaus. | e. Desgleichen. |
| | f. Desgleichen. |
| | g. Desgleichen. |

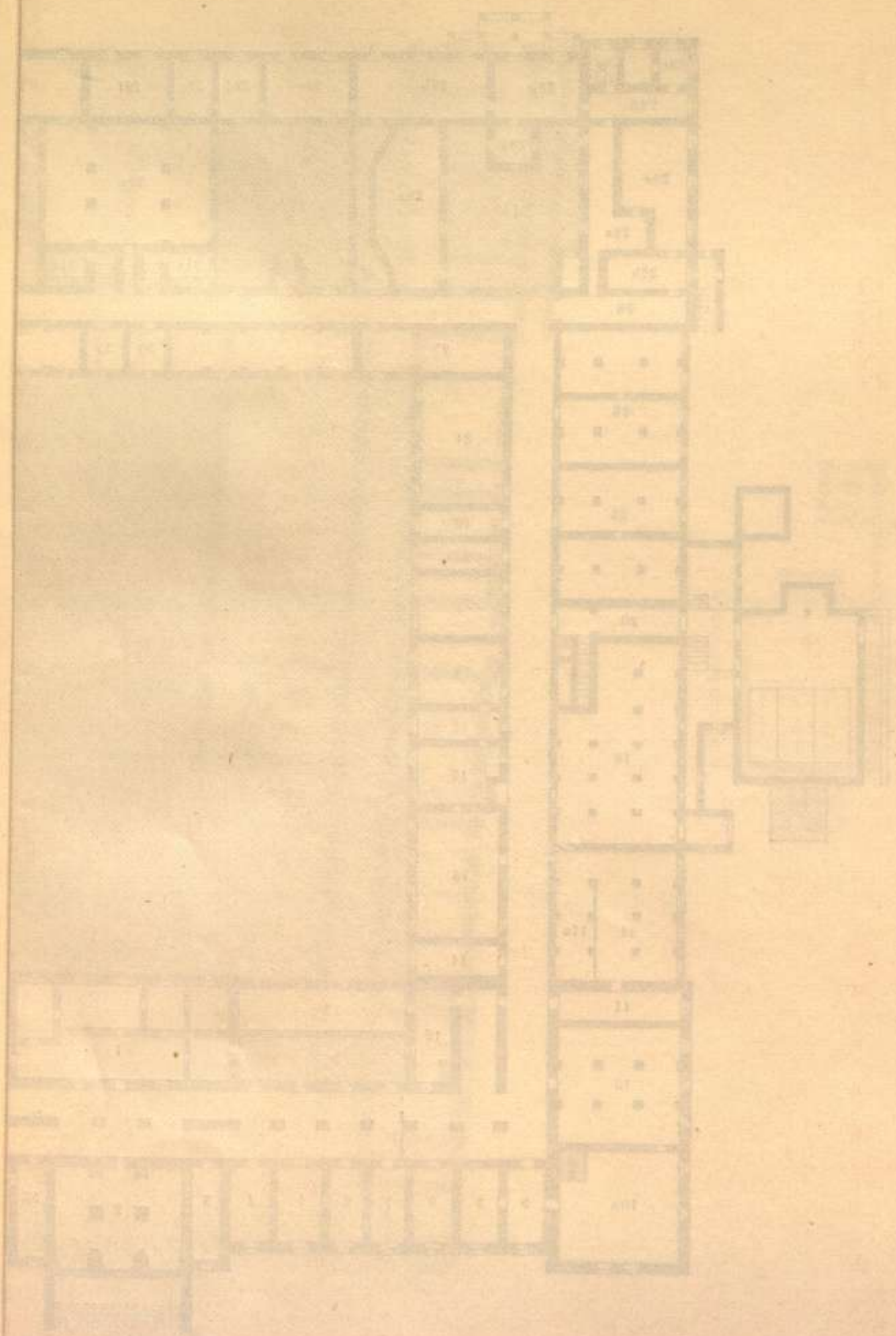
III. Räume des zweiten Geschosses.

- | | | |
|---|---|------------------------------------|
| 83. Sammlungsräume f. Pharmakognosie. | 105. Optisches Cabinet | } nur direct von unten zugänglich. |
| 84. Hörsaal für pharmaceutische Chemie und Pharmakognosie. | 106. Ob. Laboratorium f. Physik | |
| 85. Gasanalysenraum. | 107. Sammlung f. Mineralogie u. Geognosie. | |
| 86. Wohnung des ersten Assistenten am chemisch-pharmaceutischen Laboratorium. | 108. Herzogl. Naturhistorisches Museum. | |
| 87. Desgleichen des zweiten Assistenten. | 109. Desgleichen. | |
| 88. Zeichner-Bureau. | 110. Desgleichen. | |
| 89. Arbeitszimmer d. Professors | 111. Desgleichen. | |
| 90. Vorlagenzimmer | 112. Hörsaal für Zoologie und Botanik. | |
| 91. Zeichensaal | 113. Handbibliothek u. Arbeitszimmer des Professors für Zoologie u. Botanik | |
| 92. Desgleichen | 114. Mikroskopir-Zimmer. | |
| 93. Arbeitszimmer d. Professors | 115. Zeichensaal | } für Frei- |
| 94. Vorlagenzimmer | 116. Arbeitszimmer d. Professors | |
| 95. Zeichensaal | 117. Reservesaal | } hand- zeichnen. |
| 96. Desgleichen | 118. Zeichensaal | |
| 97. Arbeitszimmer d. Professors | 119. Vorlagenraum | } für In- genieur- bau. |
| 98. Zeichensaal f. darstellende Geometrie. | 120. Desgleichen | |
| 99. Desgleichen. | 121. Arbeitszimmer d. Professors | |
| 100. Aula. | 122. Handbibliothek für Zuckertechnik. | |
| 101. Nördlicher Vorraum zur Aula. | 123. Closet. | |
| 101a. Südlicher Vorraum zur Aula. | 124. Dunkelkammer. | |
| 102. Hörsaal | 125. Arbeitsraum für Zuckertechnik und Elektrochemie. | |
| 103. Laboratorium | 126. Wagen- und Polarisationsraum. | |
| 104. Desgleichen | 127. Garderobe. | |
| 104a. Arbeitszimmer d. Professors | 128. Wohnung eines Assistenten am chem.-technischen Laboratorium. | |
| | 129. Desgleichen. | |



Erste Herzogl. technischen Hochschule zu Braunschweig.





Kellergewölbe des Klosters, 17. Jahrhundert

